

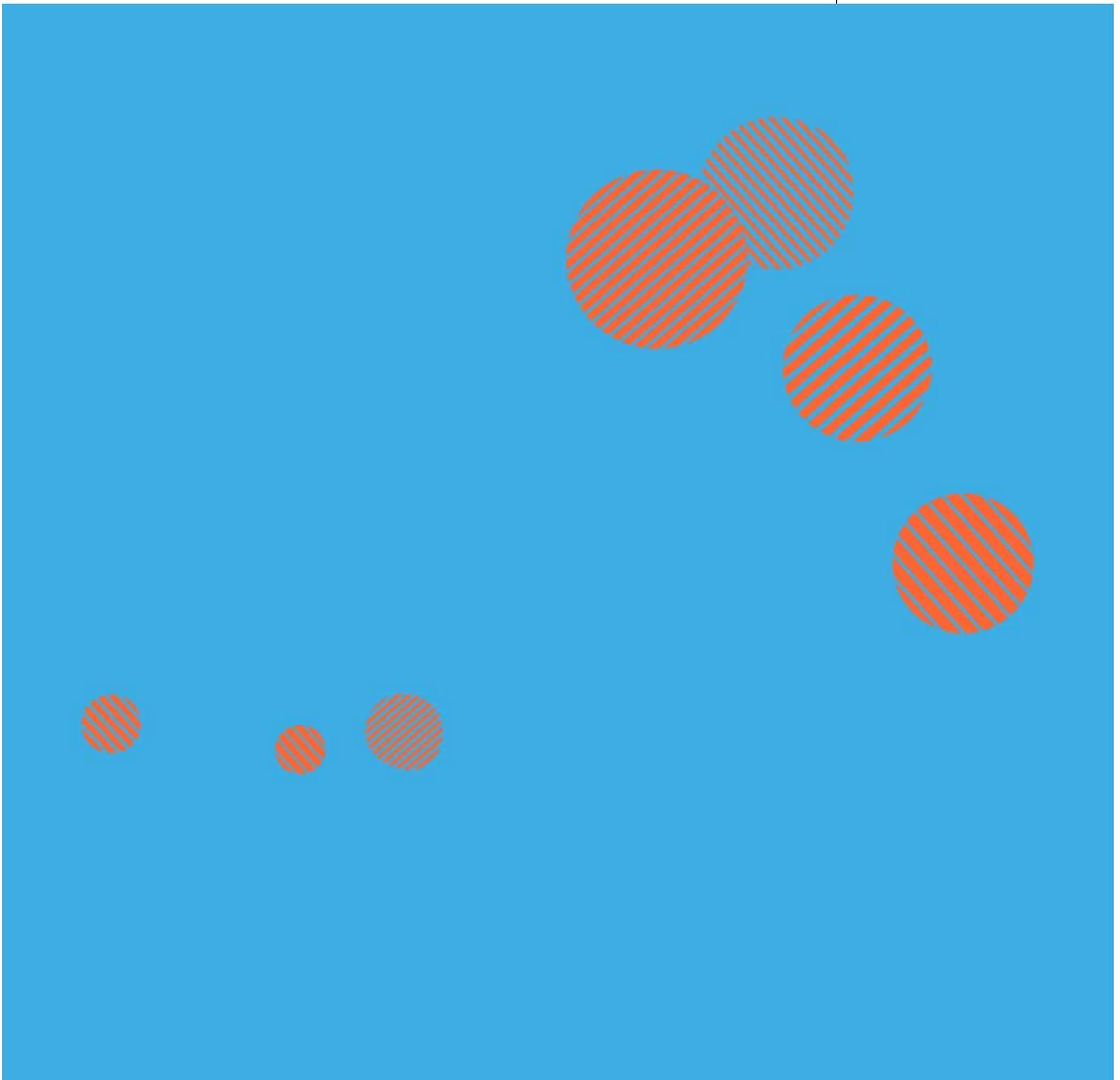
Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 6
Haupterhebung 2019/2020
B145

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Autoren: Aneta Malina, Angelika Steinwede, Folkert Aust, Michael Ruland



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

6145
Bonn, Mai 2020
Ma, Rm

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Aneta Malina, Angelika Steinwede, Michael Ruland, Folkert Aust

infas ist zertifiziert

nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im

Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
| member

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

Vorbemerkung

Die 11. Welle der Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Startkohorte 6 „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ wurde von September 2019 bis März 2020 vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 6 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.¹

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung über den Lebensverlauf von Erwachsenen erhoben und im Panel weiterverfolgt.²

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der 11. Welle. Anschreiben und Dankschreiben sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, Mai 2020

¹ Das Nationale Bildungspanel war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 als Projekt am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt. Das LifBi ist ein An-Institut der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Zum Berichtszeitpunkt wird das Institut von einem Vorstand aus Prof. Dr. Cordula Artelt (Direktorin), Dr. Jutta von Maurice (wissenschaftlich-koordinierende Geschäftsführerin) und Dr. Robert Polgar (kaufmännischer Geschäftsführer) geleitet.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall, etwa bei Überschriften, kann durch explizite Nennung beider geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	7
2	Stichprobe	10
2.1	Beschreibung der Stichprobe	10
2.2	Einsatzstichprobe Face-to-Face-Feld	16
2.3	Konvertierungsstichprobe CATI	17
3	Erhebungsinstrument	18
3.1	Überblick und Ablauf des Interviews	18
3.2	Fragen zur Interviewsituation	22
4	Durchführung der Erhebung	23
4.1	Ablauf der Feldarbeit	24
4.2	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	27
4.3	Trackingstrategien	30
4.3.1	Trackingergebnisse vor der Feldphase	32
4.3.2	Trackingergebnisse in der Feldphase	32
4.4	Interviewerschulung	39
4.4.1	NEPS-Basisschulung	41
4.4.2	Teilstudien-spezifische Schulung B145	42
4.4.3	Auswahl und Einsatz der Interviewer	47
5	Ergebnisse	48
5.1	Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf	48
5.2	Bruttoausschöpfung	51
5.3	Realisierung nach Erhebungsmethoden	57
5.3.1	Realisierung im CATI-Feld	57
5.3.2	Realisierung in CATI-Konvertierung	59
5.3.3	Realisierung im Face-to-Face-Feld	60
5.4	Kontaktversuche	62
5.5	Zuspielungsbereitschaft	68
5.6	Interviewdauer	69
5.7	Interview- und Kontextsituation	71
5.7.1	Einschätzung der Interviewer	71
5.7.2	Einschätzungen der Zielpersonen	72
6	Soll-Ist-Vergleich	75
7	Datenaufbereitung und -lieferung	78
8	Anhang	79

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Erhebungswellen der Startkohorte 6	8
Abbildung 2	Übersicht Incentivierung	10
Abbildung 3	Ablauf des Interviews	18
Abbildung 4	Erhebungsdesign	23
Abbildung 5	Felddurchführung	24
Abbildung 6	Ergebnisse aus dem Vorabfragebogen der Basisschulungen	42
Abbildung 7	Ergebnisse aus dem Vorabfragebogen der teilstudienspezifischen Schulungen der B145	43
Abbildung 8	Ablauf Teilstudienspezifische Schulung B145 in CATI	45
Abbildung 9	Ablauf Teilstudienspezifische Schulung B145 in CAPI	46
Abbildung 10	Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf	48
Abbildung 11	Realisierung nach Feldwochen	49

Tabellenverzeichnis

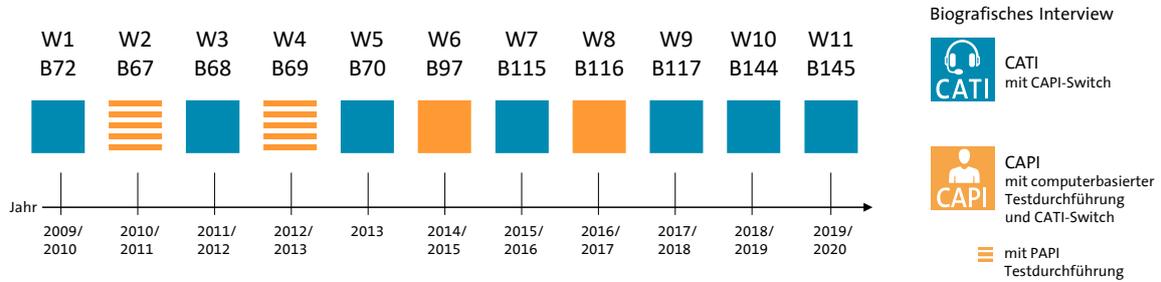
Tabelle 1	Studiensynopse 11. Erhebungswelle	9
Tabelle 2	Panelstichprobe: Feldende 10. Welle nach Teilstichprobe	11
Tabelle 3	Panelstichprobe 11. Welle	12
Tabelle 4	Einsatzstichprobe 11. Welle nach Teilstichproben	12
Tabelle 5	Einsatzstichprobe 11. Welle nach Individualmerkmalen	13
Tabelle 6	Einsatzstichprobe 11. Welle nach Regionalmerkmalen	14
Tabelle 7	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert	15
Tabelle 8	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde	15
Tabelle 9	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen inner- und außerhalb der Ziehungsgemeinden	16
Tabelle 10	Bearbeitungsstatus CATI vor Übergabe in das CAPI-Feld	17
Tabelle 11	Bearbeitungsstatus CATI vor Übergabe in die CATI-Konvertierung	17
Tabelle 12	Fragenprogramm im Überblick	19
Tabelle 13	Überblick der Interviewerfragen	22
Tabelle 14	Übersicht über Anschreibenvarianten	28
Tabelle 15	Anschreibenversand	28
Tabelle 16	Dankschreibenversand	29
Tabelle 17	Trackingstrategien	31
Tabelle 18	Ergebnisse der proaktiven Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	32
Tabelle 19	Zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase	33
Tabelle 20	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen	34
Tabelle 21	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachnennung möglich)	35
Tabelle 22	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen	36
Tabelle 23	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	37
Tabelle 24	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	38

Tabelle 25	Übersicht Interviewerschulungen	44
Tabelle 26	Merkmale der eingesetzten Interviewer	47
Tabelle 27	Bruttoausschöpfung	52
Tabelle 28	Erhebungsmethode und Erhebungssprache der realisierten Interviews	53
Tabelle 29	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen	54
Tabelle 30	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I	55
Tabelle 31	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II	56
Tabelle 32	Letzter Bearbeitungsstand im CATI-Feld	58
Tabelle 33	Letzter Bearbeitungsstand im CATI-Feld Konvertierung	59
Tabelle 34	Letzter Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld	60
Tabelle 35	Realisierung im Face-to-Face-Feld nach Gruppen	61
Tabelle 36	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten	62
Tabelle 37	Anzahl an Kontakten gruppiert	62
Tabelle 38	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Nonresponse – nicht erreicht	63
Tabelle 39	Anzahl an Kontakten gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht	63
Tabelle 40	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: realisierte Fälle CATI	63
Tabelle 41	Anzahl an Kontakten gruppiert: realisierte Fälle CATI	64
Tabelle 42	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten nach Individualmerkmalen: realisierte Fälle CATI	64
Tabelle 43	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: realisierte Fälle Face-to-Face	66
Tabelle 44	Anzahl an Kontakten gruppiert: realisierte Fälle Face-to-Face	66
Tabelle 45	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten nach Individualmerkmalen: realisierte Fälle Face-to-Face	67
Tabelle 46	Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen	68
Tabelle 47	Interviewdauer in Minuten	69
Tabelle 48	Interviewdauer nach Individualmerkmalen	70
Tabelle 49	Ermüdung durch das Interview	71
Tabelle 50	Kooperationsbereitschaft der Zielperson	71
Tabelle 51	Verständnisprobleme der Zielperson	72
Tabelle 52	Zuverlässigkeit der Angaben	72
Tabelle 53	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	73
Tabelle 54	Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen	74
Tabelle 55	Zufriedenheit mit den Interviewern	74
Tabelle 56	Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale	75
Tabelle 57	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale I	76
Tabelle 58	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale II	77

1 Design der Hauptstudie

Um mehr über Bildungserwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren, um zentrale Bildungsprozesse und -verläufe über die gesamte Lebensspanne zu beschreiben und zu analysieren, ist es notwendig, dass Personen über einen langen Zeitraum und in ganz unterschiedlichen Lebensphasen befragt werden. Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden seit 2009 Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung im Lebensverlauf von Erwachsenen der Geburtskohorten 1944 bis 1986 erhoben und in einem jährlichen Panel weiterverfolgt. Die Startkohorte 6 wird unter den Studientiteln „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) und „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ durchgeführt. Die Befragungen in der Startkohorte 6 werden mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden, z. B. telefonisch (CATI) oder persönlich-mündlich vor Ort (CAPI), durchgeführt. Je nach Schwerpunkt der Erhebungswelle findet eine telefonische Befragung (CATI) mit Switch ins CAPI-Feld oder eine persönlich-mündliche Befragung mit Aufgabebearbeitung zur Kompetenzentwicklung und einem CATI-Switch statt. Die nachfolgende Abbildung zeigt die 11 NEPS-Erhebungswellen im Überblick.³

³ Die Zählung der Wellen in diesem Methodenbericht beginnt mit der 1. Befragung im Rahmen der NEPS-Studie. Für die panelbereiten Zielpersonen der IAB-ALWA-Studie, die in NEPS übergegangen sind, war die 1. Welle faktisch die 2. Befragung. Aus diesem Grund konnte es bereits in der 1. Welle eine Panelbefragung geben.

Abbildung 1 Die Erhebungswellen der Startkohorte 6

Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

Da für die Durchführung der 11. Erhebungswelle keine Aufgabenbearbeitung vorgesehen war, sollten die Interviews vorrangig im telefonischen Erhebungsfeld durchgeführt werden.

Das Design und die Rahmenbedingungen der 11. Haupterhebung werden in der folgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 Studiensynapse 11. Erhebungswelle

Erhebungsmethode	Hauptmodus: telefonische Befragung (CATI) und Switch zu persönlich-mündlicher Befragung (CAPI)
Durchführungszeitraum	CATI: 12.09.2019 bis 28.03.2020 CAPI: 04.12.2019 bis 17.03.2020 ⁴
Stichprobe	Gesamt 8.135 davon – 7.641 realisierte Fälle der 10. Welle (Wiederholer) und – 494 temporäre Ausfälle der 10. Welle
Stichprobenaufbereitung	– Aktualisierung der Kontaktdaten – Versand Sommerkarte als Panelpflege vor Feldstart der 11. Welle in 2019
Erhebungsinstrumente	– Computerunterstützter Fragebogen – CATI: deutsch, russisch und türkisch – CAPI: deutsch
Interviewereinsatz ⁵	– 182 CATI-Interviewer, davon 145 NEPS-erfahrene Interviewer und 37 NEPS-unerfahrene Interviewer – 78 NEPS-erfahrene CAPI-Interviewer
Interviewerschulung	Interviewerschulungen durch infas-Projektleitung und NEPS-Projektteam CATI: 6 teilstudienspezifische Schulungen für NEPS-erfahrene Interviewer je 5 Stunden; 2 Basisschulungen für NEPS-unerfahrene Interviewer je 7 Stunden CAPI: 3 teilstudienspezifische Schulungen für NEPS-erfahrene Interviewer je 5 Stunden
Interviewdauern	Gesamt Ø 58,0 Minuten CATI Ø 57,7 Minuten CAPI Ø 69,4 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Interviews gesamt: 7.052 (86,7 Prozent) Wiederholer: 6.888 (90,1 Prozent) Temporäre Ausfälle: 164 (33,2 Prozent) CATI-Interviews: 6.878 CAPI-Interviews: 174
Auswertbare Fälle	7.052 Fälle Wiederholer: 6.888 Fälle Temporäre Ausfälle: 164 Fälle
Incentivierung	10 Euro im Anschreiben und weitere 10 Euro im Dankschreiben bei Realisierung
Panelpflege	– 8.135 Anschreiben mit Incentive (10 Euro) und Ergebnisbroschüre – 7.051 Dankschreiben mit Adressaktualisierung und Incentive (10 Euro) ⁶ – 11 gesonderte Dankschreiben mit Adressaktualisierung und Incentivierung ⁷
Datenlieferung	– 3 Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten mit reduzierten Methodendatensätzen – Reportings im 2-Wochenrhythmus mit Kontaktverlaufsdaten – Audiodateien CATI- und CAPI-Mitschnitte (40 CATI- und 10 CAPI-Mitschnitte) – Enddatenlieferung, Kontaktverlaufsdaten und Methodendatensatz

Quelle: infas, eigene Darstellung

Im zeitlich nachgelagerten Face-to-Face-Feld wurden Adressen bearbeitet, für die zum Feldstart keine Telefonnummern vorlagen oder die im CATI-Feld nicht (wieder) erreicht werden konnten. Außerdem wurden Personen mit dem

⁴ Aufgrund der Coronapandemie wurde das CAPI-Feld vorzeitig beendet.

⁵ Anzahl Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview.

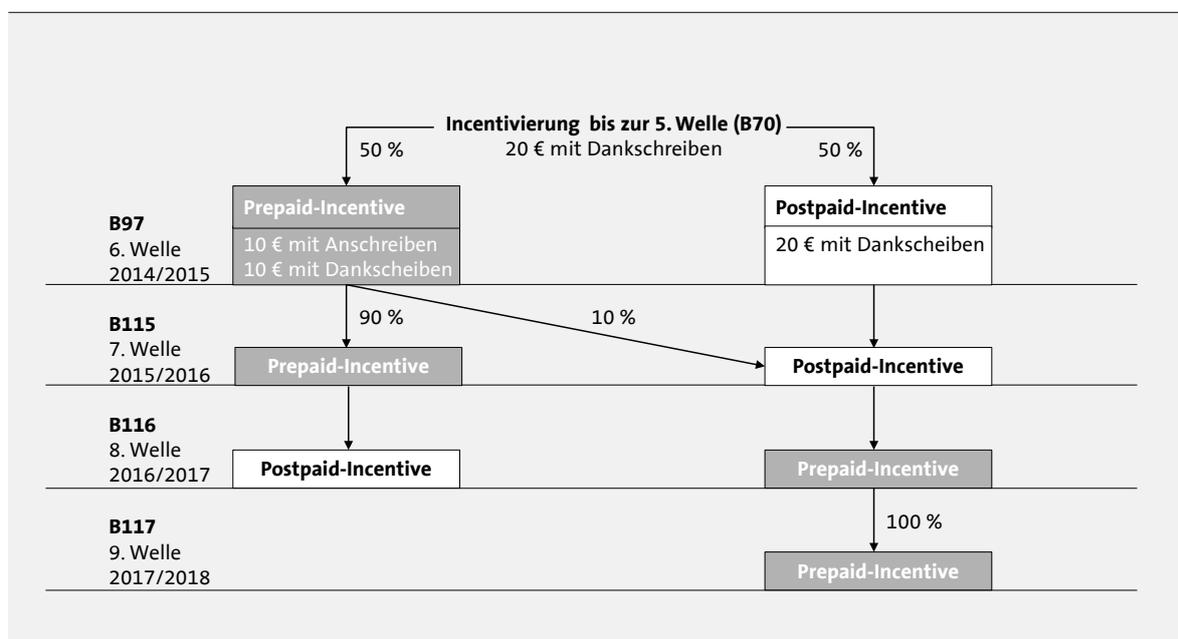
⁶ Für 1 Fall erfolgte kein Dankschreibenversand, da nach dem Interview die Adressdatenlöschung verlangt wurde.

⁷ Für 11 Fälle konnte aufgrund des vorzeitigen CAPI-Feldendes der vereinbarte Termin nicht eingehalten werden. Als Dankeschön für die Teilnahmebereitschaft erfolgte für die betroffenen Teilnehmer ein gesonderter Dankschreibenversand.

Wunsch nach persönlicher Befragung vor Ort an das Face-to-Face-Feld übergeben.

Eine Besonderheit in den Erhebungen der Startkohorte 6 ist, dass seit der Teilstudie B97 (2014/2015) unterschiedliche Incentivierungsvarianten (Prepaid-Postpaid-Mix/nur Postpaid) experimentell eingesetzt wurden. Auf der Grundlage dieses Experiments erfolgte in der 9. Welle (B117) die Umstellung auf die Prepaid-Variante (Prepaid-Postpaid-Mix) für alle Teilnehmer. Alle Zielpersonen erhalten seitdem mit dem Anschreiben 10 Euro vorab und weitere 10 Euro mit dem Dankschreiben. Abbildung 2 zeigt die Entwicklungen in der Incentivierung der Teilstudien B97 bis B117.

Abbildung 2 Übersicht Incentivierung



2 Stichprobe

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Basis der Einsatzstichprobe der 11. Welle (B145) ist die Panelstichprobe der Vorwelle (B144), also alle panelbereiten Zielpersonen, die ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht widerrufen haben. Die Panelstichprobe setzt sich zusammen aus den Fällen der Geburtsjahrgänge 1956 bis 1986 der IAB-ALWA-Studie, aus der Auffrischungsstichprobe dieser Jahrgänge für die 1. Welle, aus der Aufstockungsstichprobe der 1. Welle der Jahrgänge 1944 bis 1955 sowie der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle der Jahrgänge 1944 bis 1986.

Im Rahmen der 10. Welle (B144) hatte ein Teil der Personen die Panelbereitschaft zurückgezogen oder war aus anderen Gründen als Panelausfall zu betrachten

(zum Beispiel verstorben oder dauerhaft krank). Diese Gruppe ist als endgültiger Ausfall zu werten und wird im Panel nicht weiterverfolgt. Ein anderer Teil konnte oder wollte in der 10. Welle nicht befragt werden. Diese Personen verbleiben in Abhängigkeit der Teilnahme an der Teilstudie B117 in der Panelstichprobe:

- Temporäre Ausfälle der B144, die auch an der Teilstudie B117 nicht teilgenommen haben, werden im Panel nicht weiter berücksichtigt (2-Jahres-Regel).
- Temporäre Ausfälle, die zwar an der B144 nicht teilgenommen haben, aber an der B117, gelten in der B145 als temporäre Ausfälle.

Die Bruttostichprobe der 10. Welle ist die Ausgangsbasis für die 11. Welle und umfasst 8.727 Zielpersonen. Dabei stammen 3.938 Fälle ursprünglich aus dem ALWA-Panel, 882 Fälle aus der Auffrischung der 1. Welle und 1.364 Fälle aus der Aufstockung der 1. Welle. Aus der Auffrischungstichprobe der 3. Welle stammen 2.543 Fälle. Im Folgenden wird dokumentiert, welche dieser 8.727 Fälle zum Feldendstand der 10. Welle noch zur Einsatzstichprobe der 11. Welle gehören. Differenziert wird dabei zwischen Wiederholern, temporären Ausfällen, Widerrufen, Fällen, für welche die Zwei-Jahres-Regel greift, und sonstigen endgültigen Ausfällen.

Tabelle 2 Panelstichprobe: Feldende 10. Welle nach Teilstichprobe

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Widerrufe		2-Jahres-Regel		Sonstige endgültige Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.727	100	8.196	100,0	7.693	100,0	503	100,0	221	100,0	263	100,0	47	100,0
Teilstichprobe														
ALWA-Panel	3.938	45,1	3.732	45,5	3.525	45,8	207	41,2	91	41,2	106	40,3	9	19,1
Welle 1 Auffrischung	882	10,1	814	9,9	754	9,8	60	11,9	21	9,5	39	14,8	8	17,0
Welle 1 Aufstockung	1.364	15,6	1.294	15,8	1.237	16,1	57	11,3	36	16,3	19	7,2	15	31,9
Welle 3 Auffrischung	2.543	29,1	2.356	28,7	2.177	28,3	179	35,6	73	33,0	99	37,6	15	31,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Zum Ende der Vorwelle B144 waren insgesamt noch 8.196 Personen im aktiven Panelbestand, davon 7.693 Wiederholer und 503 temporäre Ausfälle. Zwischen Feldende der B144 und Feldstart der B145 (Datum der Stichprobenerstellung der B145 war der 01.09.2019) haben von 8.196 Personen der Panelstichprobe insgesamt 61 Personen ihre Panelteilnahme über das Online-Portal oder die Hotline beendet. Davon haben 41 Personen ihre Teilnahmebereitschaft widerrufen und 20 Personen sind aus sonstigen Gründen endgültig ausgeschieden. Letztlich umfasst die Einsatzstichprobe der B145 somit noch 8.135 Fälle, davon 7.641 Wiederholer und 494 temporäre Ausfälle. Insgesamt 47 Zielpersonen waren für die Befragung in den Sprachen Russisch und Türkisch vorgesehen.

Tabelle 3 Panelstichprobe 11. Welle

Spalten%	abs.	%
Gesamt	8.196	100,0
Panelbestand gesamt B144	8.196	100,0
Panelbestand B145	8.135	99,3
Panelbestand B145, davon	8.135	100,0
Wiederholer	7.641	93,9
Temporäre Ausfälle	494	6,1
Widerrufe	41	0,5
Sonstige endgültige Ausfälle	20	0,2

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

In der folgenden Tabelle ist die Einsatzstichprobe nach Teilstichproben dargestellt:

Tabelle 4 Einsatzstichprobe 11. Welle nach Teilstichproben

Spalten%	Gesamt		ALWA-Panel		NEPS W1 Auffrischung		NEPS W1 Aufstockung		NEPS W3 Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	3.714	100,0	810	100,0	1.280	100,0	2.331	100,0
Panelstatus										
Wiederholer	7.641	93,9	3.508	94,5	751	92,7	1.225	95,7	2.157	92,5
Temporäre Ausfälle	494	6,1	206	5,5	59	7,3	55	4,3	174	7,5
Startmethode										
CAPI	83	1,0	20	0,5	14	1,7	12	0,9	37	1,6
CATI	8.052	99,0	3.694	99,5	796	98,3	1.268	99,1	2.294	98,4
Startsprache										
Deutsch	8.088	99,4	3.686	99,2	805	99,4	1.268	99,1	2.329	99,9
Russisch	39	0,5	26	0,7	3	0,4	10	0,8	-	-
Türkisch	8	0,1	2	0,1	2	0,2	2	0,2	2	0,1

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Tabellen 5 und 6 dokumentieren die Individual- und Regionalmerkmale für die Einsatzstichprobe der 11. Welle.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe 11. Welle nach Individualmerkmalen

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	7.641	100,0	494	100,0
Geschlecht						
Männlich	3.992	49,1	3.745	49,0	247	50,0
Weiblich	4.143	50,9	3.896	51,0	247	50,0
Jahrganggruppen						
1980-1986	835	10,3	748	9,8	87	17,6
1970-1979	1.375	16,9	1.274	16,7	101	20,4
1956-1969	3.985	49,0	3.761	49,2	224	45,3
1944-1955	1.940	23,8	1.858	24,3	82	16,6
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	7.927	97,4	7.449	97,5	478	96,8
Nicht deutsch	207	2,5	191	2,5	16	3,2
Keine Angabe	1	0,0	1	0,0	-	-
Bildung⁸						
ISCED 1	65	0,8	59	0,8	6	1,2
ISCED 2	434	5,3	397	5,2	37	7,5
ISCED 3ca	327	4,0	306	4,0	21	4,3
ISCED 3b	3.190	39,2	2.987	39,1	203	41,1
ISCED 4ab	905	11,1	844	11,0	61	12,3
ISCED 5b	605	7,4	572	7,5	33	6,7
ISCED 5a	2.388	29,4	2.270	29,7	118	23,9
ISCED 6	221	2,7	206	2,7	15	3,0

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

⁸ Bildungsstand nach ISCED-97, auf Basis der Befragungsdaten der 1. Erhebungswelle berechnet:

ISCED 1 (ohne allgemeinbildenden oder beruflichen Abschluss oder Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch),

ISCED 2 (Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss oder Haupt-/Realschulabschluss mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr oder ohne allgemeinbildenden Schulabschluss, aber mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr),

ISCED 3ca (Hoch-/Fachhochschulreife),

ISCED 3b (Lehrausbildung oder berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschule, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens),

ISCED 4ab (Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschule, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens),

ISCED 5b (Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie oder Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR oder Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule),

ISCED 5a (Fachhochschule/Hochschule),

ISCED 6 (Promotion).

Tabelle 6 Einsatzstichprobe 11. Welle nach Regionalmerkmalen

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	7.641	100,0	494	100,0
Bundesland						
Schleswig-Holstein	237	2,9	221	2,9	16	3,2
Hamburg	147	1,8	138	1,8	9	1,8
Niedersachsen	855	10,5	806	10,5	49	9,9
Bremen	62	0,8	60	0,8	2	0,4
Nordrhein-Westfalen	1.794	22,1	1.687	22,1	107	21,7
Hessen	622	7,6	581	7,6	41	8,3
Rheinland-Pfalz	384	4,7	358	4,7	26	5,3
Baden-Württemberg	984	12,1	914	12,0	70	14,2
Bayern	1.280	15,7	1.205	15,8	75	15,2
Saarland	97	1,2	94	1,2	3	0,6
Berlin	324	4,0	314	4,1	10	2,0
Brandenburg	281	3,5	266	3,5	15	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	133	1,6	123	1,6	10	2,0
Sachsen	445	5,5	414	5,4	31	6,3
Sachsen-Anhalt	236	2,9	221	2,9	15	3,0
Thüringen	254	3,1	239	3,1	15	3,0
BIK-Gemeindegrößenklasse						
Unter 2.000 EW ⁹	166	2,0	146	1,9	20	4,0
2.000 bis u. 5.000 EW	203	2,5	193	2,5	10	2,0
5.000 bis u. 20.000 EW	623	7,7	593	7,8	30	6,1
20.000 bis u. 50.000 EW	940	11,6	874	11,4	66	13,4
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4 ¹⁰	710	8,7	674	8,8	36	7,3
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	166	2,0	153	2,0	13	2,6
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	1.275	15,7	1.191	15,6	84	17,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.309	16,1	1.222	16,0	87	17,6
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	765	9,4	713	9,3	52	10,5
500.000 und mehr EW STyp 1	1.978	24,3	1.882	24,6	96	19,4
Politische Gemeindegrößenklasse						
Unter 2.000 EW	516	6,3	471	6,2	45	9,1
2.000 bis u. 5.000 EW	557	6,8	519	6,8	38	7,7
5.000 bis u. 20.000 EW	2.251	27,7	2.119	27,7	132	26,7
20.000 bis u. 50.000 EW	1.623	20,0	1.524	19,9	99	20,0
50.000 bis u. 100.000 EW	693	8,5	647	8,5	46	9,3
100.000 bis u. 500.000 EW	1.354	16,6	1.272	16,6	82	16,6
500.000 und mehr EW	1.141	14,0	1.089	14,3	52	10,5

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

⁹ Die Abkürzung EW steht für „Einwohner“, die Abkürzung u. steht für „unter“.¹⁰ STyp 1 bedeutet Kernbereich, STyp 2 Verdichtungsbereich, STyp 3 Übergangsbereich und STyp 4 peripherer Bereich

Das Panel startete mit 250 Ziehungsgemeinden in der ALWA-Stichprobe und den Aufstockungen und Auffrischungen im Rahmen von NEPS. Im Verlauf der Erhebungswellen ist durch die Mobilität der Studienteilnehmer die Anzahl der Gemeinden erheblich angestiegen. In Welle 11 verteilen sich die Adressen auf 942 Gemeinden. Die breite Streuung der Einsatzadressen in der 11. Welle ist insbesondere auf die hohe Anzahl von 566 Gemeinden mit nur einer zu bearbeitenden Adresse zurückzuführen. In weiteren 109 Gemeinden waren 2 bis 3 Einsatzadressen zu bearbeiten, in 201 Gemeinden lag die Anzahl der zu bearbeitenden Adressen zwischen 4 und 30. In den verbleibenden 66 Gemeinden gab es mehr als 30 Einsatzadressen.

Tabelle 7 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Gemeinden gesamt	942	100,0	887	100,0	266	100,0
Anzahl Adressen je Gemeinde						
1 Adresse	566	60,1	524	59,1	158	59,4
2-3 Adressen	109	11,6	97	10,9	83	31,2
4-10 Adressen	17	1,8	18	2,0	24	9,0
11-30 Adressen	184	19,5	192	21,7	1	0,4
31 und mehr Adressen	66	7,0	56	6,3	-	-

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Pro Gemeinde waren durchschnittlich 8,6 Adressen zu bearbeiten. Das Maximum der Einsatzadressen für eine Gemeinde lag bei 338.

Tabelle 8 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde

Verteilungsmaße	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Mittel	8,6	8,6	1,9
Min.	1	1	1
Max.	338	325	13
Standardabweichung	17,56	17,08	1,51

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Adressen sich zu Feldbeginn noch in den ursprünglichen Ziehungsgemeinden befanden und wie viele Umzüge in andere Gemeinden es gegeben hatte.

320 Fälle zogen in eine der Ziehungsgemeinden um. Mit 1.924 Fällen befanden sich rund 24 Prozent aller Einsatzadressen außerhalb der Ursprungsgemeinden der Stichprobenziehung. Als zentraler Faktor für die starke Streuung der Einsatzadressen kann die hohe Umzugsmobilität von mehr als einem Fünftel des Panelbestands identifiziert werden.

Tabelle 9 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen inner- und außerhalb der Ziehungsgemeinden

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	7.641	100,0	494	100,0
Kein Umzug aus Ziehungsgemeinde	5.891	72,4	5.553	72,7	338	68,4
Umzug in eine Ziehungsgemeinde	320	3,9	305	4,0	15	3,0
Umzug in eine neue Gemeinde	1.924	23,7	1.783	23,3	141	28,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung

2.2 Einsatzstichprobe Face-to-Face-Feld

Die Einsatzstichprobe der Face-to-Face-Erhebung setzt sich zusammen aus:

- Adressen, für die keine Telefonnummer vorlag und die somit nicht im telefonischen Feld (CATI) bearbeitet werden konnten,
- Adressen im CATI-Feld mit falschen Telefonnummern,
- Adressen, die im CATI-Feld mehr als 25 Mal kontaktiert wurden und nicht für ein Interview erreicht werden konnten, sowie schließlich
- Fälle mit Wechselwunsch vom CATI-Feld ins Face-to-Face-Feld.

Im Folgenden ist der letzte Bearbeitungsstatus (Rücklaufcode) im CATI-Feld vor Übergabe in das Face-to-Face-Feld dokumentiert. Insgesamt belief sich die Face-to-Face-Stichprobe auf 422¹¹ Adressen.

¹¹ In 2 Fällen wurde unmittelbar vor dem Switch die Panelteilnahme widerrufen, sodass sich 420 Adressen in der CAPI-Einsatzstichprobe befanden, siehe Kapitel 5.3.3.

Tabelle 10 Bearbeitungsstatus CATI vor Übergabe in das CAPI-Feld

Spalten%	abs.	%
Gesamt	422	100,0
Startmethode CAPI		
Adressen ohne Telefonnummer	83	19,7
Bearbeitungsstatus CATI		
Falsche Telefonnummer		
Kein Anschluss	55	13,0
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	16	3,8
Unter Anschluss nur Fax/Modem	4	0,9
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	3	0,7
Adressänderungen/neue Adresse (ohne Telefonnummer)	7	1,7
Wechselwunsch		
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	52	12,3
Nicht Erreichte (mehr als 25 Kontaktversuche)		
Nicht abgehoben	91	21,6
Anrufbeantworter	94	22,3
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	17	4,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

2.3 Konvertierungsstichprobe CATI

Weiche Verweigerer aus dem CATI-Feld wurden nach Prüfung der Verweigerungsgründe in der telefonischen Konvertierungsstudie eingesetzt. Ziel war es, mit diesen schwer motivierbaren Zielpersonen durch eine erneute telefonische Kontaktierung doch noch Interviews zu realisieren. In der nachfolgenden Tabelle ist der letzte Bearbeitungsstatus vor Übergabe in die CATI-Konvertierung dargestellt. Insgesamt waren 40 Adressen für den Einsatz vorgesehen.

Tabelle 11 Bearbeitungsstatus CATI vor Übergabe in die CATI-Konvertierung

Spalten%	abs.	%
Gesamt	40	100,0
Schwer motivierbare Zielpersonen (weiche Verweigerer)		
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	12	30,0
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert	8	20,0
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	9	22,5
ZP verweigert: weitere sonstige Gründe	11	27,5

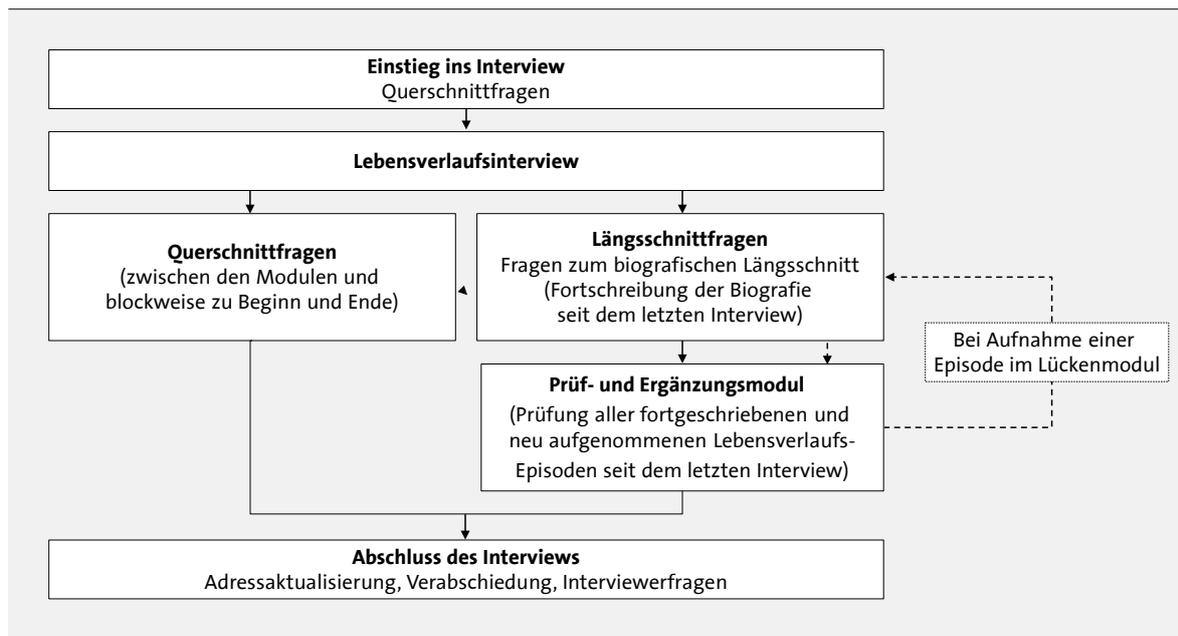
Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

3 Erhebungsinstrument

3.1 Überblick und Ablauf des Interviews

Im Rahmen der 11. Befragungswelle wurde sowohl in der telefonischen als auch in der persönlichen Befragung vor Ort ein identisches Befragungsprogramm eingesetzt. In beiden Erhebungsmethoden wurde von einer durchschnittlichen Interviewdauer von 60 Minuten ausgegangen. Der Schwerpunkt der diesjährigen Befragung lag auf der Fortschreibung der Biografie seit dem letzten Interview im Lebensverlaufsinterview, das sich aus biografiebezogenen Querschnitt- und Längsschnittfragen zusammensetzte. Um Inkonsistenzen bei den zeitlichen Angaben zu erkennen, wurden diese nach Fortschreibung des Lebensverlaufs automatisch durch das Prüfmodul kontrolliert. Der Ablauf des Fragenprogramms wird in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 3 Ablauf des Interviews



Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

Zum Start der Befragung wurden die persönlichen Angaben der Befragungsperson validiert, um sicherzustellen, dass das Interview mit der richtigen Person durchgeführt wird. Anschließend folgten allgemeine Fragen zur Person sowie zur Zufriedenheit und Risikobereitschaft. In weiteren Fragen ging es um verschiedene Lebensbereiche wie beispielsweise das Wohnumfeld oder Fragen zum aktuellen Wohnort und der Staatsangehörigkeit. Im Anschluss wurden Fragen zur Fortschreibung des Lebensverlaufs aufgenommen. Nach dem Lebensverlaufsinterview ging es mit weiteren Fragen u.a. zur Weiterbildung, zum Thema Mobilität, zur politischen Teilhabe und Gesundheit weiter. Mit Fragen zur Adressaktualisierung wurde das Interview beendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Befragungsprogramm der telefonischen und persönlichen Befragung.

Tabelle 12 Fragenprogramm im Überblick

Modul	Thema	
20a	Intro, Zufriedenheit, Risikobereitschaft	Querschnitt
20c	Update Wohnort, Staatsangehörigkeit, Wohnumfeld, Besuche im Herkunftsland	Querschnitt
21	Wohnortgeschichte (nur ALWA)	Längsschnitt
22	Ausbildung – Schule	Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
24	Ausbildung – Berufsausbildung	Längsschnitt
25	Wehrdienst	Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeit, Anforderungen am Arbeitsplatz, Digitalisierung der Arbeitswelt	Längsschnitt
26e	Jobqualität	Längsschnitt
27	Arbeitslosigkeit	Längsschnitt
28	Partner	Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten, Kinderwunsch	Längsschnitt
50	Lückenmodul	Längsschnitt
35	Kursmodul	Längsschnitt
30	Prüfmodul	Prüfung/Längsschnitt
38	Befragte über 55 Jahre	Querschnitt
31	Weiterbildung und Weiterbildungsressourcen	Querschnitt
80	Berufliche Ziele, Nutzen und Kosten von Weiterbildung	Querschnitt
32/42	Haushalt und Einkommen, Mobilität, gefühltes Alter und subjektive Lebenserwartung, Vertrauen in Institutionen, soziale und politische Teilhabe, Durchsetzungs- und Konfliktfähigkeit, Gesundheit und Gesundheitsverhalten, Integration, kulturelle Identität und kulturelle Gewohnheiten, kulturelles Wissen, Schlussfragen (Adressaktualisierung)	Querschnitt
33	Interviewerfragen	Querschnitt

Quelle: infas, eigene Darstellung

In der 11. Welle gab es eine Vielzahl wellenspezifischer Themen, die teilweise schon in Vorwellen oder aber erstmals erfragt wurden. Diese sollen auf den folgenden Seiten näher erläutert werden.

Anforderungen am Arbeitsplatz

Berufstätigen Studienteilnehmern wurden einige Fragen zu den Anforderungen an ihrem Arbeitsplatz gestellt. Zudem wurden sie um ihre Einschätzung hinsichtlich zukünftiger Veränderungen am Arbeitsplatz und ihrer beruflichen Tätigkeit gebeten.

Digitalisierung der Arbeitswelt

Erwerbstätigen Befragten wurden Fragen zur „Digitalisierung der Arbeitswelt“ gestellt. Unter anderem wurde gefragt, welche Veränderungen am Arbeitsplatz sie durch Digitalisierung wahrnehmen. Auch die Fähigkeiten im Umgang mit vernetzten digitalen Technologien wurden erfasst.

Jobqualität

Dieses Modul richtete sich ebenfalls an Erwerbstätige. In diesem Modul wurden Fragen zu Aufstiegschancen, zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Arbeitsplatzsicherung gestellt.

Berufliche Ziele

Berufstätigen Zielpersonen wurden Fragen zur Verbesserung ihrer beruflichen Situation gestellt. Dabei ging es um den beruflichen Aufstieg und die Sicherheit vor Arbeitslosigkeit. Nicht erwerbstätige Teilnehmer wurden gefragt, wie wichtig es ihnen sei, wieder eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Nutzen und Kosten von Weiterbildung

In Anlehnung an die Fragen zu den beruflichen Zielen wurden alle Befragten um ihre persönliche Einschätzung zum Thema Weiterbildung und das Nachholen eines formalen Schul- oder Ausbildungsabschlusses gebeten. Zunächst wurde gefragt, wie sehr diese helfen würden, ihre eigenen beruflichen Ziele zu erreichen. Weiter wurden Folgefragen zu Angeboten, Kosten, Teilnahmebereitschaft sowie den Erfolgchancen (bei weiteren Abschlüssen) gestellt.

Kinderwunsch

Personen bis 45 Jahre wurden im Kindermodul danach gefragt, ob und wie viele Kinder sie haben möchten.

Mobilität

Die Mobilität wurde über die Nutzung verschiedener Fortbewegungsmittel ermittelt.

Gesundheit und Gesundheitsverhalten

Thematisiert wurden der Gesundheitszustand allgemein sowie gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen wie Rauchen, Alkoholkonsum und sportliche Aktivitäten.

Gefühltes Alter und subjektive Lebenserwartung

Unabhängig von ihrem tatsächlichen Alter sollten die Befragten angeben, wie alt sie glauben zu werden. Personen über 50 Jahre wurden gefragt, wie alt sie wohl werden würden.

Subjektive Einschätzung zum Einkommen

Im Anschluss an die Frage zum Haushaltseinkommen wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie sie mit ihrem tatsächlichen Einkommen auskommen und mit welchem Einkommen es ihnen leichter fallen würde auszukommen. Die Befragten sollten ebenfalls angeben, ob sie sich eine unerwartete Ausgabe in Höhe von 1.000 Euro ohne das Leihen von Geld leisten könnten.

Vertrauen in Institutionen, soziale und politische Teilhabe

Erfasst wurden das Vertrauen in verschiedene Institutionen sowie die Selbsteinstufung des Gefühls, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Einschätzung der politischen Teilhabe wurde über Fragen zum politischen Interesse, zum politischen Verständnis sowie dem politischen Aktivismus der Befragten erfragt.

Durchsetzungs- und Konfliktfähigkeit

Bei diesen Fragen ging es um das subjektive Durchsetzen von Interessen und Verhalten in Konfliktsituationen.

Integration, kulturelle Identität und kulturelle Gewohnheiten

Angaben zum Thema Integration, kulturelle Identität und kulturelle Gewohnheiten wurden über Fragen

- zum Anteil an Freunden mit Migrationshintergrund
- zu den gesprochenen Sprachen mit den Freunden und im Haushalt
- zu Einstellungen zu Deutschland und der deutschen Gesellschaft erfragt.

Personen mit Migrationshintergrund wurden ähnliche Fragen zu ihrem Herkunftsland gestellt, also zu dem Land, aus dem sie selbst oder ihre Eltern bzw. Großeltern zugewandert sind.

Kulturelles Wissen

Der Fragebogen endete mit einer Messung des kulturellen Wissens. Dazu wurden die Befragten um die Zuordnung eines genannten Künstlers zu einem der Bereiche Malerei, Literatur oder Musik sowie die Zuordnung eines bestimmten Werks zu einem Künstler gebeten. Zudem wurde gefragt, ob dem Befragten bestimmte Bücher bekannt seien. Der Schwierigkeitsgrad der Fragen erhöhte sich im Verlauf der Fragen. Die Anzahl der Fragen hing von der Antwortbereitschaft und dem Wissen der Befragten ab. Wenn die Befragten zwei Mal hintereinander keine Antwort gegeben haben, oder die ersten fünf Fragen gar nicht beantwortet konnten, wurde das Modul automatisch beendet.

3.2 Fragen zur Interviewsituation

Mit ausgewählten Interviewerfragen zum Abschluss des Interviews sollte die Kontextsituation, in der das Interview stattgefunden hatte, festgehalten werden. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und gegebenenfalls weitere Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Es wurden zunächst allgemeine Fragen zum Interview insgesamt gestellt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson wurde die Zuverlässigkeit der im Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt. Weitere Interviewerfragen richteten sich gezielt auf Verständnisprobleme und die Ermüdung der Zielperson. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden offen erfasst.

Tabelle 13 Überblick der Interviewerfragen

Frage	Inhalt
33101/ 33102	Störungen im Interview (hier auch Erfassung aller Kommentare zu Interview und Fragebogen)
33113	Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen
33111	Zuverlässigkeit der Angaben
33112	Kooperationsbereitschaft: Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten
33114	Ermüdung der Zielperson

Quelle: infas, eigene Darstellung

Zusätzlich wurden die Interviewer gefragt, ob es Situationen oder Rückfragen in der Kontaktierung oder Durchführung gab, auf die sie sich nicht ausreichend vorbereitet fühlten. Diese Fragen wurden nicht als Kontext für das Interview erhoben, sondern zielten darauf ab, mögliche Schulungsbedarfe für Folgewellen zu ermitteln.

4 Durchführung der Erhebung

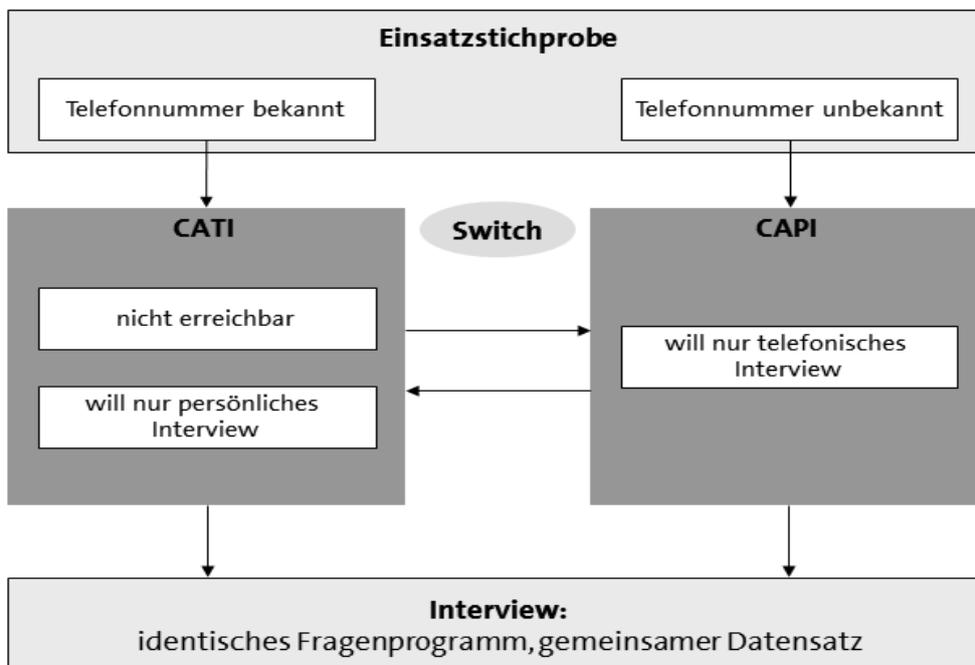
Zu den Besonderheiten der Befragung in der Startkohorte 6 gehört die Durchführung der Erhebung im Methodenmix als telefonische (CATI) oder Face-to-Face-Befragung (CAPI). Dieser Methodenmix dient vor allem dem Ziel der Reduktion von Unit-Nonresponse in Folge von Nichterreichbarkeit oder Verweigerungen.

Die 11. Haupterhebung startete mit dem CATI-Feld. Der Großteil der Einsatzadressen konnte auch im CATI-Feld eingesetzt werden, da nur für etwa 1 Prozent der Einsatzadressen keine Telefonnummer vorlag. Diese Gruppe startete in der persönlich-mündlichen Befragung vor Ort.

Konnten Zielpersonen in der telefonischen Befragung im Verlauf der Feldphase nicht erreicht werden oder wollten persönlich befragt werden, so erfolgte ein Übergang in das nachgelagerte Face-to-Face-Feld. Umgekehrt konnten Zielpersonen, die im Rahmen der Face-to-Face-Kontaktierung den Wunsch äußerten, lieber an einem telefonischen Interview teilzunehmen, ins CATI-Feld (rück-) übergeben werden. Voraussetzung dafür war das Vorliegen einer Telefonnummer. Zielpersonen konnten im Feldverlauf zwischen den Erhebungsmethoden wechseln. Das Interview erfolgte in beiden Erhebungsmethoden auf Grundlage eines identischen Frageprogramms.

Das Erhebungsdesign im Überblick ist im Folgenden dargestellt.

Abbildung 4 Erhebungsdesign



Quelle: infas, eigene Darstellung

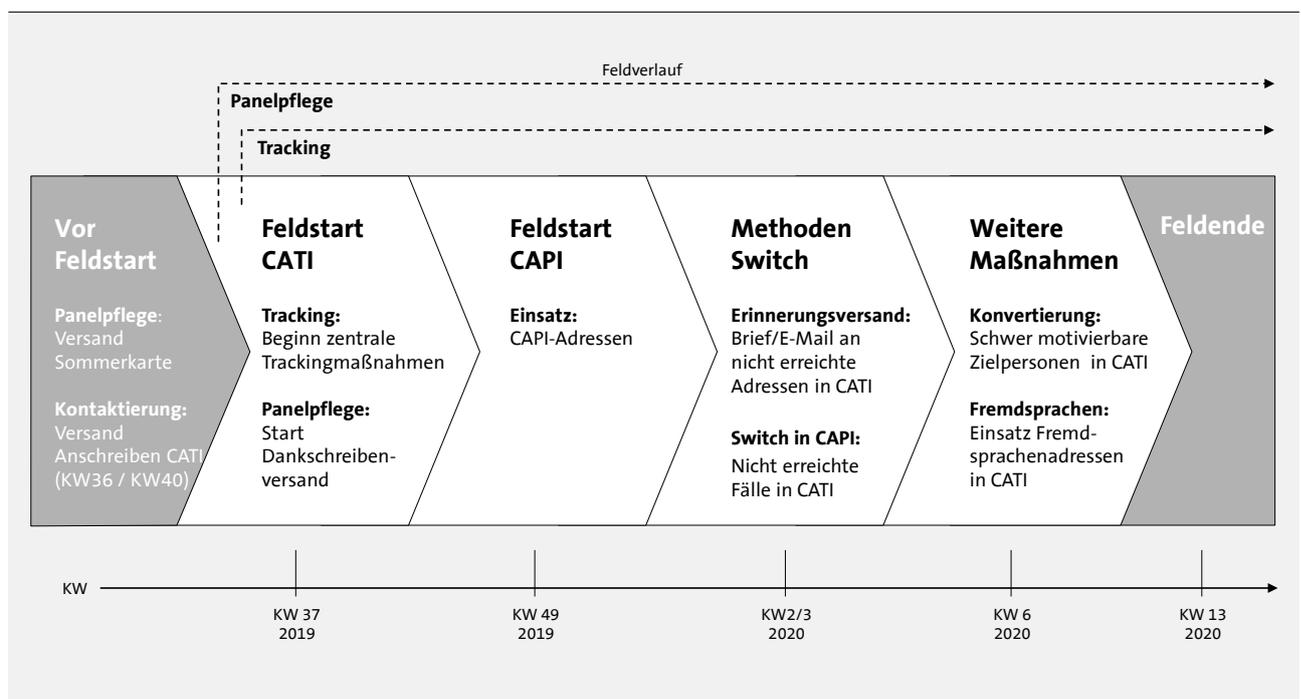
4.1 Ablauf der Feldarbeit

Es wurden unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen zu unterschiedlichen Feldzeitpunkten durchgeführt. Dabei gab es sowohl Maßnahmen, die parallel zur Feldarbeit (zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase) stattfanden, als auch Maßnahmen, die nur in bestimmten Feldphasen zum Einsatz kamen (Erinnerungsversand und Methodenswitch). Diese Maßnahmen wurden sowohl für die Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Zu diesen Maßnahmen gehörten:

- Tranchierter Einsatz der Adressen,
- Versand von Erinnerungs- oder Konvertierungsschreiben (Brief oder E-Mail) an nicht erreichte Teilnehmer im CATI-Feld,
- Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente im CATI-Feld (russisch und türkisch),
- Durchführung einer CATI-Konvertierungsstudie für schwer motivierbare Zielpersonen,
- Panelpflege und Trackingmaßnahmen im Feldverlauf auf unterschiedlichen Ebenen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten.

Die folgende Abbildung zeigt den Ablauf der Feldarbeit der Teilstudie B145 sowie die einzelnen Maßnahmen und Strategien während des Feldverlaufs.

Abbildung 5 Felddurchführung



Quelle: infas, eigene Darstellung

Vor Feldstart

Bereits vor Feldstart wurden die beschriebenen Ergebnisse aus der Panelpflege für den Zeitraum vom Feldende der Vorwelle (B144) bis zum Feldstart der aktuellen Erhebung berücksichtigt.

Über den Start der Studie wurden die Teilnehmer im Vorfeld schriftlich informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer vorbereitet. In den Anschreiben wurde eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Neben der Ankündigung der Befragung und der Vorbereitung der Kontaktaufnahme durch die Interviewer diente das Anschreiben auch schon dem Tracking einer Zielperson. Durch den Versand in einem Briefumschlag mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit An-schriftenberichtigungskarte!“ konnten diese Informationen dann zeitnah für die Adressüberprüfung genutzt und für die Kontaktaufnahme berücksichtigt werden. Rückmeldungen der Zielpersonen auf den Anschreibenversand, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse, die kostenfreie Hotline oder über das Online-Adressportal eingingen, wurden zentral in der Rücklaufbearbeitung verbucht und weiterverarbeitet. Dem Ankündigungsschreiben lag das Vorabincentive in Höhe von 10 Euro in bar bei. Zudem wurde das (weitere) Incentive nach erfolgreicher Teilnahme angekündigt.

Feldstart

Am 12.09.2019 (KW 37) startete die 11. Befragungswelle im CATI-Feld mit der ersten Tranche. Dabei wurden zunächst etwa 50 Prozent der CATI-Einsatzadressen eingesetzt. Der tranchierte Einsatz sollte eine möglichst gute Abarbeitung der Adressen (mindestens einen Kontaktversuch) gewährleisten und sicherstellen, dass die Teilnehmer zeitnah zum Anschreibenversand kontaktiert werden würden.

Um die Panelstichprobe maximal auszuschöpfen und mobilitätsbedingte Ausfälle zu vermeiden, erfolgten bereits mit Feldstart der CATI-Erhebung verschiedene Trackingmaßnahmen. Zunächst hatten die Zielpersonen die Möglichkeit, Adressänderungen mitzuteilen, die in die Adressdatenbank übergeben wurden. Weiterhin wurden Trackingmaßnahmen für Personen ergriffen, die unbekannt verzogen waren. Dabei wurde zunächst eine Recherche über die Addressfactory-Datenbank der Deutschen Post durchgeführt. Anschließend erfolgten Einzelanfragen zu den Umzugsadressen bei den Einwohnermeldeämtern. Diese Maßnahmen wurden monatlich durchgeführt. Zudem teilten Zielpersonen neue Adressen mit und schließlich wurden über die Telefonauskunft Telefonnummern recherchiert. Auch durch die Interviewer im Feld erfolgte eine Aktualisierung von Adressen. Das Tracking erfolgte über die gesamte Feldzeit und darüber hinaus. Die detaillierten Ergebnisse zum Tracking in der gesamten Feldphase werden in Kapitel 4.3 ausgewiesen.

Nachdem die ersten Interviews realisiert wurden, startete am 18.09.2019 der erste Dankschreibenversand. Weitere Dankschreibenversendungen erfolgten alle ein bis zwei Wochen, damit das Incentive möglichst zeitnah zum Interview

eintraf. Dem Dankschreiben wurden das weitere Incentive in bar sowie ein Adressaktualisierungsblatt beigelegt.

Nachdem die CATI-Einsatzadressen der ersten Tranche ausreichend durchkontaktiert waren, wurden die verbleibenden CATI-Einsatzadressen der zweiten Tranche in KW 40 angeschrieben und zeitversetzt in KW 41 eingesetzt.

Face-to-Face-Befragung

Am 04.12.2019 (KW 49) startete die Face-to-Face-Befragung für Teilnehmer der Startmethode Face-to-Face. Diese erhielten ebenfalls zeitnah zum Feldstart ihr Erstanschreiben, das sie über den Start der Studie informierte und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer vorbereiten sollte.

Erinnerungsversand und Methodenswitch

In KW 3/2020 wurden alle nicht erreichten Teilnehmer im CATI-Feld mit mehr als 25 Kontaktversuchen oder falscher Telefonnummer ins Face-to-Face-Feld überführt. Vor dem Switch erhielten die Teilnehmer ein entsprechendes Erinnerungs- oder Konvertierungsanschreiben mit der Bitte um Übermittlung der aktuellen Kontaktangaben. Nicht erreichte Zielpersonen mit vorhandener E-Mail-Adresse erhielten ihr Erinnerungsschreiben per E-Mail. Zeitgleich wurden diese ausgewählten Adressen weiterhin im Telefonfeld bearbeitet. Erfolgte weiterhin kein Interview oder eine Rückmeldung seitens der Teilnehmer, wurde die Einsatzadresse zeitversetzt ins Face-to-Face-Feld überführt. Teilnehmer mit Wechselwunsch ins CAPI-Feld wurden ohne vorangegangenen Anschreibenversand unmittelbar ins CAPI-Feld übergeben.

CATI-Konvertierungsstudie

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme startete am 06.02.2020 die CATI-Konvertierungsstudie. Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Teilnehmer, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind beziehungsweise als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Teilnehmer wurden erneut bearbeitet, um eventuell mit anderen Argumenten und Anreizen oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Die Adressen wurden mit einem Mindestabstand von zwei Wochen zum Verweigerungskontakt erneut kontaktiert. Diese Konvertierung wurde von besonders erfahrenen und erfolgreichen Interviewern durchgeführt, die speziell auf den Umgang mit Verweigerern geschult sind.

Fremdsprachen

Der Start der fremdsprachigen CATI-Befragung (russisch und türkisch) erfolgte ebenfalls in der Kalenderwoche 6 am 06.02.2020. Vor Feldstart erhielten die Teilnehmer ebenfalls ein Anschreiben in der jeweiligen Fremdsprache.

Feldende

Am 28.03.2020 (KW 13) wurde die 11. Erhebungswelle beendet. Aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie musste das Face-to-Face-Feld bereits am 17.03.2020 vorzeitig beendet werden. Termine, die über diesen Zeitpunkt hinaus vereinbart wurden, mussten abgesagt werden. Als Dankeschön für die Teilnahmebereitschaft wurde an die betroffenen Teilnehmer dennoch ein gesondertes Dankschreiben versendet.

4.2 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Zielpersonen erhielten in ihren persönlichen Anschreiben Informationen zur Befragung, zum Incentive, zur datenschutzrechtlichen Grundlage sowie zur Freiwilligkeit ihrer Teilnahme an der Befragung. Für Rückfragen wurden in allen Anschreiben eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer und eine studienspezifische E-Mail-Adresse benannt. Zudem wurden die Teilnehmer auf eine studienspezifische Homepage im Internet und auf das Online-Portal hingewiesen.

Allen Zielpersonen wurden 10 Euro im Erstanschreiben und nach dem durchgeführten Interview weitere 10 Euro im Dankschreiben übermittelt.

Für die 11. Befragungswelle wurde eine Broschüre erstellt, in der Ergebnisse aus vorhergehenden Erhebungswellen berichtet wurden. Die Broschüren wurden mit dem CATI-Anschreiben postalisch versandt.¹² Im Face-to-Face-Feld erfolgte die Übergabe der Broschüre persönlich durch die Interviewer.

¹² Die deutschsprachige 12-seitige Broschüre im DIN-A5-Format wurde auch den türkisch- und russischsprachigen Anschreiben beigelegt.

Tabelle 14 Übersicht über Anschreibenvarianten

Anschreibenart	Studientitel	Varianten
Anschreiben	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ oder „Arbeiten und Lernen im Wandel“	Deutsch CAPI, 10 Euro im Anschreiben
	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ oder „Arbeiten und Lernen im Wandel“	Deutsch CATI, 10 Euro im Anschreiben
		Russisch CATI, 10 Euro im Anschreiben
		Türkisch CATI, 10 Euro im Anschreiben
Konvertierungsschreiben für Fälle mit Telefonnummer	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ oder „Arbeiten und Lernen im Wandel“	Fälle mit Telefonnummer
Konvertierungsschreiben für Fälle ohne Telefonnummer	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ oder „Arbeiten und Lernen im Wandel“	Fälle ohne Telefonnummer
Erinnerungsschreiben an nicht Erreichte	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ oder „Arbeiten und Lernen im Wandel“	Fälle mit Telefonnummer
Erinnerung via E-Mail	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ oder „Arbeiten und Lernen im Wandel“	Erinnerungs-E-Mail
Dankschreiben	Universalvariante	Deutsch, 10 Euro im Dankschreiben
		Türkisch, 10 Euro im Dankschreiben
		Russisch, 10 Euro im Dankschreiben
Gesondertes Dank- schreiben	Universalvariante	Deutsch, 10 Euro im Dankschreiben

Quelle: infas, eigene Darstellung

Im Folgenden sind Termine und Fallzahlen der Anschreiben- und Dankschreibenversendungen differenziert nach Wiederholern und temporären Ausfällen dokumentiert.

Tabelle 15 Anschreibenversand

Spalten%	Incentive: 10 Euro im Anschreiben					
	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	7.641	100,0	494	100,0
21.08.2019	4.044	49,7	3.810	49,9	234	47,4
24.09.2019	3.961	48,7	3.758	49,2	203	41,1
02.12.2019	83	1,0	33	0,4	50	10,1
30.01.2020	47	0,6	40	0,5	7	1,4

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 16 Dankschreibenversand

Spalten%	Incentive: 10 Euro im Dankschreiben					
	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt*	7.062	100,0	6.896	100,0	166	100,0
18.09.2019	252	3,6	251	3,6	1	0,6
07.10.2019	1.479	20,9	1.458	21,1	21	12,7
15.10.2019	648	9,2	634	9,2	14	8,4
23.10.2019	790	11,2	781	11,3	9	5,4
05.11.2019	636	9,0	631	9,2	5	3,0
18.11.2019	425	6,0	416	6,0	9	5,4
02.12.2019	873	12,4	862	12,5	11	6,6
10.12.2019	313	4,4	309	4,5	4	2,4
02.01.2020	221	3,1	220	3,2	1	0,6
16.01.2020	494	7,0	479	6,9	15	9,0
29.01.2020	23	0,3	17	0,2	6	3,6
03.02.2020	438	6,2	418	6,1	20	12,0
05.02.2020	14	0,2	13	0,2	1	0,6
12.02.2020	9	0,1	9	0,1	-	-
17.02.2020	198	2,8	176	2,6	22	13,3
18.02.2020	12	0,2	10	0,1	2	1,2
26.02.2020	7	0,1	5	0,1	2	1,2
09.03.2020	142	2,0	125	1,8	17	10,2
11.03.2020	4	0,1	4	0,1	-	-
17.04.202	11	0,2	9	0,1	2	1,2
22.04.2020	15	0,2	13	0,2	2	1,2
23.04.2020	58	0,8	56	0,8	2	1,2

*Für 1 realisiertes Interview erfolgte kein Dankschreibenversand, da nach dem Interview eine Adresslöschung verlangt wurde.

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.3 Trackingstrategien

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Ausfälle von Adressen wegen mangelhafter Adressqualität oder Umzügen der Befragungspersonen stellen einen von mehreren Ausfallgründen dar. Parallel zu den in Kapitel 4.1 beschriebenen Feldmaßnahmen und -strategien fanden im gesamten Feldverlauf Trackingstrategien statt, die dem Ausfall von Befragungspersonen aufgrund von Adress- und Kontaktdatenproblemen entgegenwirken sollten.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Kontaktinformationen der Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Um Veränderungen in Längsschnittstudien zu messen, ist es wichtig, insbesondere auch Personen in der Stichprobe zu halten, die ihren Wohnsitz gewechselt haben.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden sowie die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewer, weitere Kontakte zu versuchen, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewer.

Auch unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen als auch im laufenden Feld einer Befragungswelle erforderlich. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

Tabelle 17 Trackingstrategien

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragte	<ul style="list-style-type: none"> – Anschreibenversand vor Studienstart ggf. mit Incentive-Ankündigung – Dankschreibenversand ggf. mit Incentive-Zusendung – Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen) – Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmer über die Hotline/die eingerichtete Studien-E-Mail-Adresse/das Online-Adressportal
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
Aufnahme von Kontaktinformationen weiterer Personen	In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (Neujahrskarte & Sommerkarte) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite/Online-Adressportal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	<ul style="list-style-type: none"> – Recherche bei Einwohnermelderegistern – Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG – Telefonnummernrecherche (elektron. Verzeichnisse, Telefonauskunft)
Feld-/Interviewertracking im Feld	
Kontaktierung durch den Interviewer	<ul style="list-style-type: none"> – Beim 1. und jedem weiteren Kontakt möglichst viele Kontaktinformationen aufnehmen – Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (nur CAPI-Feld) – Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart) – Alle verfügbaren Telefonnummern ausprobieren
Befragungsperson postalisch nach neuen Kontaktdaten fragen	<ul style="list-style-type: none"> – Adressaktualisierungskarte – Erneute Anschreiben für nicht erreichte Zielpersonen (studienpezifisch)
Wechsel der Einsatzmethode (studienpezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> – Telefonisch nicht erreichte Personen durch CAPI-Interviewer kontaktieren lassen – Adressen mit falschen Telefonnummern im CAPI-Feld bearbeiten

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und für mögliche Adressaktualisierungen.

Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Neujahrskarte Januar 2019,
- Versand Sommerkarte Juni 2019,
- Versand eines Ankündigungsschreibens mit Übermittlung eines Prepaid-Incentives,
- Versand von Dankschreiben inklusive Übermittlung des restlichen Incentives sowie Adressaktualisierungsblatt und
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

4.3.1 Trackingergebnisse vor der Feldphase

Die Trackingmaßnahmen zwischen den Wellen beziehen sich auf den Zeitraum vom Feldende der B144 bis zum Feldstart der B145. Berücksichtigt sind alle Rückmeldungen aus dem Online-Portal und aus den Versandaktionen der Neujahrskarte und der Sommerkarte. Insgesamt gab es 178 neue Adressinformationen, darunter 92 neue Postanschriften und 93 neue Telefonnummern. Diese Informationen wurden bei der Stichprobeneinrichtung berücksichtigt.

Tabelle 18 Ergebnisse der proaktiven Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Spalten%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	7.957	97,8
Neue Adressdaten zurück	178	2,2
Neue Adressdaten zurück, davon (Mehrfachnennung)		
Mit neuer Telefonnummer	93	52,3
Mit neuer Anschrift	92	51,7
Mit neuer E-Mail-Adresse	5	2,8

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.3.2 Trackingergebnisse in der Feldphase

Die folgenden Tabellen dokumentieren die Ergebnisse der Trackingmaßnahmen aus der Feldphase. Da für eine Adresse mehrere Maßnahmen ergriffen werden konnten, kommen Mehrfachnennungen in Bezug auf die Maßnahmen vor.

Tabelle 19 Zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase

Spalten%	Gesamt		Zentrale Trackingmaßnahmen				ZP-Rückmeldung		Tracking durch Interviewer	
			Addressfactory-Recherche		EWO-Recherche					
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Adressen gesamt	457	100,0	195	100,0	158	100,0	277	100,0	15	100,0
Verstorben	14	3,1	3	1,5	2	1,3	7	2,5	6	40,0
Ins Ausland verzogen	2	0,4	-	-	-	-	2	0,7	1	6,7
Keine Auskunft möglich	-	-	2	1,0	79	50,0	-	-	-	-
Alte Adressdaten bestätigt	127	27,8	156	80,0	63	39,9	6	2,2	-	-
Neue Adressdaten zurück	314	68,7	34	17,4	14	8,9	262	94,6	8	53,3
Ergebnis für Fälle mit neuen Adressdaten (Mehrfachnennung)										
Neue Adressdaten zurück	314	100,0	34	100,0	14	100,0	262	100,0	8	100,0
Neue Telefonnummer	256	81,5	23	67,6	-	-	228	87,0	7	87,5
Neue Anschrift	188	59,9	34	100,0	14	100,0	136	51,9	4	50,0
Neue E-Mail-Adresse	95	30,3	-	-	-	-	91	34,7	3	37,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Insgesamt wurden während der Feldphase für 457 Zielpersonen (5,6 Prozent der Einsatzstichprobe) Trackingmaßnahmen durchgeführt. In Bezug auf das Gesamtergebnis konnte bei 68,7 Prozent der angefragten Fälle über eine der Maßnahmen (mindestens) eine neue Adressangabe ermittelt werden, bei 27,8 Prozent der Fälle wurde die alte Angabe bestätigt. Die neu ermittelten Adressen wurden kontinuierlich im laufenden Feld eingesetzt. Durch das Tracking der Interviewer konnte für 4 Fälle eine neue Anschrift ermittelt werden.

Im Folgenden wird das Gesamtergebnis nach Individual- und Regionalmerkmalen dargestellt. Dabei wird jeweils zunächst das Trackingergebnis insgesamt dokumentiert, gefolgt von einer Differenzierung nach der Art der ermittelten Adressinformationen.

Tabelle 20 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Auskunft möglich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	457	100,0	14	3,1	2	0,4	-	-	127	27,8	314	68,7
Geschlecht												
Männlich	236	100,0	6	2,5	2	0,8	-	-	68	28,8	160	67,8
Weiblich	221	100,0	8	3,6	-	-	-	-	59	26,7	154	69,7
Jahrgangsgruppen												
1980-1986	92	100,0	-	-	1	1,1	-	-	35	38,0	56	60,9
1970-1979	80	100,0	-	-	-	-	-	-	25	31,3	55	68,8
1956-1969	193	100,0	6	3,1	-	-	-	-	48	24,9	139	72,0
1944-1955	92	100,0	8	8,7	1	1,1	-	-	19	20,7	64	69,6
Staatsangehörigkeit												
Deutsch	444	100,0	14	3,2	2	0,5	-	-	122	27,5	306	68,9
Nicht deutsch	13	100,0	-	-	-	-	-	-	5	38,5	8	61,5
Bildung												
ISCED 1	9	100,0	-	-	-	-	-	-	4	44,4	5	55,6
ISCED 2	20	100,0	3	15,0	-	-	-	-	6	30,0	11	55,0
ISCED 3ca	19	100,0	1	5,3	1	5,3	-	-	7	36,8	10	52,6
ISCED 3b	161	100,0	7	4,3	1	0,6	-	-	52	32,3	101	62,7
ISCED 4ab	52	100,0	-	-	-	-	-	-	15	28,8	37	71,2
ISCED 5b	26	100,0	-	-	-	-	-	-	6	23,1	20	76,9
ISCED 5a	150	100,0	2	1,3	-	-	-	-	32	21,3	116	77,3
ISCED 6	20	100,0	1	5,0	-	-	-	-	5	25,0	14	70,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 21 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachnennung möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	314	100,0	256	81,5	188	59,9	95	30,3
Geschlecht								
Männlich	160	100,0	138	86,3	95	59,4	54	33,8
Weiblich	154	100,0	118	76,6	93	60,4	41	26,6
Jahrgangsgruppen								
1980-1986	56	100,0	40	71,4	38	67,9	17	30,4
1970-1979	55	100,0	45	81,8	36	65,5	16	29,1
1956-1969	139	100,0	110	79,1	88	63,3	46	33,1
1944-1955	64	100,0	61	95,3	26	40,6	16	25,0
Staatsangehörigkeit								
Deutsch	306	100,0	248	81,0	185	60,5	92	30,1
Nicht deutsch	8	100,0	8	100,0	3	37,5	3	37,5
Bildung								
ISCED 1	5	100,0	4	80,0	2	40,0	1	20,0
ISCED 2	11	100,0	9	81,8	3	27,3	4	36,4
ISCED 3a	10	100,0	7	70,0	5	50,0	1	10,0
ISCED 3b	101	100,0	82	81,2	61	60,4	35	34,7
ISCED 4ab	37	100,0	30	81,1	26	70,3	8	21,6
ISCED 5b	20	100,0	18	90,0	12	60,0	9	45,0
ISCED 5a	116	100,0	94	81,0	72	62,1	33	28,4
ISCED 6	14	100,0	12	85,7	7	50,0	4	28,6

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 22 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Auskunft möglich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	457	100,0	14	3,1	2	0,4	-	-	127	27,8	314	68,7
Bundesland												
Schleswig-Holstein	14	100,0	-	-	-	-	-	-	3	21,4	11	78,6
Hamburg	14	100,0	-	-	-	-	-	-	4	28,6	10	71,4
Niedersachsen	42	100,0	1	2,4	-	-	-	-	15	35,7	26	61,9
Bremen	3	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	3	100,0
Nordrhein-Westfalen	98	100,0	4	4,1	-	-	-	-	26	26,5	68	69,4
Hessen	37	100,0	-	-	1	2,7	-	-	9	24,3	27	73,0
Rheinland-Pfalz	21	100,0	1	4,8	-	-	-	-	2	9,5	18	85,7
Baden-Württemberg	57	100,0	-	-	-	-	-	-	14	24,6	43	75,4
Bayern	73	100,0	5	6,8	-	-	-	-	19	26,0	49	67,1
Saarland	7	100,0	1	14,3	-	-	-	-	2	28,6	4	57,1
Berlin	16	100,0	-	-	1	6,3	-	-	4	25,0	11	68,8
Brandenburg	21	100,0	-	-	-	-	-	-	6	28,6	15	71,4
Mecklenburg-Vorpommern	7	100,0	-	-	-	-	-	-	1	14,3	6	85,7
Sachsen	21	100,0	1	4,8	-	-	-	-	7	33,3	13	61,9
Sachsen-Anhalt	15	100,0	-	-	-	-	-	-	8	53,3	7	46,7
Thüringen	11	100,0	1	9,1	-	-	-	-	7	63,6	3	27,3
BIK-Regionsgrößenklasse												
Unter 2.000 EW	10	100,0	-	-	-	-	-	-	1	10,0	9	90,0
2.000 bis u. 5.000 EW	5	100,0	-	-	-	-	-	-	1	20,0	4	80,0
5.000 bis u. 20.000 EW	37	100,0	2	5,4	-	-	-	-	12	32,4	23	62,2
20.000 bis u. 50.000 EW	42	100,0	2	4,8	-	-	-	-	9	21,4	31	73,8
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	39	100,0	2	5,1	-	-	-	-	12	30,8	25	64,1
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	8	100,0	-	-	-	-	-	-	3	37,5	5	62,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	62	100,0	-	-	-	-	-	-	16	25,8	46	74,2
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	84	100,0	1	1,2	-	-	-	-	32	38,1	51	60,7
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	47	100,0	1	2,1	-	-	-	-	13	27,7	33	70,2
500.000 und mehr EW STyp 1	123	100,0	6	4,9	2	1,6	-	-	28	22,8	87	70,7
Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)												
Unter 2.000	23	100,0	-	-	-	-	-	-	5	21,7	18	78,3
2.000 bis u. 5.000	24	100,0	2	8,3	-	-	-	-	3	12,5	19	79,2
5.000 bis u. 20.000	126	100,0	4	3,2	-	-	-	-	42	33,3	80	63,5
20.000 bis u. 50.000	80	100,0	2	2,5	-	-	-	-	22	27,5	56	70,0
50.000 bis u. 100.000	40	100,0	2	5,0	-	-	-	-	10	25,0	28	70,0
100.000 bis u. 500.000	87	100,0	1	1,1	-	-	-	-	30	34,5	56	64,4
500.000 und mehr	77	100,0	3	3,9	2	2,6	-	-	15	19,5	57	74,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 23 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefon- nummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail- Adresse	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	314	100,0	256	81,5	188	59,9	95	30,3
Bundesland								
Schleswig-Holstein	11	100,0	9	81,8	5	45,5	2	18,2
Hamburg	10	100,0	10	100,0	2	20,0	2	20,0
Niedersachsen	26	100,0	23	88,5	19	73,1	11	42,3
Bremen	3	100,0	2	66,7	1	33,3	-	-
Nordrhein-Westfalen	68	100,0	56	82,4	40	58,8	20	29,4
Hessen	27	100,0	19	70,4	16	59,3	6	22,2
Rheinland-Pfalz	18	100,0	16	88,9	10	55,6	7	38,9
Baden-Württemberg	43	100,0	33	76,7	25	58,1	10	23,3
Bayern	49	100,0	39	79,6	35	71,4	18	36,7
Saarland	4	100,0	3	75,0	2	50,0	1	25,0
Berlin	11	100,0	10	90,9	7	63,6	6	54,5
Brandenburg	15	100,0	13	86,7	8	53,3	4	26,7
Mecklenburg- Vorpommern	6	100,0	5	83,3	4	66,7	3	50,0
Sachsen	13	100,0	9	69,2	9	69,2	4	30,8
Sachsen-Anhalt	7	100,0	6	85,7	3	42,9	-	-
Thüringen	3	100,0	3	100,0	2	66,7	1	33,3

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 24 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	314	100,0	256	81,5	188	59,9	95	30,3
BIK-Regionsgrößenklasse								
Unter 2.000 EW	9	100,0	7	77,8	5	55,6	3	33,3
2.000 bis u. 5.000 EW	4	100,0	4	100,0	3	75,0	2	50,0
5.000 bis u. 20.000 EW	23	100,0	18	78,3	10	43,5	5	21,7
20.000 bis u. 50.000 EW	31	100,0	25	80,6	22	71,0	9	29,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	25	100,0	20	80,0	18	72,0	7	28,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	5	100,0	5	100,0	2	40,0	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	46	100,0	35	76,1	32	69,6	13	28,3
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	51	100,0	45	88,2	29	56,9	18	35,3
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	33	100,0	28	84,8	18	54,5	9	27,3
500.000 und mehr EW STyp 1	87	100,0	69	79,3	49	56,3	29	33,3
Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)								
Unter 2.000	18	100,0	14	77,8	12	66,7	6	33,3
2.000 bis u. 5.000	19	100,0	15	78,9	11	57,9	6	31,6
5.000 bis u. 20.000	80	100,0	65	81,3	48	60,0	20	25,0
20.000 bis u. 50.000	56	100,0	46	82,1	34	60,7	16	28,6
50.000 bis u. 100.000	28	100,0	20	71,4	20	71,4	6	21,4
100.000 bis u. 500.000	56	100,0	47	83,9	32	57,1	22	39,3
500.000 und mehr	57	100,0	49	86,0	31	54,4	19	33,3

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.4 Interviewerschulung

Im Vorfeld der Haupterhebung wurden die Feldvorbereitungs- und Felderhebungsprozesse der Startkohorten 3, 4, und 6 zunehmend vereinheitlicht. Hintergrund für diese abgestimmten Arbeitsschritte ist zum einen die nahezu parallel verlaufende Feldzeit, andererseits die große Schnittmenge der eingesetzten Lebensverlaufsmodule aller Startkohorten. Infolge dieser Veränderung wurde das Konzept der Interviewerschulungen (CATI/CAPI) den neuen Gegebenheiten angepasst. Ziel der Modifikation war es, Redundanzen zwischen startkohortenspezifischen Schulungsveranstaltungen für erfahrene NEPS-Interviewer auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren und unerfahrene NEPS-Interviewer für alle drei Startkohorten gleichermaßen für den entsprechenden Feldeinsatz zu befähigen.

Dem neuen Konzept folgend werden zwei Schulungsbestandteile unterschieden:

1. **NEPS – Basisschulung:** allgemeiner NEPS-Basisteil inklusive Sensibilisierung auf grundsätzliche Gemeinsamkeiten der verschiedenen Startkohorten.¹³
2. **NEPS – teilstudienpezifische Schulung:** Ergänzungsteil, in dem die Besonderheiten der jeweiligen Teilstudie dargestellt und die Unterschiede zu den anderen Startkohorten verdeutlicht werden.

Die NEPS-Basisschulung, die nun für die genannten Startkohorten identisch ist, beinhaltet neben einer allgemeinen Einführung in die NEPS-Studie sowie in verschiedene übergreifende Themen die Vorstellung der einzelnen Startkohorten. Fokussiert wird dabei auf Gemeinsamkeiten bei der Lebensverlaufserfassung, die themenzentriert verdeutlicht werden. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Aufnahme und Fortführung retrospektiver Biografien sowie der Handhabung des Prüfmoduls. Dieser Basisteil ist ausschließlich für NEPS-unerfahrene Interviewer konzipiert und verfolgt das Ziel, die NEPS-Grundlagen zu vermitteln, die den erfahrenen NEPS-Interviewern aufgrund vorheriger Feldeinsätze schon bekannt sind.

Die NEPS-teilstudienpezifische Schulung vermittelt hingegen Inhalte und Besonderheiten der jeweils aktuell bevorstehenden Teilstudie sowie zentrale Unterschiede zu anderen Startkohorten bei der Biografieerfassung. Für Interviewer, die in mehreren NEPS-Teilstudien parallel eingesetzt werden, ist die Abgrenzung zwischen den einzelnen Teilstudien von besonderer Bedeutung und wird daher deutlich sowie einfach nachvollziehbar erläutert. An dieser Veranstaltung müssen alle Interviewer, unabhängig von deren NEPS-Erfahrungsgrad, teilnehmen, um für den Feldeinsatz in der jeweiligen Teilstudie befähigt zu sein.

Das Schulungskonzept umfasst neben den beiden Veranstaltungen auch eine entsprechende Umstrukturierung des Interviewerhandbuchs. Dieses besteht nun gleichsam aus einem Basis- und einem teilstudienpezifischen Teil. Zudem

¹³ Aufgrund der großen Schnittmenge der eingesetzten Lebensverlaufsinstrumente der Startkohorten 3, 4, 5 und 6 wurde auch die Startkohorte 5 mit in das neue Konzept eingebunden.

ist es als Nachschlagewerk konzipiert, indem die Interviewer gesuchte Inhalte anhand eines themenspezifischen Reitersystems präzise ermitteln können. Der NEPS-Basisteil, der für die Startkohorten 3, 4, 5 und 6 identisch ist, beinhaltet neben einer allgemeinen Einführung in die NEPS-Studie sowie in verschiedene übergreifende Themen, die Vorstellung der einzelnen Startkohorten. Ebenso sind in diesem Teil alle Aspekte, die für die Durchführung der Interviews in den Startkohorten übergreifend notwendig sind, zusammengetragen. Während dieser Basisteil im Handbuch für alle Interviewer identisch und gleichwertig ist, können in den Schulungen unterschiedliche Bestandteile dieses Teils als Schwerpunkt geschult werden. In der teilstudien-spezifischen Ergänzung wird auf die Schwerpunkte der aktuellen Teilstudie eingegangen (beispielsweise Stichprobe, Incentive, studien-spezifisches Frageprogramm). Mit Blick auf Folgebefragungen besitzt der Basisteil im Interviewerhandbuch Allgemeingültigkeit, währenddessen die teilstudien-spezifischen Inhalte mit jeder Erhebungswelle ergänzt werden.

Diese Strukturierung gilt darüber hinaus auch für die zur Schulung gehörenden Materialien wie Schulungspräsentationen, -handouts und Unterlagen zur Lernsicherung (beispielsweise Vorabfragebogen oder unterschiedliche Übungen).

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine sowie die Inhalte der beiden Schulungsbestandteile skizziert.

4.4.1 NEPS-Basisschulung

Für Interviewer, die zuvor in keiner NEPS-Studie eingesetzt waren, ist der Besuch einer NEPS-Basisschulung obligatorisch.

Der NEPS-Basisteil beinhaltet dabei folgende Themenkomplexe¹⁴:

- allgemeine Einführung in die NEPS-Studie,
- Vorstellung der einzelnen Startkohorten (3, 4, 5 und 6),
- Fragebogenbestandteile eines Interviews (Lebensverlaufsmodule),
- besondere Regeln des retrospektiven Interviews („conversational interviewing“ versus „standardized interviewing“),
- Regeln zur Erfassung eines Lebensverlaufs,
- allgemeiner Umgang mit dem Prüfmodul.

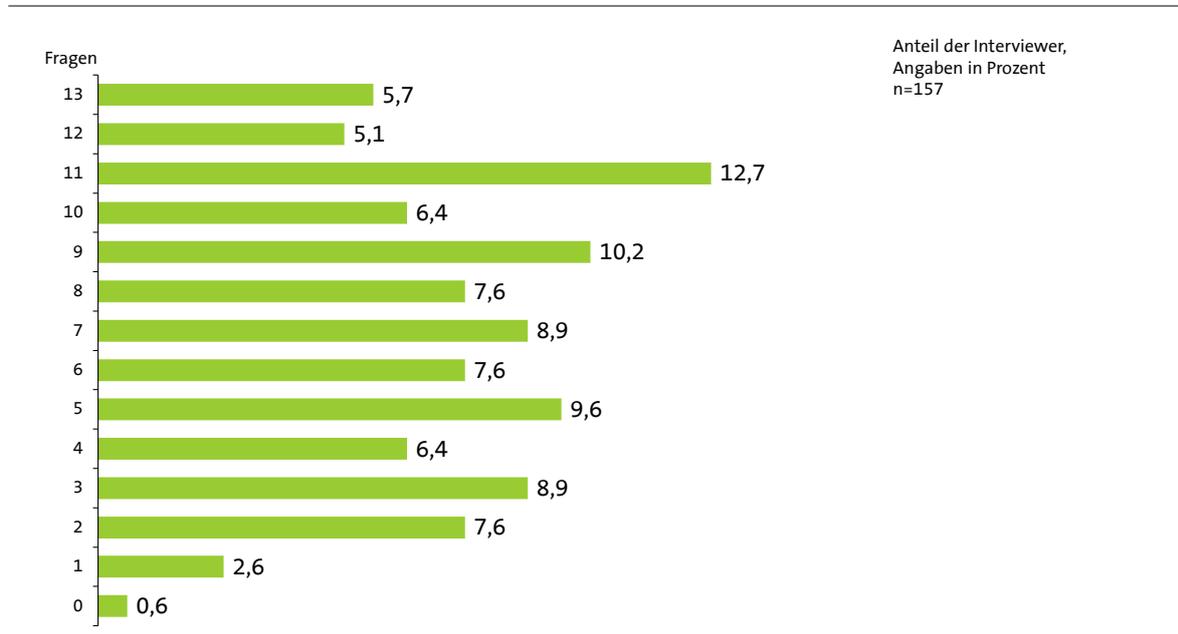
Die Basisschulung besteht insgesamt aus drei Komponenten:

- der individuellen Vorbereitung der Interviewer (Vorabfragebogen),
- der Präsenzveranstaltung und
- der Nachbereitung (Beispielfall).

Über die drei Startkohorten hinweg fanden insgesamt vier Basisschulungen statt. Vor der Präsenzveranstaltung wird der Basisteil eines Interviewerhandbuchs zur Vorbereitung auf die Veranstaltung allen Interviewern per E-Mail als PDF zugesandt. Gleichsam müssen alle Schulungsteilnehmer vor der Präsenzveranstaltung einen Online-Fragebogen ausfüllen, der aus insgesamt 13 Fragen besteht. Nur mit der Beantwortung des Online-Fragebogens dürfen die Interviewer an der Präsenzveranstaltung teilnehmen. Insgesamt haben 157 Interviewer den Vorfragebogen online beantwortet. Davon haben 138 auch an der Präsenzveranstaltung teilgenommen. Die Fragen im Fragebogen sind so konzipiert, dass sie mithilfe des Handbuchs beantwortbar sind. Dieser Vorabfragebogen verfolgt zwei Ziele: Die Unterstützung der zielgerichteten Vorbereitung seitens der Interviewer auf die Präsenzveranstaltung und die strukturierte Gestaltung der Präsenzveranstaltung mithilfe der Fragebogenergebnisse, sodass offensichtliche Schwächen fokussiert besprochen und behoben werden können. Die Schwerpunktsetzung innerhalb der Präsenzveranstaltung erfolgt also gezielt und problemorientiert. Die Präsenzveranstaltung besteht dabei aus einem hohen Anteil an praktischen Übungen, sodass theoretisch erlerntes Wissen in die Praxis überführt wird.

Im Jahr 2019 bestand der Vorabfragebogen aus Einfach- und Mehrfachnennungen. Bei Mehrfachnennungen wurde eine Frage dann als richtig beantwortet gewertet, wenn tatsächlich alle richtigen Antworten ausgewählt wurden. Insgesamt hatten rund 56,6 Prozent der Interviewer, die den Fragebogen beantwortet haben, mindestens die Hälfte der Fragen (7 von 13) komplett richtig beantwortet (siehe Abbildung 6).

¹⁴ Dabei lag der Fokus ausschließlich auf den Gemeinsamkeiten der Startkohorten.

Abbildung 6 Ergebnisse aus dem Vorabfragebogen der Basisschulungen

Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

Zur Sicherung der Schulungsinhalte sollten die Interviewer im Anschluss an die Präsenzveranstaltung einen durch die Projektleitung vorgegebenen Lebenslauf im Fragebogeninstrument eingeben. Dieser war so konzipiert, dass alle Schwerpunkte der Schulungsveranstaltung noch einmal nachvollzogen werden konnten und bei der Eingabe berücksichtigt werden mussten. Ziel der Nachbearbeitung war eine Lernkontrolle der zuvor im Handbuch gelesenen und in der Schulungsveranstaltung besprochenen Inhalte. Zusätzlich wurde den Interviewern im Nachgang zur Schulung ein gesonderter Termin mit den infas-Projektleitern angeboten, an dem sie die Möglichkeit hatten, Rückfragen zu stellen und Verständnisschwierigkeiten aufzuklären.

Erst nach Teilnahme an allen drei Komponenten der NEPS-Basisschulung konnten die bisher NEPS-unerfahrenen Interviewer an den NEPS-teilstudienspezifischen Schulungen der jeweiligen Startkohorten teilnehmen.

4.4.2 Teilstudienspezifische Schulung B145

Die teilstudienspezifische Schulung richtete sich sowohl an Interviewer, die bereits in einer der Vorwellen in einer NEPS-Studie eingesetzt waren, als auch an Interviewer, die erfolgreich an einer NEPS-Basisschulung teilgenommen hatten.

Im Fokus der NEPS-teilstudienspezifischen Schulung standen die jeweiligen Besonderheiten der entsprechenden Teilstudie:

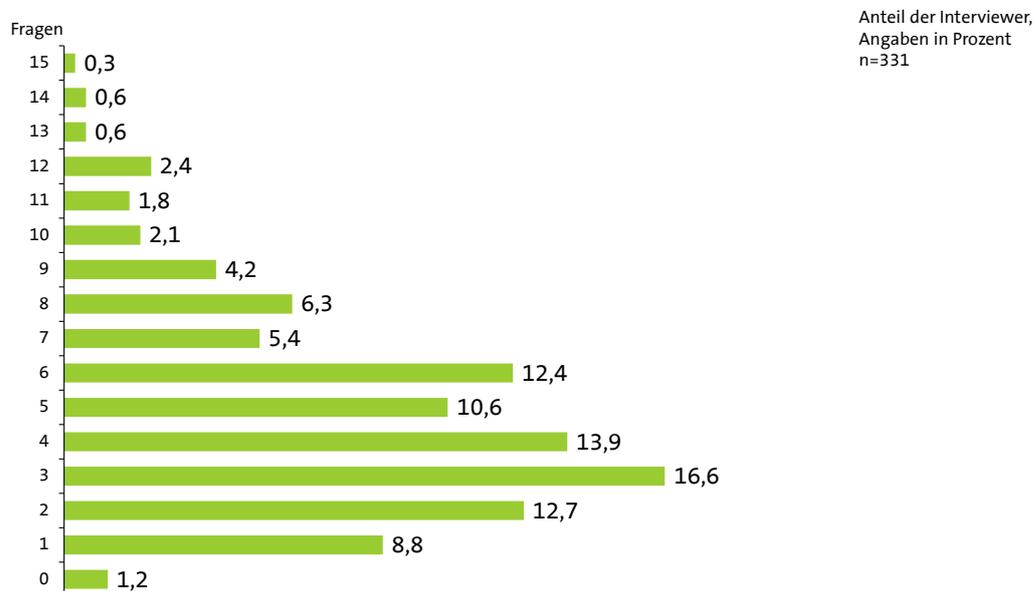
- Studiendesign inklusive Stichprobe,
- teilstudienspezifische Befragungsinhalte,
- Rahmenbedingungen wie zum Beispiel Incentives, Fragebogendauer oder auch Kontaktierung.

Die NEPS-teilstudienspezifische Schulung bestand dabei aus insgesamt zwei Komponenten:

- der individuellen Vorbereitung der Interviewer (Vorabfragebogen) und
- der Präsenzveranstaltung.

Zur Vorbereitung bekamen die Interviewer sowohl das NEPS-Basis-Handbuch als auch das jeweilige teilstudienspezifische Handbuch als PDF per E-Mail zugesickt. Wie auch bei der NEPS-Basissschulung wurde ein Vorabfragebogen eingesetzt – hier jedoch fokussiert auf teilstudienspezifische Fragen. Ebenso wie bei der NEPS-Basissschulung sollten die Interviewer diesen mithilfe des Handbuchs vor der Präsenzveranstaltung online ausfüllen und durften nur an dieser teilnehmen, sofern sie den Fragebogen beantwortet haben. Insgesamt haben 339 Interviewer an der Präsenzveranstaltung teilgenommen. Abhängig von der Bearbeitung der Adressen im CATI-Feld konnte die CAPI-Einsatzstichprobe erst unmittelbar vor Feldstart erstellt werden. Dies führte dazu, dass einzelne CAPI-Interviewer kurzfristig zur Schulung eingeladen wurden und den Vorabfragebogen nicht bearbeiten konnten. Von den 339 CAPI- und CATI-Interviewer, die an den teilstudienspezifischen Schulungen teilgenommen haben, haben daher 331 Interviewer den Vorabfragebogen beantwortet.

Abbildung 7 Ergebnisse aus dem Vorabfragebogen der teilstudienspezifischen Schulungen der B145



Quelle: infas, eigene Darstellung

Bei rund 60 Prozent wurden mindestens 4 Fragen komplett richtig beantwortet. Der Fragebogen bestand ebenfalls aus Einfach- und Mehrfachnennungen. Dieser wurde vor der Schulungsveranstaltung ausgewertet und die Ergebnisse wiederum dafür genutzt, Schwerpunkte im Ablauf zu setzen. Der teilstudienspezifische Vorabfragebogen bestand aus 15 Fragen. Zu beachten ist auch hier, dass der Fragebogen auch Mehrfachnennungen beinhaltete, die nur als richtig gewertet wurden, wenn alle richtigen Antworten ausgewählt wurden.

Ebenso wie die Basisschulung war auch die teilstudienspezifische Schulung insgesamt so konzipiert, dass der Anteil an praktischen Übungen hoch war.

Erst durch die Teilnahme an der zweiten Schulungskomponente galten die Interviewer als vorbereitet und waren befähigt, für eine spezifische NEPS-Teilstudie eingesetzt zu werden.

Die insgesamt elf persönlichen Schulungen der CATI- und Face-to-Face-Interviewer fanden bei infas in Bonn statt. Im CATI-Feld erfolgten zwei Basisschulungen im August und sechs teilstudienspezifische Schulungen im September 2019. Im Face-to-Face-Feld fanden nur teilstudienspezifische Schulungen an drei Schulungsterminen im Dezember 2019 statt.

Die folgende Übersicht dokumentiert die Schulungstermine und die Anzahl der geschulten Interviewer.

Tabelle 25 Übersicht Interviewerschulungen

Schulung	Termin und Uhrzeit	Anzahl geschulte Interviewer
CATI-Schulungen¹⁵		
Teilstudienspezifische Schulung (je 5 Stunden)	11.09.2019, 09:00 bis 13:15 Uhr 11.09.2019, 14 :15 bis 18:30 Uhr 13.09.2019, 09:00 bis 13:15 Uhr 13.09.2019, 14 :15 bis 18:30 Uhr 23.09.2019, 09:00 bis 13:15 Uhr 23.09.2019, 14 :15 bis 18:30 Uhr	202 Interviewer
Basisschulung (je 7 Stunden)	06.08.2019, 10:00 bis 17:30 Uhr 08.08.2019, 10:00 bis 17:30 Uhr	70 Interviewer
CAPI-Schulungen		
Teilstudienspezifische Schulung (B133/B136/B145) ¹⁶ (je 5 Stunden)	03.12.2019, 13:30 bis 18:15 Uhr 10.12.2019, 13:30 bis 18:15 Uhr 16.12.2019, 13:30 bis 18:15 Uhr	137 Interviewer

Quelle: infas, eigene Darstellung

¹⁵In der teilstudienspezifischen Schulung CATI waren 3,85 Stunden (CAPI 3,75 Stunden) für die Präsenzveranstaltung und 1,25 Stunden für die Bearbeitung des Vorabfragebogens vorgesehen. In der Basisschulung waren 6,5 Stunden für die Präsenzveranstaltung und 0,5 Stunden für die Bearbeitung des Vorabfragebogens.

¹⁶ Die Schulungen für Startkohorte 3 und 4 fanden jeweils am Folgetag vormittags statt.

Im Folgenden ist der Ablaufplan der teilstudienspezifischen Schulung im CATI und Face-to-Face-Feld dargestellt.

Abbildung 8 Ablauf Teilstudienspezifische Schulung B145 in CATI

Schulungen 9:00 bis 13:15 Uhr			
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer
09:00	09:40	Begrüßung Basisinformationen zur Studie Ergebnisse des Vorabfragebogens	0:40
09:40	10:10	Übung 1 Kontaktierung	0:30
10:10	10:45	Besonderheiten Startkohorte, Spezifika der Episodenerfassung	0:35
10:45	11:00	Pause	0:15
11:00	12:00	Übung 2 Beispielsituationen und Interviewerangaben Bewertung und Diskussion	1:00
12:00	12:15	Pause	0:15
12:15	13:00	Übung 3 Individuelles Durchgehen eines Übungsfalls am Laptop mit Biografie und Prüfmodul	0:45
13:00	13:15	Quiz zur Sicherung der Inhalte	0:15
Schulungen 14:15 bis 18:30			
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer
14:15	14:55	Begrüßung Basisinformationen zur Studie Ergebnisse des Vorabfragebogens	0:40
14:55	15:25	Übung 1 Kontaktierung	0:30
15:25	16:00	Besonderheiten Startkohorte, Spezifika der Episodenerfassung	0:35
16:00	16:15	Pause	0:15
16:15	17:15	Übung 2 Beispielsituationen und Interviewerangaben Bewertung und Diskussion	1:00
17:15	17:30	Pause	0:15
17:30	18:15	Übung 3 Individuelles Durchgehen eines Übungsfalls am Laptop mit Biografie und Prüfmodul	0:45
18:15	18:30	Quiz zur Sicherung der Inhalte	0:15

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 9 Ablauf Teilstudienspezifische Schulung B145 in CAPI

Schulungen 14:00 bis 18:15 Uhr			
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer
14:00	14:20	Begrüßung Basisinformationen zur Studie	0:20
14:20	14:50	Besonderheiten Startkohorte, Spezifika der Episodenerfassung	0:30
14:50	15:20	Übung 1 Kontaktierung	0:30
15:20	15:40	Pause	0:20
15:40	15:55	Ergebnisse aus der Kontaktierungsübung	0:15
15:55	16:40	Übung 2 Beispielsituationen Bewertung und Diskussion	0:45
16:40	17:00	Pause	0:20
17:00	18:00	Übung 3 Individuelles Durchgehen eines Übungsfalls am Laptop mit Biografie und Prüfmodul	1:00
18:00	18:15	Quiz zur Sicherung der Inhalte	0:15

Quelle: infas, eigene Darstellung

4.4.3 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Alle 182 Telefoninterviewer und 78 Face-to-Face-Interviewer, die mindestens ein Interview in der Studie realisiert haben, wurden in den Interviewerschulungen mit den Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Die Merkmale dieser Interviewer sind im Folgenden dargestellt.

Tabelle 26 Merkmale der eingesetzten Interviewer

Spalten%	Gesamt		CATI		Face-to-Face	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	260	100,0	182	100,0	78	100,0
Interviewer: Geschlecht						
Männlich	114	43,8	65	35,7	49	62,8
Weiblich	145	55,8	116	63,7	29	37,2
Keine Angaben	1	0,4	1	0,5	-	-
Interviewer: Alter gruppiert						
Bis 29 Jahre	76	29,2	76	41,8	-	-
30-49 Jahre	34	13,1	32	17,6	2	2,6
50-65 Jahre	97	37,3	54	29,7	43	55,1
Älter als 65 Jahre	52	20,0	19	10,4	33	42,3
Keine Angaben	1	0,4	1	0,5	-	-
Einsatz als Interviewer						
Bis zu 1 Jahr	71	27,3	68	37,4	3	3,8
2-3 Jahre	49	18,8	36	19,8	13	16,7
4-5 Jahre	38	14,6	20	11,0	18	23,1
6 Jahre und länger	101	38,8	57	31,3	44	56,4
Keine Angabe	1	0,4	1	0,5	-	-
Interviewer: Höchster Schulabschluss						
Haupt-/Volksschulabschluss/POS 8. Kl.	14	5,4	6	3,3	8	10,3
Mittlere Reife/Fachoberschulreife/POS 10. Kl.	54	20,8	37	20,3	17	21,8
Fachhochschulreife	40	15,4	26	14,3	14	17,9
Abitur/allgemeine Hochschulreife	141	54,2	102	56,0	39	50,0
(Noch) keinen Schulabschluss	9	3,5	9	4,9	-	-
Keine Angabe	2	0,8	2	1,1	-	-

Basis: eingesetzte Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview

Quelle: infas-Interviewerstammdatei

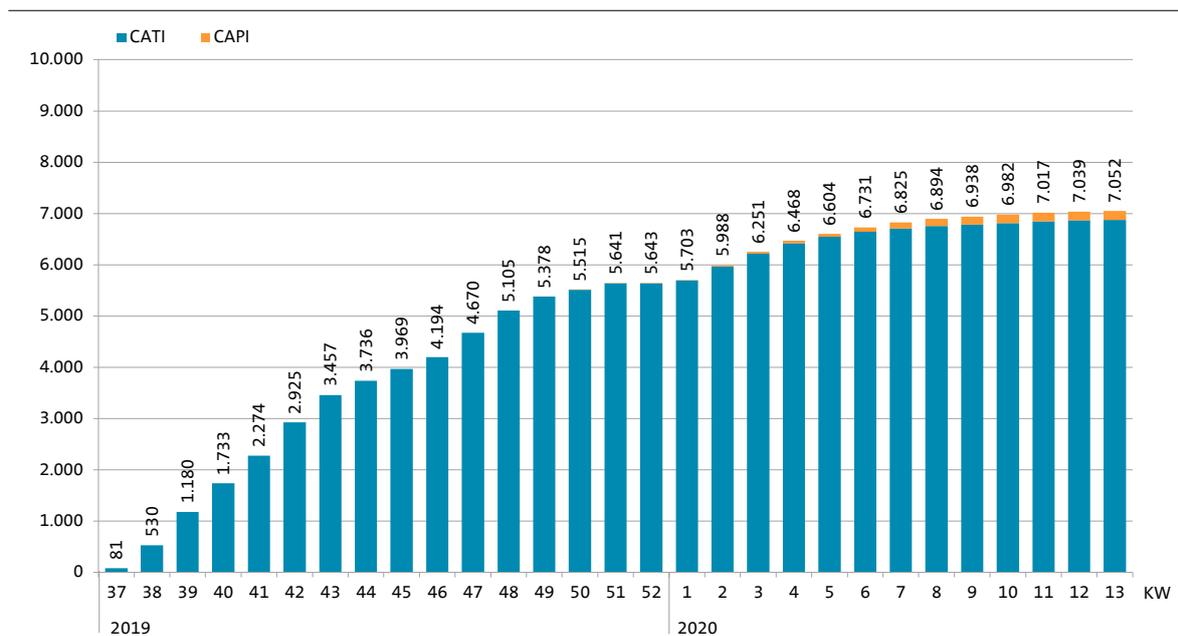
5 Ergebnisse

Bevor die Ergebnisse der Bruttorealisierung und die Realisierung in den Erhebungsmethoden (CATI und Face-to-Face) getrennt vorgestellt werden, soll auf den folgenden Seiten zunächst die Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf näher beleuchtet werden.

5.1 Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf

In der 11. Welle wurden insgesamt 7.052 Interviews realisiert, davon konnten 6.878 im CATI-Feld und 174 im Face-to-Face-Feld durchgeführt werden. Die folgende Abbildung zeigt die Realisierung im Feldverlauf nach Kalenderwochen. Es ist die Entwicklung der Gesamtzahl der Fälle dargestellt. Je steiler der Anstieg, desto größer ist der Zuwachs an Interviews. Die realisierten CATI-Fälle sind dunkelblau dargestellt. Mit dem Start des Face-to-Face-Felds in der 3. Kalenderwoche 2020 kommen die orange dargestellten Face-to-Face-Fälle hinzu.

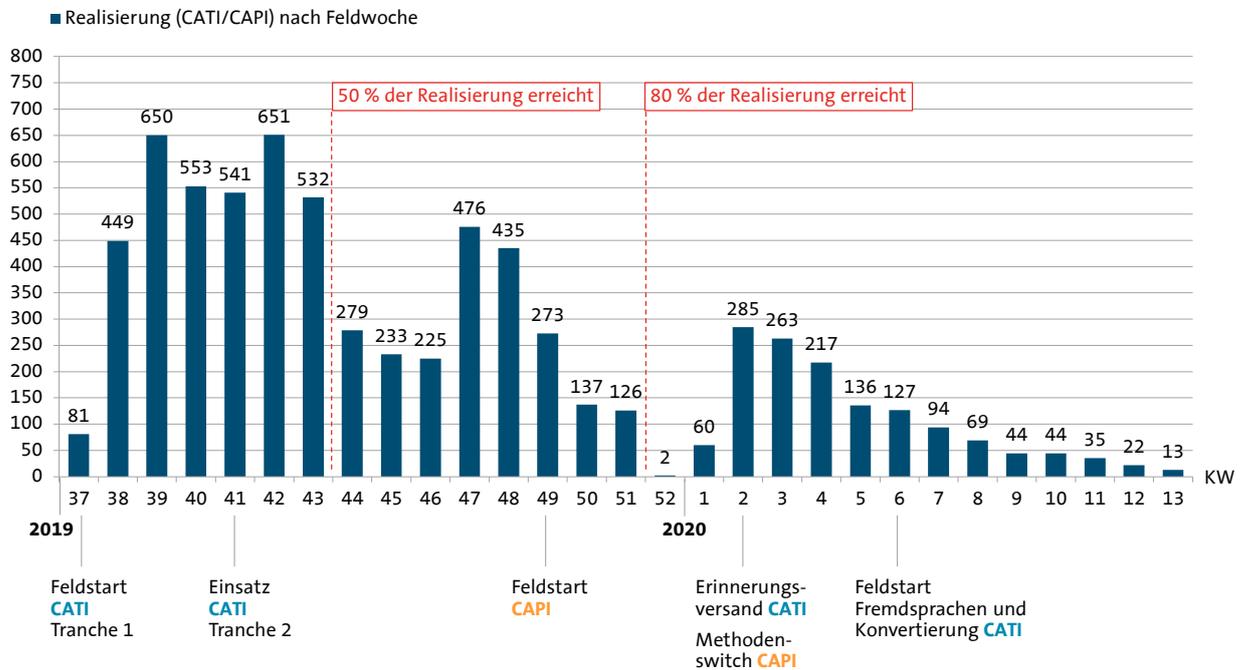
Abbildung 10 Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf



Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

Wie bereits in Kapitel 4 ausführlich berichtet, wurden im gesamten Feldverlauf zu unterschiedlichen Zeitpunkten Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen eingesetzt. Die Auswirkungen dieser einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich im Feldverlauf anhand der Realisierung für das CATI- und das CAPI-Feld je Feldwoche veranschaulichen, wie die folgende Abbildung darlegt.

Abbildung 11 Realisierung nach Feldwochen

Der tranchierte Einsatz der CATI-Adressen zu Beginn des Feldes sorgte für einen stark steigenden Realisierungsverlauf. Nachdem die Adressen der ersten Tranche innerhalb der ersten drei Feldwochen ausgiebig durchkontaktiert wurden, führte der Einsatz der zweiten Tranche in KW 40 zu einem gleichbleibend hohen Realisierungsniveau. Dadurch konnten innerhalb der ersten 7 Feldwochen die Hälfte aller bis zum Feldende durchgeführten Interviews realisiert werden ($n=3.457$).

Mit Feldstart der Startkohorte 3 und 4 in Kalenderwoche 43 waren Interviewer, die in allen drei Startkohorten zum Einsatz gekommen sind, mit zusätzlichen Interviewerschulungen und dem Feldstart stark ausgelastet. Aus diesem Grund nahm in dieser Zeit die Realisierung ab und erreichte in KW 47 wieder deutlich höhere Realisierungswerte.

Die ausgiebige Adressbearbeitung und der damit einhergehende gute Realisierungsverlauf führten dazu, dass zum Jahresende (bis KW 52) gut 80 Prozent der Gesamtinterviews ($n=5.641$) realisiert wurden. Die bis dahin nicht realisierten Adressen waren zum größten Teil der Gruppe der nicht Erreichten zuzuordnen. Auf diese Gruppe wurde mit dem Erinnerungsversand zum Jahresanfang reagiert.¹⁷

¹⁷ Der Einbruch in der Realisierung um die Jahreswende war auf die Betriebsferien bei infas zurückzuführen.

Wie aus der Abbildung hervorgeht, scheint die ausschöpfungssteigernde Maßnahme des Erinnerungsversands mit anschließendem Methodenswitch zu Beginn 2020 (KW 2-3) einen positiven Effekt auf die Interviewzahlen gehabt zu haben, sodass die Interviewanzahl wieder deutlich anstieg.

Ab der 21. Feldwoche nahm die Realisierung bis zum Feldende kontinuierlich ab. Der Einsatz der fremdsprachigen Einsatzadressen wie auch die CATI-Konvertierungsstudie (beides in KW 6) hatten aufgrund der geringen Fallzahlen keinen sichtbaren Effekt auf die Realisierung in den darauffolgenden Feldwochen. In diesen Feldwochen konnten immerhin noch etwa 584 Interviews realisiert werden. Nach 32 Feldwochen wurde die 11. Haupterhebung beendet.

5.2 Bruttoausschöpfung

Insgesamt konnten in der 11. Welle auf der Basis von 8.135 Einsatzadressen 7.052 Interviews realisiert werden. Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 86,7 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholer) konnte eine Realisierung von 90,1 Prozent erreicht werden. Bei den temporären Ausfällen war eine geringere Realisierung aufgrund größerer Verweigerungsanteile und schlechter Erreichbarkeit zu erwarten. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle konnten immerhin 33,2 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden.

Insgesamt verweigerten 399 Zielpersonen (4,9 Prozent) eine erneute Teilnahme, was im Folgenden differenziert betrachtet wird:

- Ganz grundsätzlich verweigerten 146 Zielpersonen (1,8 Prozent der Einsatzstichprobe) und haben damit ihre Panelteilnahme widerrufen. Bezogen auf alle Verweigerer ist dies der häufigste Verweigerungsgrund (36,6 Prozent).
- Weitere 1,7 Prozent entfallen auf 141 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen. Bezogen auf alle Verweigerungen entspricht dies 35,3 Prozent.
- Als weitere Verweigerungsgründe wurden vor allem der zeitliche Umfang der Befragung und die generelle Anforderung durch zu viele Umfragen (0,1 Prozent) sowie ein mangelndes Interesse am Thema der Studie (0,1 Prozent) benannt. In 52 Fällen (0,6 Prozent) wurde sofort aufgelegt.
- Der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle beträgt 26,5 Prozent und liegt damit um ein Vielfaches höher als bei den Wiederholern (3,5 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer, also die Panelausstiege, belaufen sich bei den temporären Ausfällen auf 11,5 Prozent, bei den Wiederholern sind es 1,2 Prozent.
- Auch der Anteil der Zielpersonen, die in dieser Welle aussetzen wollen, ist bei den temporären Ausfällen mit 6,7 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (1,4 Prozent).

Der Anteil nicht (wieder) erreichter Zielpersonen insgesamt ist mit rund 2 Prozent als sehr gering einzuschätzen. Insgesamt 162 Personen konnten in der Feldzeit weder im CATI-Feld noch im nachgelagerten Face-to-Face-Feld (wieder) erreicht werden. Mit 11,7 Prozent insgesamt liegt der Anteil der nicht Erreichten bei den temporären Ausfällen deutlich über dem der Wiederholer (1,4 Prozent).

Mit 451 Zielpersonen der Einsatzstichprobe (5,5 Prozent) konnte in der Feldzeit kein Termin realisiert werden, in einem Fall war wegen fehlender Sprachkenntnisse der Kontaktperson kein Zugang zur Zielperson möglich.

Tabelle 27 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe	8.135	100,0	7.641	100,0	494	100,0
Nicht Zielgruppe	24	0,3	17	0,2	7	1,4
ZP verstorben	19	0,2	14	0,2	5	1,0
ZP ins Ausland verzogen	5	0,1	3	0,0	2	0,4
Nonresponse – nicht erreicht	162	2,0	104	1,4	58	11,7
Nicht abgehoben/nicht erreicht	56	0,7	37	0,5	19	3,8
Anrufbeantworter	58	0,7	37	0,5	21	4,3
Besetzt/ Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	9	0,1	6	0,1	3	0,6
Kein Anschluss	13	0,2	10	0,1	3	0,6
ZP unter Anschluss unbekannt	4	0,0	3	0,0	1	0,2
Unter Anschluss nur Fax/Modem	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	14	0,2	4	0,1	10	2,0
Adressänderungen/ neue Adresse	7	0,1	6	0,1	1	0,2
Nonresponse – nicht befragbar	10	0,1	8	0,1	2	0,4
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	10	0,1	8	0,1	2	0,4
Nonresponse – Verweigerung	399	4,9	268	3,5	131	26,5
Verweigerung: grundsätzlich	146	1,8	89	1,2	57	11,5
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	12	0,1	7	0,1	5	1,0
ZP verweigert: Start des Interviews	1	0,0	-	-	1	0,2
ZP verweigert: neue Anschrift	2	0,0	1	0,0	1	0,2
Abbruch im Fragebogen	6	0,1	5	0,1	1	0,2
Legt sofort auf	52	0,6	35	0,5	17	3,4
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	1	0,0	1	0,0	-	-
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	6	0,1	4	0,1	2	0,4
Verweigerung: kein Interesse/Thema	8	0,1	4	0,1	4	0,8
Verweigert: Datenschutzgründe, zu persönlich	2	0,0	1	0,0	1	0,2
Verweigerung: sonstige Gründe	22	0,3	13	0,2	9	1,8
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	141	1,7	108	1,4	33	6,7
Nonresponse – Sonstiges	485	6,0	354	4,6	131	26,5
Termin in Feldzeit nicht möglich	451	5,5	326	4,3	125	25,3
Keine Verständigung mögl./ KP spricht nicht ausreichend deutsch	1	0,0	1	0,0	-	-
Weiterverarbeitung in telefonischer Befragung	15	0,2	10	0,1	5	1,0
Weiterverarbeitung in persönlicher Befragung	18	0,2	17	0,2	1	0,2
Interview	7.052	86,7	6.888	90,1	164	33,2
Interview unterbrochen – keine Fortsetzung möglich	3	0,0	2	0,0	1	0,2

Quelle: Methodendaten

Die Verteilung der realisierten Fälle nach Erhebungsmethode und Erhebungssprache ist nachfolgend dokumentiert. Von den 7.052 realisierten Interviews wurden 6.878 Fälle im CATI-Feld realisiert (97,5 Prozent) und 174 Fälle im Face-to-Face-Feld (2,5 Prozent). Der deutlich höhere Anteil bei den temporären Ausfällen (19,5 Prozent) verdeutlicht die Notwendigkeit des CAPI-Switches für diese besondere Gruppe. Im CATI-Feld konnten 35 russische und 2 türkische Interviews geführt werden.

Tabelle 28 Erhebungsmethode und Erhebungssprache der realisierten Interviews

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Interview realisiert gesamt	7.052	100,0	6.888	100,0	164	100,0
Erhebungsmethode						
CATI	6.878	97,5	6.746	97,9	132	80,5
Face-to-Face	174	2,5	142	2,1	32	19,5
Erhebungssprache						
Deutsch	7.015	99,5	6.856	99,5	159	97,0
Russisch	35	0,5	30	0,4	5	3,0
Türkisch	2	0,0	2	0,0	-	-
Interviews realisiert						
Auswertbare Interviews	7.052	100,0	6.888	100,0	164	100,0

Quelle: Methodendaten

In den folgenden Tabellen wird die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individual- und Regionalmerkmalen dokumentiert. Betrachtet man die Realisierung nach Individualmerkmalen, so ergeben sich deutliche Unterschiede, die in ähnlicher Weise auch in den Vorwelen zu finden waren:

- Auffällig ist ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsguppe der 1980 bis 1986 Geborenen liegt die Bruttorealisierung 11,8 Prozentpunkte unter der Jahrgangsguppe der 1944 bis 1955 Geborenen.
- Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Bildungsgrad. So liegt die Realisierungsquote zwischen 78,5 Prozent bei Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) und 89,6 Prozent bei Personen mit einer Promotion (ISCED 6).

Tabelle 29 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	24	0,3	162	2,0	10	0,1	399	4,9	485	6,0	7.052	86,7	3	0,0
Geschlecht																
Männlich	3.992	100,0	13	0,3	86	2,2	6	0,2	179	4,5	230	5,8	3.476	87,1	2	0,1
Weiblich	4.143	100,0	11	0,3	76	1,8	4	0,1	220	5,3	255	6,2	3.576	86,3	1	0,0
Jahrgangsgruppen																
1980-1986	835	100,0	1	0,1	34	4,1	-	-	44	5,3	100	12,0	655	78,4	1	0,1
1970-1979	1.375	100,0	1	0,1	44	3,2	-	-	77	5,6	132	9,6	1.120	81,5	1	0,1
1956-1969	3.985	100,0	11	0,3	62	1,6	4	0,1	188	4,7	192	4,8	3.527	88,5	1	0,0
1944-1955	1.940	100,0	11	0,6	22	1,1	6	0,3	90	4,6	61	3,1	1.750	90,2	-	-
Staatsangehörigkeit																
Deutsch	7.927	100,0	23	0,3	158	2,0	10	0,1	393	5,0	465	5,9	6.875	86,7	3	0,0
Nicht deutsch	207	100,0	1	0,5	4	1,9	-	-	6	2,9	20	9,7	176	85,0	-	-
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	100,0	-	-
Bildung																
ISCED 1	65	100,0	-	-	6	9,2	-	-	3	4,6	5	7,7	51	78,5	-	-
ISCED 2	434	100,0	2	0,5	12	2,8	1	0,2	21	4,8	30	6,9	368	84,8	-	-
ISCED 3ca	327	100,0	1	0,3	13	4,0	-	-	18	5,5	21	6,4	274	83,8	-	-
ISCED 3b	3.190	100,0	14	0,4	66	2,1	5	0,2	179	5,6	202	6,3	2.724	85,4	-	-
ISCED 4ab	905	100,0	1	0,1	17	1,9	1	0,1	44	4,9	61	6,7	780	86,2	1	0,1
ISCED 5b	605	100,0	1	0,2	10	1,7	2	0,3	24	4,0	31	5,1	537	88,8	-	-
ISCED 5a	2.388	100,0	4	0,2	34	1,4	1	0,0	99	4,1	128	5,4	2.120	88,8	2	0,1
ISCED 6	221	100,0	1	0,5	4	1,8	-	-	11	5,0	7	3,2	198	89,6	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 30 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	24	0,3	162	2,0	10	0,1	399	4,9	485	6,0	7.052	86,7	3	0,0
Bundesland																
Schleswig-Holstein	237	100,0	-	-	6	2,5	-	-	17	7,2	8	3,4	206	86,9	-	-
Hamburg	147	100,0	-	-	4	2,7	-	-	6	4,1	12	8,2	125	85,0	-	-
Niedersachsen	855	100,0	3	0,4	18	2,1	2	0,2	46	5,4	42	4,9	744	87,0	-	-
Bremen	62	100,0	1	1,6	2	3,2	-	-	1	1,6	1	1,6	57	91,9	-	-
Nordrhein-Westfalen	1.794	100,0	5	0,3	28	1,6	2	0,1	92	5,1	97	5,4	1.568	87,4	2	0,1
Hessen	622	100,0	1	0,2	14	2,3	-	-	22	3,5	41	6,6	544	87,5	-	-
Rheinland-Pfalz	384	100,0	1	0,3	5	1,3	2	0,5	17	4,4	30	7,8	329	85,7	-	-
Baden-Württemberg	984	100,0	1	0,1	15	1,5	-	-	57	5,8	60	6,1	851	86,5	-	-
Bayern	1.280	100,0	6	0,5	26	2,0	1	0,1	63	4,9	92	7,2	1.092	85,3	-	-
Saarland	97	100,0	1	1,0	3	3,1	-	-	4	4,1	3	3,1	86	88,7	-	-
Berlin	324	100,0	-	-	3	0,9	1	0,3	10	3,1	12	3,7	298	92,0	-	-
Brandenburg	281	100,0	1	0,4	7	2,5	-	-	10	3,6	18	6,4	245	87,2	-	-
Mecklenb.-Vorpommern	133	100,0	1	0,8	3	2,3	1	0,8	5	3,8	11	8,3	112	84,2	-	-
Sachsen	445	100,0	2	0,4	13	2,9	1	0,2	27	6,1	26	5,8	375	84,3	1	0,2
Sachsen-Anhalt	236	100,0	-	-	5	2,1	-	-	10	4,2	13	5,5	208	88,1	-	-
Thüringen	254	100,0	1	0,4	10	3,9	-	-	12	4,7	19	7,5	212	83,5	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

Tabelle 31 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	24	0,3	162	2,0	10	0,1	399	4,9	485	6,0	7.052	86,7	3	0,0
BIK Regionsgrößenklasse																
Unter 2.000 EW	166	100,0	1	0,6	6	3,6	2	1,2	15	9,0	12	7,2	130	78,3	-	-
2.000 bis u. 5.000 EW	203	100,0	-	-	4	2,0	-	-	13	6,4	12	5,9	174	85,7	-	-
5.000 bis u. 20.000 EW	623	100,0	3	0,5	13	2,1	-	-	26	4,2	38	6,1	543	87,2	-	-
20.000 bis u. 50.000 EW	940	100,0	2	0,2	19	2,0	-	-	53	5,6	62	6,6	804	85,5	-	-
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	710	100,0	4	0,6	19	2,7	1	0,1	16	2,3	41	5,8	629	88,6	-	-
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	166	100,0	-	-	5	3,0	1	0,6	8	4,8	10	6,0	142	85,5	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	1.275	100,0	2	0,2	23	1,8	3	0,2	67	5,3	85	6,7	1.094	85,8	1	0,1
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.309	100,0	3	0,2	23	1,8	1	0,1	68	5,2	76	5,8	1.136	86,8	2	0,2
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	765	100,0	2	0,3	15	2,0	-	-	39	5,1	40	5,2	669	87,5	-	-
500.000 und mehr EW STyp 1	1.978	100,0	7	0,4	35	1,8	2	0,1	94	4,8	109	5,5	1.731	87,5	-	-
Politische Gemeindegrößenklasse (EW)																
Unter 2.000	516	100,0	2	0,4	13	2,5	3	0,6	34	6,6	37	7,2	427	82,8	-	-
2.000 bis u. 5.000	557	100,0	2	0,4	16	2,9	1	0,2	30	5,4	34	6,1	474	85,1	-	-
5.000 bis u. 20.000	2.251	100,0	6	0,3	45	2,0	1	0,0	94	4,2	146	6,5	1.958	87,0	1	0,0
20.000 bis u. 50.000	1.623	100,0	5	0,3	32	2,0	2	0,1	82	5,1	85	5,2	1.417	87,3	-	-
50.000 bis u. 100.000	693	100,0	2	0,3	14	2,0	1	0,1	31	4,5	45	6,5	600	86,6	-	-
100.000 bis u. 500.000	1.354	100,0	2	0,1	25	1,8	-	-	75	5,5	79	5,8	1.171	86,5	2	0,1
500.000 und mehr	1.141	100,0	5	0,4	17	1,5	2	0,2	53	4,6	59	5,2	1.005	88,1	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.3 Realisierung nach Erhebungsmethoden

5.3.1 Realisierung im CATI-Feld

Die nachfolgende Tabelle weist den letzten Bearbeitungsstand für alle im CATI-Feld bearbeiteten Adressen aus. Dabei handelt es sich nicht um den endgültigen Bearbeitungsstatus (Final Outcome). Dieser wird für alle Adressen im CATI- und Face-to-Face-Feld im Rahmen des Methodenmixes in Abschnitt 5.1 in Tabelle 27 berichtet.

Insgesamt konnten aus den im CATI-Feld bearbeiteten Adressen 6.878 Interviews telefonisch realisiert werden (85,7 Prozent). Rund 9 Prozent aller Einsatzadressen im Telefonfeld wurden nicht (wieder) erreicht. Der Anteil der Verweigerungen zum Ende des CATI-Felds liegt bei 3,7 Prozent. In 65 Fällen wurde der Wunsch nach einem Wechsel ins Face-to-Face-Feld geäußert.

Tabelle 32 Letzter Bearbeitungsstand im CATI-Feld

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CATI-Einsatzadressen gesamt	8.029	100,0	7.586	100,0	443	100,0
Nicht Zielgruppe	11	0,1	9	0,1	2	0,5
ZP verstorben	8	0,1	7	0,1	1	0,2
ZP ins Ausland verzogen	3	0,0	2	0,0	1	0,2
Nonresponse – nicht erreicht	719	9,0	520	6,9	199	44,9
Nicht abgehoben/nicht erreicht	198	2,5	154	2,0	44	9,9
Anrufbeantworter	328	4,1	235	3,1	93	21,0
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	55	0,7	31	0,4	24	5,4
Kein Anschluss	81	1,0	56	0,7	25	5,6
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	24	0,3	20	0,3	4	0,9
Unter Anschluss nur Fax/Modem	9	0,1	8	0,1	1	0,2
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	4	0,0	3	0,0	1	0,2
Adressänderungen/neue Adresse	20	0,2	13	0,2	7	1,6
Nonresponse – nicht befragbar	23	0,3	15	0,2	8	1,8
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	23	0,3	15	0,2	8	1,8
Nonresponse – Verweigerung	301	3,7	209	2,8	92	20,8
ZP verweigert: krank	5	0,1	4	0,1	1	0,2
Verweigerung: grundsätzlich	57	0,7	31	0,4	26	5,9
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	11	0,1	6	0,1	5	1,1
ZP verweigert: neue Anschrift	2	0,0	1	0,0	1	0,2
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	1	0,0	-	-	1	0,2
Abbruch im Fragebogen	7	0,1	6	0,1	1	0,2
Legt sofort auf	47	0,6	30	0,4	17	3,8
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	7	0,1	7	0,1	-	-
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	6	0,1	4	0,1	2	0,5
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	5	0,1	3	0,0	2	0,5
Verweigert: Datenschutzgründe, zu persönlich	2	0,0	1	0,0	1	0,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	24	0,3	15	0,2	9	2,0
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	127	1,6	101	1,3	26	5,9
Nonresponse – Sonstige	97	1,2	87	1,1	10	2,3
Termin in Feldzeit nicht möglich	31	0,4	28	0,4	3	0,7
Keine Verständigung möglich	1	0,0	1	0,0	-	-
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	65	0,8	58	0,8	7	1,6
Interview gesamt	6.878	85,7	6.746	88,9	132	29,8
Interview gültig realisiert	6.878	100,0	6.746	100,0	132	100,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.3.2 Realisierung in CATI-Konvertierung

Im Folgenden ist der letzte Bearbeitungsstand aller im CATI-Konvertierungsfeld eingesetzten Adressen ausgewiesen. Dabei handelt es sich nicht um den endgültigen Bearbeitungsstatus (Final Outcome). Im Rahmen der CATI-Konvertierung wurden 40 Adressen schwer motivierbarer Zielpersonen im CATI-Feld erneut in einer Konvertierungsstudie telefonisch bearbeitet. Es konnten dabei 6 Interviews realisiert werden (15,0 Prozent). Rund 55 Prozent haben die Verweigerung bestätigt, bei rund 20 Prozent wurden die Zielpersonen nicht erreicht.

Tabelle 33 Letzter Bearbeitungsstand im CATI-Feld Konvertierung

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CATI-Einsatzadressen gesamt	40	100,0	27	100,0	13	100,0
Nonresponse – nicht erreicht	8	20,0	4	14,8	4	30,8
Nicht abgehoben/nicht erreicht	5	12,5	2	7,4	3	23,1
Anrufbeantworter	3	7,5	2	7,4	1	7,7
Nonresponse – Verweigerung	22	55,0	14	51,9	8	61,5
Verweigerung: grundsätzlich	10	25,0	8	29,6	2	15,4
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	3	7,5	1	3,7	2	15,4
Legt sofort auf	1	2,5	-	-	1	7,7
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	1	2,5	1	3,7	-	-
Verweigerung: sonstige Gründe	3	7,5	1	3,7	2	15,4
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	4	10,0	3	11,1	1	7,7
Nonresponse – nicht befragbar	2	5,0	2	7,4	-	-
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert	2	5,0	2	7,4	-	-
Nonresponse – Sonstige	2	5,0	2	7,4	-	-
Termin in Feldzeit nicht möglich	2	5,0	2	7,4	-	-
Interview	6	15,0	5	18,5	1	7,7

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.3.3 Realisierung im Face-to-Face-Feld

Von den insgesamt 420 im Face-to-Face-Feld eingesetzten Adressen konnte mit 174 Personen (41,4 Prozent) ein Interview realisiert werden.¹⁸

Tabelle 34 Letzter Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Face-to-Face-Einsatzadressen gesamt	420	100,0	283	100,0	137	100,0
Nicht Zielgruppe	6	1,4	2	0,7	4	2,9
ZP verstorben	5	1,2	2	0,7	3	2,2
ZP ins Ausland verzogen	1	0,2	-	-	1	0,7
Nonresponse – nicht erreicht	89	21,2	53	18,7	36	26,3
Nicht abgehoben/nicht erreicht	67	16,0	43	15,2	24	17,5
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	21	5,0	10	3,5	11	8,0
Adressänderungen/neue Adresse	1	0,2	-	-	1	0,7
Nonresponse – nicht befragbar	1	0,2	1	0,4	-	-
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert	1	0,2	1	0,4	-	-
Nonresponse – Verweigerung	50	11,9	19	6,7	31	22,6
Verweigerung: grundsätzlich	31	7,4	12	4,2	19	13,9
ZP verweigert: krank	1	0,2	-	-	1	0,7
ZP verweigert Start des Interviews/ keine Einwilligung zum Interview/ Fragebogen leer zurück	1	0,2	-	-	1	0,7
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	4	1,0	1	0,4	3	2,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	2	0,5	1	0,4	1	0,7
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	11	2,6	5	1,8	6	4,4
Nonresponse – Sonstige	100	23,8	66	23,3	34	24,8
Termin in Feldzeit nicht möglich	83	19,9	54	19,1	29	21,2
Weiterbearbeitung in telefonischer Befragung	17	4,0	12	4,2	5	3,6
Interviews realisiert	174	41,4	142	50,2	32	23,4

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

¹⁸ In 2 Fällen wurde die Teilnahme vor Übergabe ins Face-to-Face-Feld widerrufen. Auch dieser letzte Bearbeitungsstand ist kein Final Outcome.

Die folgende Tabelle dokumentiert die Verteilung der eingesetzten Adressen und realisierten Interviews nach den jeweiligen Gründen für den Einsatz im Face-to-Face-Feld. Insgesamt wurden 420 Einsatzadressen in der Face-to-Face-Erhebung eingesetzt. 16,1 Prozent aller 174 Interviews wurden von Fällen realisiert, die aufgrund von fehlender Telefonnummer der Startmethode Face-to-Face (28 Interviews) zugeordnet wurden.

Die restlichen 338 Einsatzadressen wurden im Rahmen des Methodenswitch ins zeitlich nachgelagert Face-to-Face-Feld übergeben. Von den insgesamt 174 realisierten Interviews sind 21,3 Prozent (37 Interviews) aus der Gruppe der Fälle mit falscher Telefonnummer oder Adressänderung realisiert worden und weitere 21,8 Prozent (38 Interviews) von Teilnehmern, die im CATI-Feld den Wunsch nach einer persönlich-mündlichen Befragung äußerten. Die meisten Interviews konnten mit Personen, die im CATI-Feld nicht erreicht werden konnten, realisiert werden. Von den insgesamt 174 Interviews wurden 40,8 Prozent (71 Interviews) mit Teilnehmern durchgeführt, die im CATI-Feld nicht (wieder) erreicht werden konnten.

Tabelle 35 Realisierung im Face-to-Face-Feld nach Gruppen

Spalten%	Gesamt		Startmethode Face-to-Face		Falsche Tel.-Nr. o. Adressänderung		In CATI nicht erreichte ZP		Wechsel auf Wunsch	
	abs.	%	abs.	%			abs.	%	abs.	%
Face-to-Face-Einsatzadr. gesamt	420	100,0	82	19,5	84	20,0	202	48,1	52	12,4
Interview	174	100,0	28	16,1	37	21,3	71	40,8	38	21,8

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4 Kontaktversuche

Im Folgenden werden die durchschnittlichen Kontaktversuche insgesamt vorgestellt, bevor anschließend die Kontaktversuche für die beiden Felder CATI und CAPI gesondert beschrieben werden. Durchschnittlich erfolgten im CATI- und Face-to-Face-Feld 13,0 Kontaktversuche mit einem Maximum von 132 Kontaktversuchen. Bei den temporären Ausfällen waren deutlich mehr Kontaktversuche erforderlich, hier liegt das Mittel bei 31,2 gegenüber 11,8 bei den Wiederholern.

Tabelle 36 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	8.135	7.641	494
Mittel	13,0	11,8	31,2
Min.	1	1	1
Max.	132	126	132
Standardabweichung	19,18	17,54	30,82

Quelle: Methodendaten

Mit Blick auf die gruppierten Kontaktversuche zeigt sich entsprechend, dass bei den Wiederholern bei nur 26,5 Prozent aller Einsatzadressen mehr als 10 Kontakte erfolgten, bei den temporären Ausfällen war dies bei 57,6 Prozent der Fall. Hieraus wird die schwierigere Erreichbarkeit bei der Gruppe der temporären Ausfälle deutlich.

Tabelle 37 Anzahl an Kontakten gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.135	100,0	7.641	100,0	494	100,0
1-2	1.524	18,7	1.459	19,1	65	13,2
3-5	2.633	32,4	2.549	33,4	84	17,0
6-10	1.674	20,6	1.614	21,1	60	12,1
11-20	1.031	12,7	979	12,8	52	10,5
21-50	695	8,5	600	7,9	95	19,2
51 und mehr	578	7,1	440	5,8	138	27,9

Quelle: Methodendaten

Bei nicht erreichten Zielpersonen erfolgten durchschnittlich 57,2 Kontaktversuche. Es wurden bis zu 90 Kontaktversuche unternommen, um eine Zielperson zu erreichen.

Tabelle 38 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Nonresponse – nicht erreicht

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	162	104	58
Mittel	57,2	61,8	48,9
Min.	1	1	1
Max.	90	87	90
Standardabweichung	30,19	27,04	33,83

Quelle: Methodendaten

Hinsichtlich der gruppierten Kontaktversuche erfolgten insgesamt bei 82,2 Prozent dieser Fälle mehr als 10 Kontaktversuche. Temporäre Ausfälle (70,6 Prozent) und Wiederholer (88,4 Prozent) unterscheiden sich nur geringfügig.

Tabelle 39 Anzahl an Kontakten gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht

	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	162	100,0	104	100,0	58	100,0
1-2	17	10,5	8	7,7	9	15,5
3-5	8	4,9	2	1,9	6	10,3
6-10	4	2,5	2	1,9	2	3,4
11-20	3	1,9	2	1,9	1	1,7
21-50	21	13,0	12	11,5	9	15,5
51 und mehr	109	67,3	78	75,0	31	53,4

Quelle: Methodendaten

Bis zur Realisierung lag die durchschnittliche Kontaktanzahl im CATI-Feld bei 8,1 mit einem Maximum von 100 Kontakten. Die temporären Ausfälle benötigten im Mittel 13,7 Kontaktversuche bis zur Realisierung, bei den Wiederholern waren es 8,0.

Tabelle 40 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: realisierte Fälle CATI

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	6.878	6.746	132
Mittel	8,1	8,0	13,7
Min.	1	1	1
Max.	100	100	75
Standardabweichung	9,61	9,48	13,97

Quelle: Methodendaten

Tabelle 41 Anzahl an Kontakten gruppiert: realisierte Fälle CATI

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.878	100,0	6.746	100,0	132	100,0
1-2	1.386	20,2	1.371	20,3	15	11,4
3-5	2.470	35,9	2.439	36,2	31	23,5
6-10	1.570	22,8	1.534	22,7	36	27,3
11-20	919	13,4	899	13,3	20	15,2
21-50	470	6,8	442	6,6	28	21,2
51 und mehr	63	0,9	61	0,9	2	1,5

Quelle: Methodendaten

Tabelle 42 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten nach Individualmerkmalen: realisierte Fälle CATI

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	6.878	8,1	1	100	9,61
Geschlecht					
Männlich	3.390	8,2	1	98	9,91
Weiblich	3.488	8,0	1	100	9,31
Jahrgangsgruppen					
1980-1986	626	11,0	1	75	11,84
1970-1979	1.087	9,4	1	79	11,28
1956-1969	3.452	8,3	1	100	9,66
1944-1955	1.713	5,7	1	56	6,41
Bildung (ISCED)					
ISCED 1	49	7,3	1	73	10,82
ISCED 2	361	8,5	1	93	10,86
ISCED 3ca	271	8,1	1	71	9,59
ISCED 3b	2.634	7,8	1	100	9,53
ISCED 4ab	764	8,5	1	98	9,92
ISCED 5b	523	7,6	1	78	8,49
ISCED 5a	2.083	8,2	1	79	9,41
ISCED 6	193	9,6	1	78	11,48

Quelle: Methodendaten

Bei den männlichen Teilnehmern wurden durchschnittlich 8,2 Kontaktversuche bis zur Realisierung benötigt. Bei den weiblichen Teilnehmern waren 8,0 Kontaktversuche notwendig.

Auffällig ist ein Anstieg der Kontaktversuche mit abnehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen erfolgten 11,0 Kontaktversuche bis zur Realisierung und somit knapp doppelt so viele wie in der Jahrgangsgruppe der 1944 bis 1955 Geborenen (5,7 Kontaktversuche).

Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigen sich keine substantiellen Unterschiede: Die wenigsten Kontaktversuche bis zur Realisierung hatten Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1), wohingegen Personen mit einer Promotion (ISCED 6) durchschnittlich 9,6-mal kontaktiert werden mussten, um ein telefonisches Interview zu realisieren.

Die Realisierung im Face-to-Face-Feld erfolgte nach durchschnittlich 26,6 Kontakten mit einem Maximum von 73 Kontakten. Diese Kontaktanzahl schließt die CATI-Kontakte mit ein. Wiederholer liegen mit 27,2 Kontaktversuchen über den temporären Ausfällen mit 23,7 Kontakten.

Tabelle 43 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: realisierte Fälle Face-to-Face

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	174	142	32
Mittel	26,6	27,2	23,7
Min.	2	2	2
Max.	73	73	67
Standardabweichung	24,83	25,10	23,77

Quelle: Methodendaten

Tabelle 44 Anzahl an Kontakten gruppiert: realisierte Fälle Face-to-Face

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	174	100,0	142	100,0	32	100,0
1-2	11	6,3	9	6,3	2	6,3
3-5	45	25,9	34	23,9	11	34,4
6-10	31	17,8	27	19,0	4	12,5
11-20	12	6,9	11	7,7	1	3,1
21-50	22	12,6	17	12,0	5	15,6
51 und mehr	53	30,5	44	31,0	9	28,1

Quelle: Methodendaten

Tabelle 45 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten nach Individualmerkmalen: realisierte Fälle Face-to-Face

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	174	26,6	2	73	24,83
Geschlecht					
Männlich	86	25,3	2	68	24,91
Weiblich	88	27,8	2	73	24,83
Alter					
1980-1986	29	39,4	2	69	23,15
1970-1979	33	31,6	2	68	25,04
1956-1969	75	23,9	2	73	24,88
1944-1955	37	17,4	2	66	21,43
Bildung (ISCED)					
ISCED 1	2	6,0	5	7	1,41
ISCED 2	7	23,9	2	66	24,04
ISCED 3ca	3	22,7	4	51	24,95
ISCED 3b	90	26,4	2	73	25,81
ISCED 4ab	16	29,4	2	69	26,74
ISCED 5b	14	24,3	2	53	20,97
ISCED 5a	37	29,2	2	68	25,07
ISCED 6	5	21,0	2	48	22,59

Basis: gültig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe/Quelle: Methodendaten

Im Face-to-Face-Feld liegt die durchschnittliche Kontaktanzahl bis zur Realisierung bei den männlichen Teilnehmern mit 25,3 Kontaktversuchen unter der weiblichen Referenzgruppe (27,8 Kontaktversuche).

Betrachtet man das Alter und die Bildung, so lassen sich ähnliche Unterschiede innerhalb der Referenzgruppe wie im CATI-Feld aufzeigen. Auch in der persönlich-mündlichen Befragung mussten die jüngeren Teilnehmer (1980 bis 1986 Geborenen) im Vergleich zu den 1944-1955 Geborenen mit durchschnittlich 39,4 Kontakten doppelt so häufig kontaktiert werden, bis ein Interview realisiert werden konnte. Ebenfalls erfolgten bei Teilnehmern mit dem niedrigsten Bildungsgrad (ISCED 1) deutlich weniger Kontakte als bei den anderen Referenzgruppen. Die häufigsten Kontaktversuche erfolgten in der Gruppe mit Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss (ISCED 4ab).

5.5 Zuspielungsbereitschaft

Das Einverständnis zur Zuspielung von Daten mit dem Ziel vertiefter Auswertungen wurde bei allen Befragten bereits im Erstinterview erhoben. Bei nicht erteiltem Einverständnis wurde in nachfolgenden Erhebungswellen erneut gefragt. In dieser Befragungswelle wurde die Frage nicht gestellt. Nachfolgend sind die Zustimmungssanteile für die 7.052 gültig realisierten Fälle nach Individualmerkmalen dargestellt.

Tabelle 46 Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen

Zustimmungsanteile in %	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Gültig realisierte Fälle gesamt	7.052	6.888	164
Zustimmung gesamt abs.	6.900	6.741	159
Zustimmung gesamt %	97,8	97,9	97,0
Geschlecht			
Männlich	97,8	97,8	98,8
Weiblich	97,8	97,9	95,0
Jahrganggruppen			
1980-1986	97,6	97,5	100,0
1970-1979	97,5	97,5	95,7
1956-1969	98,0	98,0	96,4
1944-1955	97,9	97,9	96,9
Staatsangehörigkeit			
Deutsch	97,9	97,9	96,8
Nicht deutsch	96,6	96,5	100,0
Keine Angabe	100,0	100,0	0,0
Bildung			
ISCED 1	100,0	100,0	100,0
ISCED 2	97,6	97,7	93,3
ISCED 3a	96,7	96,7	100,0
ISCED 3b	98,2	98,2	96,2
ISCED 4ab	97,4	97,6	90,5
ISCED 5b	98,5	98,5	100,0
ISCED 5a	97,6	97,5	100,0
ISCED 6	97,5	97,4	100,0

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.6 Interviewdauer

Die im Folgenden berichteten durchschnittlichen Interviewdauern beziehen sich auf die Fragebogendauer ohne die Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung.

Die Interviewdauer wird differenziert nach Erhebungssprachen und Realisierungsmethoden für Wiederholer und temporäre Ausfälle ausgewiesen. Die durchschnittliche Dauer lag bei 57,7 Minuten am Telefon und 69,4 Minuten im Face-to-Face-Interview. Geplant waren 60 Minuten. Türkische (80,2 Minuten) und russische Interviews (61,3 Minuten) dauerten etwas länger als deutsche CATI-Interviews (57,7 Minuten). Die Interviewdauer für die temporären Ausfälle lag 8 Minuten über den Wiederholern, da sie auch eine längere Berichtsphase im biografischen Interviewteil zu berichten hatten.

Tabelle 47 Interviewdauer in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	7.048	58,0	22	144	17,07
Stichprobe					
Wiederholer	6.884	57,8	22	144	16,95
Temporäre Ausfälle	164	65,8	30	141	19,97
Erhebungsmethode					
CATI	6.875	57,7	22	144	16,81
Face-to-Face	173	69,4	26	127	22,56
Erhebungssprache nach Erhebungsmethode					
Deutsch (CAPI)	173	69,4	26	127	22,56
Deutsch (CATI)	6.838	57,7	22	144	16,81
Russisch (CATI)	35	61,3	36	103	14,95
Türkisch (CATI)	2	80,2	72	89	11,84

Basis: gültig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe/Quelle: Methodendaten

In der folgenden Tabelle wird die Interviewdauer nach Individualmerkmalen dokumentiert.

Tabelle 48 Interviewdauer nach Individualmerkmalen

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standard- abweichung
Gesamt	7.048	58,0	22	144	17,07
Geschlecht					
Männlich	3.475	58,4	23	131	16,87
Weiblich	3.573	57,7	22	144	17,25
Alter					
1980-1986	655	66,1	31	140	13,84
1970-1979	1.118	65,6	27	144	14,28
1956-1969	3.526	61,7	25	135	14,30
1944-1955	1.749	42,8	22	135	15,48
Bildung (ISCED)					
ISCED 1	51	50,3	25	89	18,67
ISCED 2	367	51,7	25	140	18,74
ISCED 3ca	274	59,2	26	135	17,73
ISCED 3b	2.722	55,8	22	133	16,86
ISCED 4ab	780	62,2	25	144	16,22
ISCED 5b	537	54,9	24	112	16,93
ISCED 5a	2.119	60,6	23	129	16,44
ISCED 6	198	64,6	23	113	14,98

Basis: gültig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe/Quelle: Methodendaten

Hinsichtlich des Geschlechts lassen sich keine gravierenden Unterschiede in der Interviewdauer feststellen. Bei männlichen Befragten liegt die durchschnittliche Interviewdauer mit 58,4 Minuten geringfügig über der Interviewdauer der weiblichen Befragten (57,7 Minuten).

Auffällig ist ein zu beobachtender Anstieg der Interviewdauer mit abnehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsguppe der 1980 bis 1986 Geborenen liegt die Interviewdauer 23,3 Minuten über der Jahrgangsguppe der 1944 bis 1955 Geborenen (42,8). Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Altersgruppen außerhalb der Erwerbsphase (insbesondere im Rentenalter) während des biografischen Interviews deutlich weniger Angaben machen konnten.

Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich, dass die kürzeste Interviewdauer mit 50,3 Minuten bei Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) liegt. Dagegen liegt die Interviewdauer bei Personen mit einer Promotion (ISCED 6) bei 64,6 Minuten. Deutlich ist ebenfalls zu sehen, dass bei Personen mit berufsqualifizierenden Abschlüssen (ISCED 3b oder 5b) die Interviewdauer unterhalb derer Personen mit einer (Hoch-) Fachhochschulreife (ISCED 3ca) oder einem (Fach-) Hochschulabschluss (ISCED 5a) liegt.

5.7 Interview- und Kontextsituation

5.7.1 Einschätzung der Interviewer

Im Folgenden werden die Angaben aus den Interviewerfragen vorgestellt, mit denen die Einschätzung des Interviewgesprächs durch die Interviewer festgehalten wird. Die Bewertung des Ermüdungsgrads der Zielpersonen erfolgte auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“). In beiden Erhebungsmethoden wurde im Mittel ein niedriger Ermüdungsgrad (2,0 in der telefonischen und 1,9 in der persönlich-mündlichen Befragung) angegeben.

Tabelle 49 Ermüdung durch das Interview

	Gesamt	CATI	Face-to-Face
Anzahl Fälle	7.040	6.866	174
Mittel	2,0	2,0	1,9
Standardabweichung	1,61	1,61	1,61

Basis: gültig realisierte Fälle mit gültigen Angaben (n=12 Fälle mit „weiß nicht“ nicht berücksichtigt)/Quelle: Befragungsdaten

Die Bereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews war bei insgesamt 95,6 Prozent durchgängig gut.

Tabelle 50 Kooperationsbereitschaft der Zielperson

Spalten%	Gesamt		CATI		Face-to-Face	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.052	100,0	6.878	100,0	174	100,0
Anfangs gut, später schlechter	213	3,0	209	3,0	4	2,3
Anfangs schlecht, später besser	55	0,8	55	0,8	-	-
Die ganze Zeit gut	6.742	95,6	6.575	95,6	167	96,0
Die ganze Zeit schlecht	33	0,5	30	0,4	3	1,7
Weiß nicht	9	0,1	9	0,1	-	-

Basis: gültig realisierte Fälle/Quelle: Befragungsdaten

Auch die Interviewereinschätzungen zu Verständnisproblemen und zur Zuverlässigkeit der Angaben zeigen ein positives Bild. Nie oder nur selten Verständnisprobleme gab es bei 96,1 Prozent der Befragten.

Tabelle 51 Verständnisprobleme der Zielperson

Spalten%	Gesamt		CATI		Face-to-Face	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.052	100,0	6.878	100,0	174	100,0
Praktisch nie, hat Fragen sehr gut verstanden	5.763	81,7	5.619	81,7	144	82,8
Selten, hat Fragen eher gut verstanden	1.015	14,4	992	14,4	23	13,2
Manchmal, hat Fragen mittelmäßig verstanden	205	2,9	202	2,9	3	1,7
Häufig, hat Fragen eher schlecht verstanden	40	0,6	37	0,5	3	1,7
Sehr häufig, hat Fragen sehr schlecht verstanden	18	0,3	18	0,3	-	-
Praktisch immer, hat Fragen gar nicht verstanden	5	0,1	4	0,1	1	0,6
Weiß nicht	6	0,1	6	0,1	-	-

Basis: gültig realisierte Fälle/Quelle: Befragungsdaten

Die von den Zielpersonen gemachten Angaben wurden für fast alle Interviews (97,7 Prozent) als insgesamt zuverlässig beurteilt.

Tabelle 52 Zuverlässigkeit der Angaben

Spalten%	Gesamt		CATI		Face-to-Face	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.052	100,0	6.878	100,0	174	100,0
Insgesamt zuverlässig	6.888	97,7	6.717	97,7	171	98,3
Insgesamt weniger zuverlässig	67	1,0	65	0,9	2	1,1
Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	87	1,2	86	1,3	1	0,6
Weiß nicht	10	0,1	10	0,1	-	-

Basis: gültig realisierte Fälle/Quelle: Befragungsdaten

5.7.2 Einschätzungen der Zielpersonen

Mit dem Dankschreiben wurde allen CAPI-Befragten und rund 20 Prozent der CATI-Befragten ein schriftlicher Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews mit einem portofreien Rückumschlag zugesandt. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung des Interviewers erfragt. Insgesamt erfolgte der Versand von 1.544 Rückmeldebögen mit dem Dankschreiben. Davon wurden 633 (41,0 Prozent) ausgefüllt zurückgesandt.

Im Hinblick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter zeigt sich, dass Frauen den Rückmeldebogen eher beantworteten als Männer (42,3 gegenüber 39,7 Prozent). Auffällig ist auch der Anstieg der Rückmeldungen mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen waren es nur 27,1 Prozent gegenüber 53,6 Prozent bei der ältesten Jahrgangsgruppe der 1944 bis 1955 Geborenen.

Tabelle 53 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.544	100,0	633	41,0	911	59,0
Geschlecht						
Männlich	786	100,0	312	39,7	474	60,3
Weiblich	758	100,0	321	42,3	437	57,7
Jahrganggruppen						
1980-1986	155	100,0	42	27,1	113	72,9
1970-1979	242	100,0	75	31,0	167	69,0
1956-1969	787	100,0	323	41,0	464	59,0
1944-1955	360	100,0	193	53,6	167	46,4

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Ergebnis zeigt sich, dass es keine Hinweise auf nicht ordnungsgemäß durchgeführte Interviews gibt. Die Fragen zur Bewertung von Interviewgespräch und Interviewer weisen auf eine gute Durchführung und Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch (Wie hat Ihnen das Interview gefallen?) ergeben die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ zusammen einen Anteil von 85,1 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) gibt es lediglich bei 3,5 Prozent. Mit Blick auf die Jahrganggruppen fällt auf, dass sich die einzelnen Kohorten in ihrer Zufriedenheit mit dem Interview nur geringfügig unterscheiden. Alle Kohorten geben eine ähnlich ausgeprägte hohe Zufriedenheit mit dem Interview an, was darauf schließen lässt, dass die Inhalte des Fragebogens altersübergreifend ansprechend sind. Die einzige Jahrganggruppe, welche sich von den anderen Jahrganggruppen in Bezug auf die Zufriedenheit mit dem Interview wesentlich unterscheidet, ist die Gruppe der 1970-1979 Geborenen, die mit 90,7 Prozent (Antwortkategorien „sehr gut“ und „gut“ zusammengenommen) eine besonders hohe Zufriedenheit angeben.

Tabelle 54 Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher Schlecht		Schlecht		Keine Angaben	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	633	100,0	306	48,3	233	36,8	70	11,1	19	3,0	3	0,5	2	0,3
Geschlecht														
Männlich	312	100,0	161	51,6	110	35,3	27	8,7	12	3,8	2	0,6	-	-
Weiblich	321	100,0	145	45,2	123	38,3	43	13,4	7	2,2	1	0,3	2	0,6
Jahrgangsgruppen														
1980-1986	42	100,0	17	40,5	18	42,9	6	14,3	1	2,4	-	-	-	-
1970-1979	75	100,0	30	40,0	38	50,7	4	5,3	3	4,0	-	-	-	-
1956-1969	323	100,0	151	46,7	122	37,8	36	11,1	11	3,4	2	0,6	1	0,3
1944-1955	193	100,0	108	56,0	55	28,5	24	12,4	4	2,1	1	0,5	1	0,5

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 90,6 Prozent.

Tabelle 55 Zufriedenheit mit den Interviewern

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Unzufrieden		Keine Angaben	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	633	100,0	430	67,9	144	22,7	30	4,7	22	3,5	4	0,6	3	0,5
Geschlecht														
Männlich	312	100,0	217	69,6	70	22,4	9	2,9	13	4,2	3	1,0	-	-
Weiblich	321	100,0	213	66,4	74	23,1	21	6,5	9	2,8	1	0,3	3	0,9
Jahrgangsgruppen														
1980-1986	42	100,0	29	69,0	10	23,8	2	4,8	1	2,4	-	-	-	-
1970-1979	75	100,0	48	64,0	23	30,7	1	1,3	2	2,7	-	-	1	1,3
1956-1969	323	100,0	212	65,6	72	22,3	20	6,2	15	4,6	3	0,9	1	0,3
1944-1955	193	100,0	141	73,1	39	20,2	7	3,6	4	2,1	1	0,5	1	0,5

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

6 Soll-Ist-Vergleich

Im Folgenden werden die Abweichungen zwischen gültig realisierter Nettostichprobe und eingesetzter Bruttostichprobe dokumentiert. Über alle Merkmale betrachtet, gibt es im Vergleich kaum Unterschiede. Die beiden jüngeren Jahrgangsgruppen sind mit je 9,3 und 15,9 Prozentpunkten geringer, die beiden älteren Jahrgangsgruppen mit je 50,0 und 24,8 Prozentpunkten stärker realisiert. Bei der Betrachtung des Bildungsniveaus gemäß ISCED fällt die Tendenz auf, dass höhere Bildungsgrade besser realisiert werden konnten als niedrigere Bildungsgrade. Vor allem Personen aus der Gruppe ISCED 5a, also mit (Fach-) Hochschulabschluss, sind in der Nettostichprobe stärker vertreten (plus 0,7 Prozentpunkte). Bei den Regionalmerkmalen sind keine bedeutenden Abweichungen zu berichten.

Tabelle 56 Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale

Spalten%	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	8.135	100,0	7.052	100,0	-
Geschlecht					
Männlich	3.992	49,1	3.476	49,3	0,2
Weiblich	4.143	50,9	3.576	50,7	-0,2
Jahrgangsgruppe					
1980-1986	835	10,3	655	9,3	-1,0
1970-1979	1.375	16,9	1.120	15,9	-1,0
1956-1969	3.985	49,0	3.527	50,0	1,0
1944-1955	1.940	23,8	1.750	24,8	1,0
Staatsangehörigkeit					
Deutsch	7.927	97,4	6.875	97,5	0,1
Nicht deutsch	207	2,5	176	2,5	-
Keine Angabe	1	0,0	1	0,0	-
Bildung ISCED					
ISCED 1	65	0,8	51	0,7	-0,1
ISCED 2	434	5,3	368	5,2	-0,1
ISCED 3ca	327	4,0	274	3,9	-0,1
ISCED 3b	3.190	39,2	2.724	38,6	-0,6
ISCED 4ab	905	11,1	780	11,1	-
ISCED 5b	605	7,4	537	7,6	0,2
ISCED 5a	2.388	29,4	2.120	30,1	0,7
ISCED 6	221	2,7	198	2,8	0,1

Quelle: Befragungsdaten, Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 57 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale I

Spalten%	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	8.135	100,0	7.052	100,0	-
Bundesland					
Schleswig-Holstein	237	2,9	206	2,9	-
Hamburg	147	1,8	125	1,8	-
Niedersachsen	855	10,5	744	10,6	0,1
Bremen	62	0,8	57	0,8	-
Nordrhein-Westfalen	1.794	22,1	1.568	22,2	0,1
Hessen	622	7,6	544	7,7	0,1
Rheinland-Pfalz	384	4,7	329	4,7	-
Baden-Württemberg	984	12,1	851	12,1	-
Bayern	1.280	15,7	1.092	15,5	-0,2
Saarland	97	1,2	86	1,2	-
Berlin	324	4,0	298	4,2	0,2
Brandenburg	281	3,5	245	3,5	-
Mecklenburg-Vorpommern	133	1,6	112	1,6	-
Sachsen	445	5,5	375	5,3	-0,2
Sachsen-Anhalt	236	2,9	208	2,9	-
Thüringen	254	3,1	212	3,0	-0,1

Quelle: Befragungsdaten, Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 58 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale II

Spalten%	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	8.135	100,0	7.052	100,0	-
BIK-Regionsgrößenklasse					
Unter 2.000 EW	166	2,0	130	1,8	-0,2
2.000 bis u. 5.000 EW	203	2,5	174	2,5	-
5.000 bis u. 20.000 EW	623	7,7	543	7,7	-
20.000 bis u. 50.000 EW	940	11,6	804	11,4	-0,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	710	8,7	629	8,9	0,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	166	2,0	142	2,0	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	1.275	15,7	1.094	15,5	-0,2
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.309	16,1	1.136	16,1	-
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	765	9,4	669	9,5	0,1
500.000 und mehr EW STyp 1	1.978	24,3	1.731	24,5	0,2
Politische Gemeindegrößenklasse					
Unter 2.000 Einwohner	516	6,3	427	6,1	-0,2
2.000 bis unter 5.000 Einwohner	557	6,8	474	6,7	-0,1
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	2.251	27,7	1.958	27,8	0,1
20.000 bis unter 50.000 Einwohner	1.623	20,0	1.417	20,1	0,1
50.000 bis unter 100.000 Einwohner	693	8,5	600	8,5	-
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	1.354	16,6	1.171	16,6	-
500.000 und mehr Einwohner	1.141	14,0	1.005	14,3	0,3

Quelle: Befragungsdaten, Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

7 Datenaufbereitung und -lieferung

Die Befragungsdaten wurden als Längs- und Querschnitt Datensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an der Fragebogen Vorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch den Auftraggeber erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Im Feldverlauf der Face-to-Face-Erhebung und der CATI-Erhebung waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson. Im Rahmen der Zwischendatenlieferungen wurden 42 Mitschnitte der CATI-Erhebung und 10 Audiomitschnitte der Face-to-Face-Erhebung übermittelt.

Die Übergabe der Daten und Audiodateien der Tonaufzeichnungen erfolgte über einen sicheren Austauschserver.

Anhang

1 Wellenübergreifende Informationen zum Erhebungsinstrument	2
Das Erhebungsinstrument der Etappe 8 im Überblick	2
Fremdsprachige Instrumente	3
Fragebogenmodule	3
Wellenübergreifende Fragenblöcke im Instrument	4
Das Prüf- und Ergänzungsmodul	5
Rente und Altersteilzeit	5
Modul Weiterbildung	6
2 Anschreiben	7
Anschreiben CATI „Arbeiten und Lernen im Wandel“	7
Russischsprachiges Anschreiben CATI „Arbeiten und Lernen im Wandel“	8
Türkischsprachiges Anschreiben CATI „Arbeiten und Lernen im Wandel“	9
Anschreiben CATI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	10
Russischsprachiges Anschreiben CATI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	11
Türkischsprachiges Anschreiben CATI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	12
Anschreiben CAPI „Arbeiten und Lernen im Wandel“	13
Anschreiben CAPI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	14
Ergebnisbroschüre	15
Erinnerungs-E-Mail „Arbeiten und Lernen im Wandel“	27
Erinnerungs-E-Mail „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	28
Anschreiben Erinnerung „Arbeiten und Lernen im Wandel“	29
Anschreiben Erinnerung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	30
3 Konvertierungsanschreiben	31
Anschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ mit Telefonnummer	31
Anschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ ohne Telefonnummer	32
Anschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ mit Telefonnummer	33
Anschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ ohne Telefonnummer	34
4 Dankschreiben	35
Deutschsprachige Dankschreiben	35
Russischsprachiges Dankschreiben	36
Türkischsprachiges Dankschreiben	37
Gesondertes Dankschreiben	38

1 Wellenübergreifende Informationen zum Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument der Etappe 8 im Überblick

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, indem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

Für die Auffrischungstichproben wird in der Erstbefragung die gesamte Biografie seit dem Eintritt in die allgemeinbildende Schule erfragt.

In der Panelbefragung hingegen wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben. Weiterhin werden biografische Episoden aufgenommen, die seit dem letzten Interview neu hinzugekommen sind. Die Panelbefragung erfolgt daher als „Dependent Interviewing“, das heißt zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. Das „Dependent Interviewing“ reduziert den Erhebungsumfang in den Folgewellen, allerdings kann es vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. So werden zum Beispiel in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden eingespielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul am Datum des letzten Interviews auf.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle beziehungsweise letzten Befragung werden als sogenannte Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendungen einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten erfolgt auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen Wellen. Die Erstellung und Endabnahme erfolgt in enger Abstimmung zwischen infas und dem NEPS-Projektteam am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB).

Fremdsprachige Instrumente

Die fremdsprachigen Instrumente werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierungen erstellt. In die abgestimmten deutschen Instrumentenversionen werden die fremdsprachigen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen erfolgen durch das LIfBi in Bamberg.

Nach der Implementierung in die Programmiervorlage findet in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die auch für die fremdsprachigen Interviews vorgesehen sind. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kommen, werden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Fragebogenmodule

Das Erhebungsprogramm besteht wellenübergreifend aus den folgenden Fragenblöcken. Diese sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch noch Blöcke mit Querschnittfragen.

Wellenübergreifende Fragenblöcke im Instrument

Fragenblock	Modul	Typ
1. Querschnitt	Allgemeines zur Person	Querschnitt
Wohngeschichte	Wohngeschichte (nur ALWA-Panel)	Längsschnitt
Ausbildung und Erwerbsleben	Schulgeschichte	Längsschnitt
	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
	Aus- und Weiterbildung	Längsschnitt
	Wehr-/Zivildienst	Längsschnitt
	Erwerbstätigkeiten	Längsschnitt
Familie	Arbeitslosigkeiten	Längsschnitt
	Partnerschaften	Längsschnitt
Ergänzungs-/Prüfmodul	Kinder	Längsschnitt
	Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenereignisse	Prüfung/ Längsschnitt
Kursschleife	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Kinder und den Lückenereignissen heraus aufgenommen werden.	Querschnitt
Rentenmodul	Befragte über 55 Jahre	Querschnitt
Weiterbildung	Kurse	Querschnitt
2. Querschnitt	Haushalt und Einkommen	Querschnitt
Interviewerfragen	Interviewerfragen	Querschnitt

Das Prüf- und Ergänzungsmodul

Im modulübergreifenden Prüf- und Ergänzungsmodul am Ende des Längsschnitts werden die modular erfassten biografischen Episoden bereits im Interview im Hinblick auf chronologische Konsistenz und Plausibilität geprüft. In die Prüfung einbezogen werden Episoden aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungszeiten beziehungsweise Elternzeiten werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Das Prüfmodul dient dem Ziel der möglichst lückenlosen Erfassung des Lebensverlaufs. Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt. Um zeitliche Konsistenzen zu prüfen, werden die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm zunächst geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen werden diese bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (zum Beispiel eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sog. Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse, wie zum Beispiel Zeiten als Hausfrau/-mann, Rentner/-in).

Zeitliche Überschneidungen von Ereignissen werden den Befragten zur Bestätigung oder Korrektur vorgelegt. Grundsätzlich können die Interviewer auch initiativ Korrekturen vornehmen, wenn sich beispielsweise aus zusätzlichen Informationen einer Befragungsperson Hinweise dazu ergeben. Entscheidend sind jedoch die durch das Programm gesteuerten Prüfschritte, mit denen die Auflösung von Inkonsistenzen standardisiert angeleitet wird und mit deren Hilfe Interviewer und Befragte gemeinsam an der Aufnahme einer vollständigen und lückenlosen Biografie arbeiten.

Rente und Altersteilzeit

Dieses Modul ist für Zielpersonen vorgesehen, die zum Interviewzeitpunkt mindestens 55 Jahre alt waren oder in der Biografie bereits einmal angegeben hatten, sich in Rente zu befinden.

Es wird zum einen erfasst, ob Befragte in Rente sind und welche Rentenzahlungen sie erhalten haben und zum anderen, ob sie in Altersteilzeit waren beziehungsweise derzeit sind.

Bei Personen, die bereits zum letzten Interview in Rente gewesen sind, wird die Art der Rentenzahlung aktualisiert. Diejenigen, die in Altersteilzeit waren, werden nach dem Übertritt in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise dem Beginn der Rente gefragt. Daneben werden Informationen zur individuellen

Wahrnehmung des Übergangs in den Ruhestand sowie zur Zufriedenheit im Ruhestand erhoben.

Modul Weiterbildung

Da der Schwerpunkt der Etappe 8 des Nationalen Bildungspanels auf dem Thema Weiterbildung und lebenslanges Lernen liegt, kommt den Weiterbildungsaktivitäten eine besondere Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wurde ein eigenes Modul (Kursschleife) konzipiert, das aus der Episodenaufnahme heraus direkt angesteuert wird. Hier wird dann die Teilnahme an Kursen und Fortbildungsmaßnahmen, zum Beispiel im Rahmen von Erwerbstätigkeiten, Wehr- und Zivildiensten, Arbeitslosigkeiten und Elternzeiten, erfasst. Diese Einbindung der Aufnahme von Weiterbildungsaktivitäten wie Kurse und Lehrgänge in den zeitlichen und thematischen Rahmen bietet eine wichtige Erinnerungshilfe für die Befragten. Diese Struktur soll sicherstellen, dass Weiterbildungsaktivitäten möglichst vollständig und lückenlos erfasst werden. Ergänzend können dann im Modul Weiterbildung weitere Fort- und Weiterbildungsaktivitäten aufgenommen werden.

Weitere vertiefende Nachfragen zu Kursen und Lehrgängen erfolgen immer dann, wenn es sich um Kurse und Lehrgänge handelt, an denen eine Zielperson in den letzten 12 Monaten (beziehungsweise im Panel seit dem letzten Interview) teilgenommen hat. Diese Nachfragen, die entweder anknüpfend an die Episoden im Rahmen der Kursschleife oder im Weiterbildungsmodul gestellt werden, beziehen sich auf Anzahl und Gesamtdauer von Weiterbildungsaktivitäten. Für jede dieser Weiterbildungsaktivitäten werden dann Inhalt und Dauer erfragt. Bei abgeschlossenen Kursen und Lehrgängen wird erfasst, ob diese vorzeitig abgebrochen oder bis zum Ende durchgeführt wurden. Im Modul Weiterbildung erfolgt in der Teilstudie der B145 im Anschluss eine Zufallsauswahl von einem abgeschlossenen Kurs und Lehrgang, für den dann weitere spezifische Nachfragen zu Motivation, entstandenen Kosten, Kursanbietern, zum Lernklima im Kurs usw. gestellt werden. In den vorangegangenen Teilstudien wurden noch zu zwei Kursen und Lehrgängen weitere Nachfragen gestellt. Personen mit Migrationshintergrund werden zusätzlich gezielt nach Deutschkursen gefragt.

2 Anschreiben

Anschreiben CATI „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de




Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Monat 2019

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. In der beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen an einem Beispiel den Weg Ihrer Antworten von der Befragung bis zu den wissenschaftlichen Ergebnissen zeigen.

In diesem Jahr geht es in der telefonischen Befragung vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview. Dabei werden auch die Themen Beruf, Weiterbildung, Herkunft, Familie und Gesundheit erfragt. Diese Befragung hat einen besonderen Schwerpunkt: Merkmale der Erwerbstätigkeit. Dabei interessieren wir uns dieses Jahr auch für das Thema „Digitalisierung der Arbeit“. Außerdem geht es um Ihre Meinung zum Thema Politik.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt-und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6145/B145/2019/An_ALWA

Russischsprachiges Anschreiben CATI „Arbeiten und Lernen im Wandel“



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

 INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsbereich der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat 2020

Работа и учёба в условиях перемен

Уважаемая госпожа, уважаемый господин ...!

Мы благодарим Вас от всей души за участие в нашем научном опросе «Работа и учеба в условиях перемен», который является частью исследования NEPS «Образовательные процессы в Германии». В прилагаемой брошюре Вы можете увидеть на конкретном примере, как Ваши ответы в рамках опроса становятся материалом науки.

В этом году в телефонном интервью акцент будет сделан преимущественно на внесении дополнений в вашу биографию с момента последнего разговора с Вами. При этом также будут затронуты такие темы, как профессия, повышение квалификации, происхождение, семья и здоровье. Основной акцент этого опроса сделан на особенностях трудовой занятости. Мы также затронем в этом году тему «Внедрение цифровых технологий в работе». В том числе нас будет интересовать Ваше отношение к немецкой политике.

В качестве благодарности Вы получаете от нас уже сейчас 10 евро. После участия в интервью Вы получите еще 10 евро.

В скором времени с Вами выйдет на связь сотрудница или сотрудник Инфас и согласует подходящее для Вас время для телефонного интервью. Разумеется, Ваше участие снова проходит на добровольной основе, и защита Ваших персональных данных гарантируется в соответствии с законом.

Если у Вас возникли вопросы или Вы хотите сообщить об изменении Ваших контактных данных, например, о смене номера телефона, просим Вас обращаться в рабочее время к сотруднице Инфас Dr. Angela Prussog-Wagner по бесплатному номеру 0800/664 74 36. Вы также можете воспользоваться электронной почтой NEPSErwachsene@infas.de или онлайн-порталом по адресу www.neps.infas.de, доступ к которому Вы получите с помощью Вашего персонального пароля: EINBLENDUNG. Мы оперативно ответим на Ваши вопросы.

Дополнительную информацию об исследовании Вы найдете по ссылкам www.infas.de/NEPSErwachsene или www.neps-studie.de.

Мы сердечно благодарим Вас уже сейчас за дальнейшее сотрудничество.

С уважением,

Prof. Dr. Cordula Artelt
руководитель исследований NEPS,
директор Института
образовательных процессов
им. Лейбница, Бамберг

Doris Hess
руководитель направления
социальных исследований
ООО "Институт прикладной
социологии Инфас", Бонн

Dr. Basha Vicari
руководитель проекта
Института исследований рынка труда
и профессий (IAB), Нюрнберг

6145/B145/2020/An_ALWA/Ru

Türkischsprachiges Anschreiben CATI „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat 2020

Değişimde olan çalışma ve öğrenme

Sayın ...,

NEPS araştırması "Almanya'da Eğitim Akışları"nın bir parçası olan "Değişimde olan çalışma ve öğrenme" adlı bilimsel anketimize katıldığınız için teşekkür ederiz. Ekli broşürde, konuşmamızın anıdan bilimsel sonuçlara kadar cevaplarınızın nasıl kullanılacağına dair bir örnek göstermek istiyoruz.

Bu yılki telefon görüşmesi, son görüşmemizi göz önünde bulundurarak özgeçmişinizi doldurmaya yönelik olacaktır. Meslek, ileri eğitim, köken, aile ve sağlık gibi konular da ele alınacaktır. Bu yıl ayrıca "İşlerin dijitalleştirilmesi" konusuna ve aynı zamanda siyaset konusundaki fikrinizle de ilgileniyoruz.

Bir teşekkür olarak, size bu mektupla 10 Avro iletıyoruz. Görüşmeye katıldıktan sonra 10 Euro daha göndereceğiz!

Önümüzdeki birkaç hafta içinde, bir Infas çalışanı size uygun bir telefon görüşmesi ayarlamak için sizinle irtibata geçecektir. Tabii ki katılımınız yine de gönüllü ve tüm yasal veri koruma düzenlemelerine uyulacak.

Sorularınız varsa veya yeni bir telefon numarası gibi iletişim bilgilerini paylaşmak istiyorsanız, lütfen normal mesai saatleri içerisinde Infas 0800/664 74 36 (ücretsiz) Dr. Angela Prussog-Wagner ile iletişime geçin. Lütfen NEPSErwachsene@infas.de e-posta adresini veya "www.neps.infas.de" adresindeki NEPS çevrimiçi portalını kişisel erişim kodunuzla birlikte kullanın: EINBLENDUNG. Sorularınıza en kısa sürede cevap vermeye çalışacağız.

NEPS araştırma ilişkin daha fazla bilgiyi www.infas.de/NEPSErwachsene veya www.neps-studie.de adresinde de bulabilirsiniz.

Devam eden işbirliğiniz için çok teşekkürler!

Saygılarımızla

Prof. Dr. Cordula Artelt
NEPS Araştırması Yöneticisi
Leibniz Eğitim Akışları Enstitüsü
Direktörü, Bamberg

Doris Hess
Sosyal Araştırma Alanı Başkanı
infas Uygulamalı Sosyal Bilimler
Enstitüsü GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Proje Yöneticisi
İş Piyasası ve Meslek
Araştırmaları (IAB), Nürnberg

6145/B145/2020/An_ALWA/Tr

Anschreiben CATI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

6145/Lfd



EINE STUDIE AM



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2019

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. In der beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen an einem Beispiel den Weg Ihrer Antworten von der Befragung bis zu den wissenschaftlichen Ergebnissen zeigen.

In diesem Jahr geht es in der telefonischen Befragung vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview. Dabei werden auch die Themen Beruf, Weiterbildung, Herkunft, Familie und Gesundheit erfragt. Diese Befragung hat einen besonderen Schwerpunkt: Merkmale der Erwerbstätigkeit. Dabei interessieren wir uns dieses Jahr auch für das Thema „Digitalisierung der Arbeit“. Außerdem geht es um Ihre Meinung zum Thema Politik.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2019/An_BELL

Russischsprachiges Anschreiben CATI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2020

Образование в зрелом возрасте и обучение длиною в жизнь

Уважаемая госпожа, уважаемый господин ...!

Мы благодарим Вас от всей души за участие в нашем научном опросе «Образование в зрелом возрасте и обучение длиною в жизнь», который является частью исследования NEPS «Образовательные процессы в Германии». В прилагающейся брошюре Вы можете увидеть на конкретном примере, как Ваши ответы в рамках опроса становятся материалом науки.

В этом году в телефонном интервью акцент будет сделан преимущественно на внесении дополнений в Вашу биографию с момента последнего разговора с Вами. При этом также будут затронуты такие темы, как профессия, повышение квалификации, происхождение, семья и здоровье. Основной акцент этого опроса сделан на особенностях трудовой занятости. Мы также затронем в этом году тему «Внедрение цифровых технологий в работе». В том числе нас будет интересовать Ваше отношение к немецкой политике.

В качестве благодарности Вы получаете от нас уже сейчас 10 евро. После участия в интервью Вы получите еще 10 евро.

В скором времени с Вами выйдет на связь сотрудница или сотрудник Инфас и согласует подходящее для Вас время для телефонного интервью. Разумеется, Ваше участие снова проходит на добровольной основе, и защита Ваших персональных данных гарантируется в соответствии с законом.

Если у Вас возникли вопросы или Вы хотите сообщить об изменении Ваших контактных данных, например, о смене номера телефона, просим Вас обращаться в рабочее время к сотруднице Инфас Dr. Angela Prussog-Wagner по бесплатному номеру 0800/664 74 36. Вы также можете воспользоваться электронной почтой NEPSErwachsene@infas.de или онлайн-порталом по адресу www.neps.infas.de, доступ к которому Вы получите с помощью Вашего персонального пароля: EINBLENDUNG. Мы оперативно ответим на Ваши вопросы.

Дополнительную информацию об исследовании Вы найдете по ссылкам www.infas.de/NEPSErwachsene или www.neps-studie.de.

Мы сердечно благодарим Вас уже сейчас за дальнейшее сотрудничество.

С уважением,

Prof. Dr. Cordula Artelt
руководитель исследований NEPS,
директор Института образовательных
процессов им. Лейбница, Бамберг

Doris Hess
руководитель направления социальных
исследований ООО «Институт прикладной
социологии Инфас», Бонн

6145/B145/2020/An_BELL/Ru

Türkischsprachiges Anschreiben CATI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

Lfbi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2020

Yetişkin yaştaki eğitim ve hayat boyu öğrenme

Sayın ...,

NEPS araştırması "Almanya'da Eğitim Akışları"nın bir parçası olan "Yetişkin yaştaki eğitim ve hayat boyu öğrenme" adlı bilimsel anketimize katıldığınız için teşekkür ederiz. Ekteki broşürde, konuşmamızın anından bilimsel sonuçlara kadar cevaplarınızın nasıl kullanılacağına dair bir örnek göstermek istiyoruz.

Bu yılki telefon görüşmesi, son görüşmemizi göz önünde bulundurarak özgeçmişinizi doldurmaya yönelik olacaktır. Meslek, ileri eğitim, köken, aile ve sağlık gibi konular da ele alınacaktır. Bu anket/çalışma performans özelliklerine özel olarak odaklanmıştır. Bu yıl ayrıca "İşlerin dijitalleştirilmesi" konusuna ve aynı zamanda siyaset konusundaki fikrinizle de ilgileniyoruz.

Bir teşekkür olarak, size bu mektupla 10 Avro iletıyoruz. Görüşmeye katıldıktan sonra 10 Euro daha göndereceğiz!

Önümüzdeki birkaç hafta içinde, bir Infas çalışanı size uygun bir telefon görüşmesi ayarlamak için sizinle irtibata geçecektir. Tabii ki katılımınız yine de gönüllü ve tüm yasal veri koruma düzenlemelerine uyulacaktır.

Sorularınız varsa veya yeni bir telefon numarası gibi iletişim bilgilerini paylaşmak istiyorsanız, lütfen normal mesai saatleri içerisinde Infas 0800/664 74 36 (ücretsiz) Dr. Angela Prussog-Wagner ile iletişime geçin. Lütfen NEPSErwachsene@infas.de e-posta adresini veya "www.neps.infas.de" adresindeki NEPS çevrimiçi portalını kişisel erişim kodunuzla birlikte kullanın: EINBLENDUNG. Sorularınıza en kısa sürede cevap vermeye çalışacağız.

NEPS araştırma ilişkin daha fazla bilgiyi www.infas.de/NEPSErwachsene veya www.neps-studie.de adresinde de bulabilirsiniz.

Devam eden işbirliğiniz için çok teşekkürler!

Saygılarımızla

Prof. Dr. Cordula Artelt
NEPS Araştırması Yöneticisi
Leibniz Eğitim Akışları Enstitüsü
Direktörü, Bamberg

Doris Hess
Sosyal Araştırma Alanı Başkanı
infas Uygulamalı Sosyal Bilimler
Enstitüsü GmbH, Bonn

6145/B145/2020/An_BELL/Tr

Anschreiben CAPI „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de




Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. In der beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen an einem Beispiel den Weg Ihrer Antworten von der Befragung bis zu den wissenschaftlichen Ergebnissen zeigen.

In diesem Jahr geht es in der Befragung vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview. Dabei werden auch die Themen Beruf, Weiterbildung, Herkunft, Familie und Gesundheit erfragt. Diese Befragung hat einen besonderen Schwerpunkt: Merkmale der Erwerbstätigkeit. Dabei interessieren wir uns dieses Jahr auch für das Thema „Digitalisierung der Arbeit“. Außerdem geht es um Ihre Meinung zum Thema Politik.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen für Sie passenden Termin für das Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscodes: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6145/B145/2019/An_NOTEL_ALWA

Anschreiben CAPI „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2019

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. In der beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen an einem Beispiel den Weg Ihrer Antworten von der Befragung bis zu den wissenschaftlichen Ergebnissen zeigen.

In diesem Jahr geht es in der Befragung vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview. Dabei werden auch die Themen Beruf, Weiterbildung, Herkunft, Familie und Gesundheit erfragt. Diese Befragung hat einen besonderen Schwerpunkt: Merkmale der Erwerbstätigkeit. Dabei interessieren wir uns dieses Jahr auch für das Thema „Digitalisierung der Arbeit“. Außerdem geht es um Ihre Meinung zum Thema Politik.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen für Sie passenden Termin für das Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

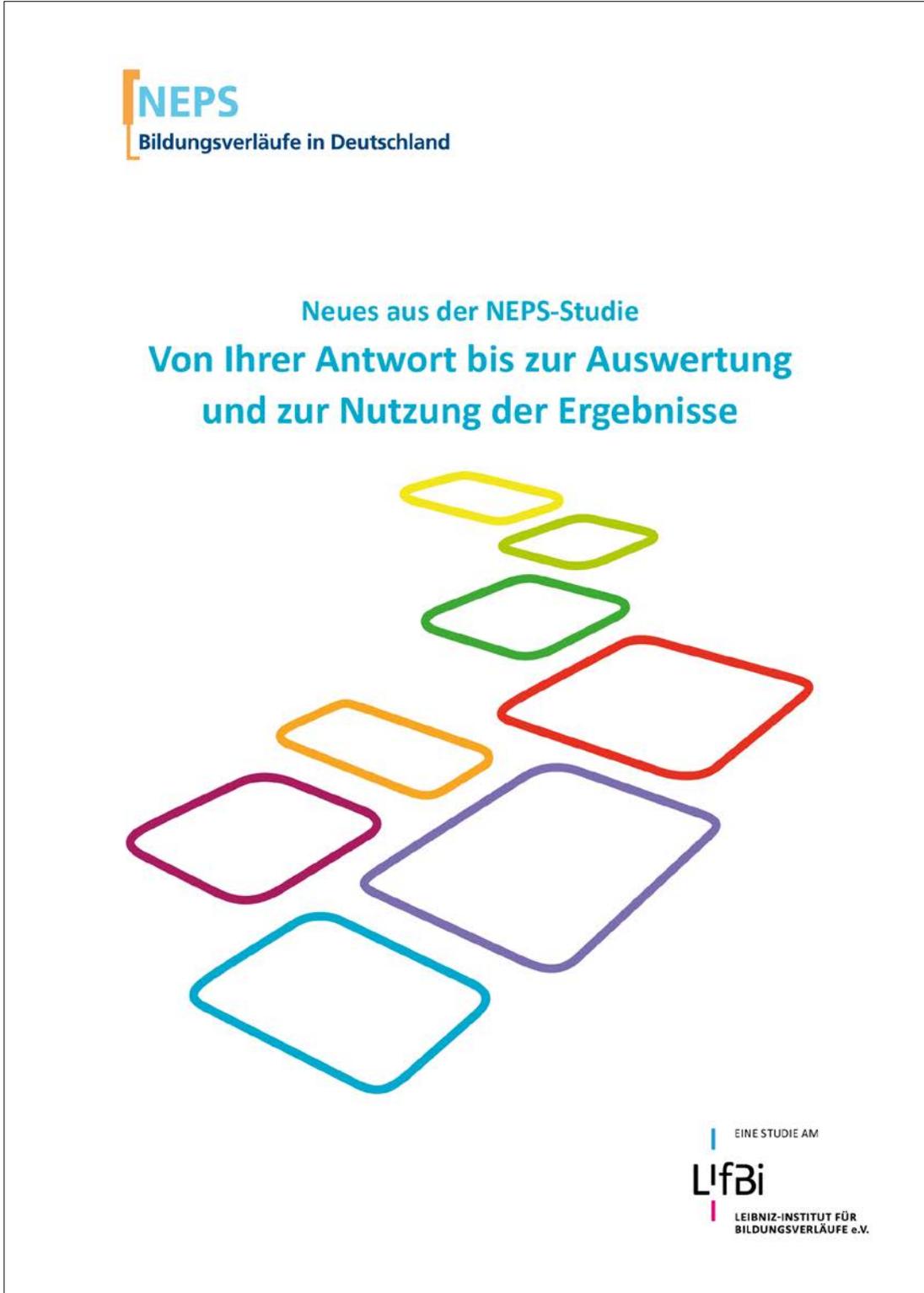
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2018/An_NOTEL_BELL

Ergebnisbroschüre



Vorwort

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

durch Ihre regelmäßige Beteiligung an der NEPS-Erwachsenenstudie erhalten wir wertvolle Informationen über Entwicklungen im Leben erwachsener Menschen in Deutschland. Als Beispiel für die Erkenntnisse, die sich daraus gewinnen lassen, präsentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten Forschungsergebnisse zum Thema Erwerbstätigkeit nach dem Übergang zur Altersrente. Außerdem möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie diese Ergebnisse entstehen und wo sie wirken.

Am Beispiel eines Forschungsartikels und der zugehörigen Fragen, die Sie beantwortet haben, können wir Ihnen darstellen, was aus Ihren Antworten geworden ist und wo diese Antworten und Ergebnisse konkret in die Politik einfließen und gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen.

Der zweite Teil dieser Broschüre enthält zwei kurze Interviews mit Personen, die sich intensiv mit der NEPS-Studie und Ihren Antworten beschäftigen: Annette Trahms berichtet, welche Akteure an sie herangetreten sind, um mehr über das Thema „Erwerbstätigkeit im Alter“ zu erfahren. Und Dr. Michael Mudiappa gibt einen Überblick, wie die Daten der NEPS-Studie Eingang in den Nationalen Bildungsbericht finden.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Cordula Artelt

Leiterin der NEPS-Studie

Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe

Von Ihrer Befragung zu den Forschungsergebnissen – ein Beispiel

Geld ist wichtig, aber soziale Motive überwiegen

Warum Menschen im Rentenalter weiterhin arbeiten

Der demographische Wandel schreitet voran. Das bedeutet, dass der Altersdurchschnitt in Deutschland steigt. Forschende sagen für das Jahr 2060 voraus, dass ein Drittel der Bevölkerung dann 65 Jahre und älter sein wird. Das stellt die Gesellschaft vor viele Herausforderungen. Für den Arbeitsmarkt bedeutet es den Verlust wertvoller Fachkräfte, die in Rente gehen. Der Renteneintritt ist jedoch nicht immer das Ende des Erwerbslebens: Viele Rentnerinnen und Rentner sind weiter regelmäßig erwerbstätig.

Demographischer Wandel: Im Jahr 2060 wird ein Drittel der Bevölkerung 65 Jahre und älter sein. Derzeit ist etwa jede fünfte Person in Deutschland 65 Jahre und älter.

Silke Anger, Annette Trahms und Christian Westermeier vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg erforschen das Thema „Erwerbstätigkeit nach dem Übergang in Altersrente“. Sie haben 2018 eine Studie rund um das Thema Erwerbstätigkeit im Alter veröffentlicht.¹

Wir wollen aber nicht nur die Ergebnisse dieser Studie berichten, sondern auch zeigen, wie die Ergebnisse entstanden sind. Denn der Forschungsprozess hängt von Ihrer Teilnahme an der NEPS-Erwachsenenstudie ab. An diesem Beispiel wird deutlich, wie Ihre Antworten dabei helfen, wichtige Forschungsfragen zu beantworten.

Der Prozess beginnt damit, dass die verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die NEPS-Erwachsenenstudie jedes Jahr über den Fragebogen der nächsten Befragung entscheiden. Neue Fragen kommen dazu, andere werden gestrichen oder im Abstand von einigen Jahren erneut gestellt. Derzeit sind die Befragten der NEPS-Erwachsenenstudie im Alter von 33 bis 75 Jahren. Seit 2012 werden detaillierte Informationen über die Lebenssituation von Personen über 60 erfragt, um der Bedeutung dieser Lebensphase gerecht zu werden. Etwa 9.000 Personen nehmen an unseren Befragungen teil. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen ist schon im Rentenalter oder steht am Übergang in die Altersrente.

¹ Anger, Silke; Trahms, Annette; Westermeier, Christian (2018): Erwerbstätigkeit nach dem Übergang in Altersrente. Soziale Motive überwiegen, aber auch Geld ist wichtig. Nürnberg: IAB-Kurzbericht, 24/2018.

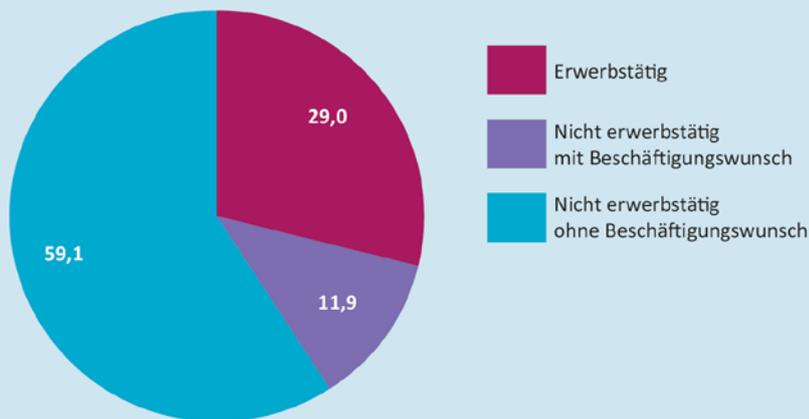
Personen ab 55 Jahren werden zum Übergang in die Altersrente und zum Thema Erwerbstätigkeit nach dem Renteneintritt befragt.

Befragte in Altersrente, die nicht erwerbstätig sind, haben wir beispielsweise gefragt:

„Viele Menschen sind auch im Ruhestand erwerbstätig. Haben Sie vor, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?“

Die Interviewerinnen und Interviewer des infas-Instituts für angewandte Sozialwissenschaft stellen Ihnen diese Frage entweder telefonisch oder auch bei Ihnen zu Hause im Rahmen eines persönlichen Interviews. Die Fragetexte werden Wort für Wort vorgelesen, damit Sie die Frage so verstehen, wie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sie meinen. infas prüft dabei laufend die Qualität der erhobenen Daten. Nach Abschluss der jährlichen Befragung werden die Daten an das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi), an dem die NEPS-Studie koordiniert wird, übergeben. Diese werden so gespeichert, dass niemand erkennen kann, von wem die Antworten gegeben wurden. Das LifBi bereitet die Daten auf und stellt sie Forscherinnen und Forschern für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung.

Abbildung 1: Erwerbsstatus von Personen in Altersrente



Angaben in Prozent

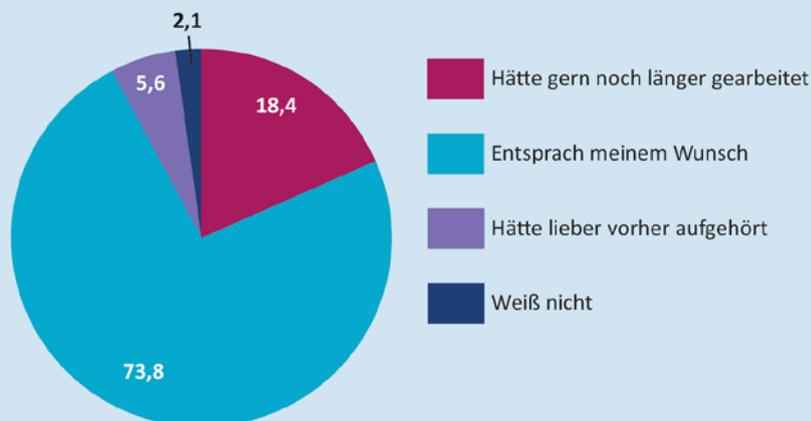
Kommen wir zurück zu Silke Anger, Annette Trahms und Christian Westermeier. Sie verwenden bei ihrer Forschung zu Erwerbstätigkeit im Rentenalter Ihre Antworten zu dieser Frage. In Abbildung 1 auf der vorherigen Seite zeigt sich, dass etwa jede dritte Person in Altersrente erwerbstätig ist (29,0 %). Es gibt zudem einen beachtlichen Anteil von Personen in Altersrente, die gerne erwerbstätig wären (11,9 %).

Die Forscherinnen und Forscher setzen hier an und untersuchen den Übergang in Altersrente weiter. Eine Frage dazu war:

*„Entsprach es Ihrem Wunsch, zu diesem Zeitpunkt in den Ruhestand zu gehen?
Hätten Sie lieber schon früher aufgehört oder noch länger gearbeitet?“*

Abbildung 2 zeigt, dass der Großteil der befragten Personen mit dem Zeitpunkt des Eintritts in die Altersrente zufrieden ist (73,8 %). Wenige Befragte geben an, dass sie gerne früher in Rente gegangen wären (5,6 %). 18,4 % der Befragten antworteten, dass sie lieber später in Rente gegangen wären.

Abbildung 2: Wunsch nach Fortsetzung der bisherigen Erwerbstätigkeit



Angaben in Prozent

Zur besseren Darstellung sind die Prozentzahlen gerundet. Dadurch ergeben sich nicht genau 100 %.

Was sind nun die Gründe, warum Personen in Altersrente weiter erwerbstätig sind oder sein wollen? Viele glauben, dass Rentnerinnen und Rentner vor allem wegen des Geldes arbeiten gehen. Es gibt aber noch andere Gründe, weshalb man nach dem Eintritt in die Altersrente noch arbeiten möchte. Die folgenden Gründe für Erwerbstätigkeit wurden ausgewertet:

„Ich möchte auch weiterhin eine Aufgabe haben.“

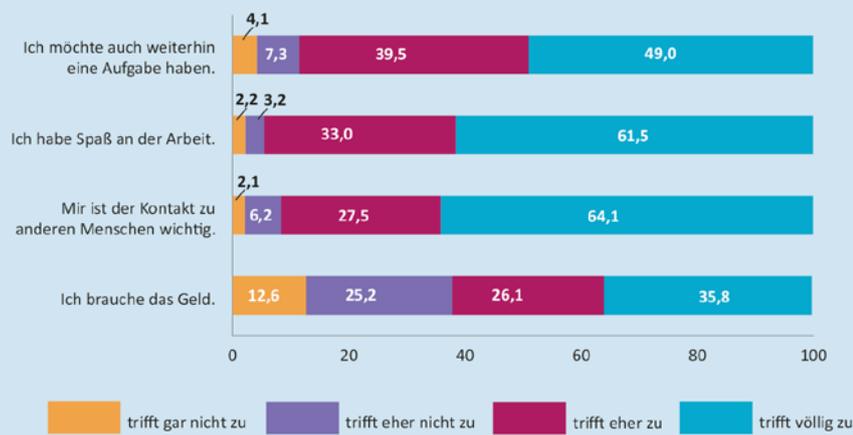
„Ich habe Spaß an der Arbeit.“

„Mir ist der Kontakt zu anderen Menschen wichtig.“

„Ich brauche das Geld.“

Abbildung 3 zeigt, dass die Gründe für eine Erwerbstätigkeit im Rentenalter über finanzielle Aspekte hinausgehen. Für 12,6 % spielt Geld dabei gar keine Rolle. Für 25,2 % spielt Geld eher keine Rolle. Andere Gründe sind bedeutsamer für die Befragten: 61,5 % stimmen der Aussage „Ich habe Spaß an der Arbeit“ völlig zu. Für 33,0 % trifft diese Aussage eher zu. Sehr viele Personen, nämlich 64,1 %, stimmen der Aussage „Mir ist der Kontakt zu anderen Menschen wichtig“ völlig zu. Soziale Gründe sind also sehr bedeutsam für eine Erwerbstätigkeit im Rentenalter. Dabei schließen sich finanzielle und soziale Gründe aber gegenseitig nicht aus.

Abbildung 3: Finanzielle und soziale Gründe für Erwerbstätigkeit im Rentenalter



Angaben in Prozent

Zur besseren Darstellung sind die Prozentzahlen gerundet. Dadurch ergeben sich nicht genau 100 %.

Erwerbsarbeit im Ruhestand ist in Deutschland also weit verbreitet und die Gründe dafür sind vielfältig. Es könnten sich aber noch mehr Rentnerinnen und Rentner vorstellen, erwerbstätig zu werden. Silke Anger, Annette Trahms und Christian Westermeier ziehen daraus Schlussfolgerungen für die Politik.

Gesetzliche Regelungen sind notwendig, um Altersrentnerinnen und Altersrentner bei ihren Erwerbswünschen zu unterstützen. Im Betrieb sollten beispielsweise Möglichkeiten geschaffen werden, damit Beschäftigte auch im Rentenalter ihrer beruflichen Tätigkeit länger nachgehen können. Wo das nicht möglich ist, sollte bei der Suche nach einer anderen Erwerbstätigkeit geholfen werden.

Außerdem sollten Maßnahmen ergriffen werden, damit Personen im Rentenalter nicht so sehr finanziell darauf angewiesen sind, weiter zu arbeiten. Das betrifft insbesondere viele Frauen, die durch Teilzeitbeschäftigung, Erwerbsunterbrechungen und schlechtere Bezahlung in typischen „Frauenberufen“ nur geringe Rentenansprüche haben.

Die Erwerbstätigkeit im Alter hat vor allem durch die Alterung der Gesellschaft eine hohe politische Brisanz. Der Anteil der Rentnerinnen und Rentner an der Bevölkerung wird auch in Zukunft weiterwachsen. Dies sind entscheidende Veränderungen in der Gesellschaft. Daher gibt es in der Politik ein großes Interesse an diesem Thema.

Das bedeutet auch: Ihre Teilnahme an der NEPS-Erwachsenenstudie ist die Grundlage für die Beratung der Politik. Deshalb geht es im folgenden Abschnitt darum, wie Ihre Beteiligung an der NEPS-Erwachsenenstudie die Beratung von politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern ermöglicht.

Schlussfolgerungen:

Es sind gesetzliche Regelungen und betriebliche Möglichkeiten erforderlich, damit mehr Personen im Rentenalter einer beruflichen Tätigkeit nachgehen können.

Politikberatung im Forschungsalltag

Wie Ihre Antworten Eingang in die Politik finden

Im vorangegangenen Kapitel haben wir Ihnen einen Einblick gegeben, wie Ihre Teilnahme an der NEPS-Erwachsenenstudie Forschungsarbeit ermöglicht. Die folgenden Interviews mit einer Wissenschaftlerin und einem Wissenschaftler zeigen nun an zwei Beispielen die Bedeutung Ihres Beitrags für die politische Praxis. Politikberatung bedeutet dabei, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse für die Politik zugänglich machen.

Annette Trahms vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg ist Co-Autorin der zuvor dargestellten Studie. Sie forscht unter anderem zu den Themen „Erwerbstätigkeit im Rentenalter“ und „Kompetenzentwicklung nach dem Renteneintritt“. Seit 2009 ist sie für das IAB tätig und arbeitet am Fragebogen der NEPS-Erwachsenenstudie mit.



Frau Trahms, was ist das Besondere an der NEPS-Erwachsenenstudie?

Die NEPS-Erwachsenenstudie ist eine Wiederholungsbefragung. Die Befragten nehmen seit Jahren an der Studie teil und erlauben uns so die detaillierte Untersuchung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen. So ermöglichen uns Messungen von Kompetenzen bei derselben Person zu mehreren Zeitpunkten, Veränderungen von Fähigkeiten zu untersuchen. Da die Befragten durch alle Lebensphasen begleitet werden, können beispielsweise die Lebensumstände beim Renteneintritt direkt beobachtet werden. Die Daten der NEPS-Erwachsenenstudie haben uns genau das in unserem Artikel ermöglicht.

Welche politischen Akteure haben sich für die Ergebnisse Ihres Forschungsartikels besonders interessiert?

Die Bundesagentur für Arbeit hat noch vor Erscheinen des Artikels großes Interesse am Thema „Erwerbstätigkeit im Alter“ geäußert. Die Verantwortlichen wollten mehr darüber erfahren, wer in Altersrente erwerbstätig ist und welche Motive hinter der Erwerbstätigkeit stehen. Wir konnten die Bundesbehörde mit unserem Artikel und einer Präsentation zu diesem Thema beraten. Außerdem haben wir auf einer Messe des städtischen Seniorenamtes Nürnberg Interessierte über unsere Forschungsergebnisse informiert. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund ist an uns herangetreten. Dort will man mehr darüber erfahren, in welchem Umfang, in welchen Branchen und in welchen Beschäftigungsverhältnissen Personen im Rentenalter erwerbstätig sind. Wir beschäftigen uns weiter mit diesem Thema, um auch diese Nachfragen beantworten zu können.



Gibt es etwas, das Sie den Befragten der NEPS-Erwachsenenstudie mitteilen möchten?

Ihre beständige Teilnahme an der Studie ist ein wertvoller Beitrag für die Forschung und wichtig für politische Akteurinnen und Akteure. Die Teilnahme in höherem Alter ist besonders wichtig für das Thema der Erwerbstätigkeit im Rentenalter. Durch die Alterung der Gesellschaft wächst das Interesse an diesem Thema. Deshalb ist es für Forschung und Politik besonders bedeutend, eine Informationsquelle zu den Lebensumständen der Personen bei ihrem Renteneintritt und auch danach zu haben. Mit der wiederholten Teilnahme aller Befragten können wir untersuchen, wie erfülltes Altern gelingen kann. Ihre Teilnahme ist die Grundlage, um die wichtigen politischen Akteurinnen und Akteure zu diesem Thema zu beraten.

Frau Trahms, vielen Dank für diesen Einblick in Ihre Arbeit mit der NEPS-Erwachsenenstudie!

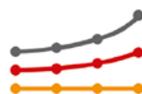


Dr. Michael Mudiappa arbeitet am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) in Bamberg, an dem die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ koordiniert wird. Er ist am LifBi Teil des Teams rund um die Erstellung des Nationalen Bildungsberichts. Der Nationale Bildungsbericht über die Lage des deutschen Bildungssystems erscheint alle zwei Jahre. Durch kontinuierliche und datengestützte Analysen werden Informationen für politisches Handeln bereitgestellt. Auch die Daten der NEPS-Erwachsenenstudie und der anderen NEPS-Teilstudien werden für den Bericht ausgewertet.



Herr Mudiappa, Sie sind am LifBi maßgeblich an der Erstellung des Nationalen Bildungsberichts beteiligt. Wieso braucht es dazu die Daten der NEPS-Studie?

In der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ geht es darum, wie Bildungsprozesse ablaufen und welche Auswirkungen sie auf das Leben der Menschen haben können. Dazu begleiten wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unterschiedlichen Bildungs- und Lebensphasen, von Kleinkindern bis hin zu Personen im Rentenalter. Ein Teil dieser Prozesse und Entwicklungen findet sich auch im Nationalen Bildungsbericht wieder: Dort geht es um verschiedene Bereiche, vom Kindergarten über die Schule und berufliche Ausbildung bis zu Studium und Weiterbildung. Die Daten aus den NEPS-Teilstudien fließen bereits seit 2014 in den Bildungsbericht ein und tragen so zu einem besseren Verständnis von Bildungsprozessen und Bildungsverläufen bei.



**Nationaler
Bildungsbericht**

Wie muss man sich die Arbeit am Nationalen Bildungsbericht vorstellen?

Das LifBi ist seit 2016 Teil der Autorengruppe. Neben dem LifBi sind noch fünf weitere Forschungsinstitute sowie die statistischen Ämter des Bundes und der Länder vertreten. Dadurch ist viel Abstimmung und Planung nötig. Der Bericht ist ja ein sehr ausführliches und umfassendes Werk. Er erscheint alle zwei Jahre und hat jeweils einen besonderen Schwerpunkt. Im Jahr 2018 waren es „Wirkungen und Erträge von Bildung“. 2020 liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Digitalisierung. Die Arbeiten am neuen Bericht beginnen, sobald der vorherige Bildungsbericht fertig gestellt ist. Für den nächsten Bericht ist übrigens geplant, dass das LifBi mit einem eigenen Kapitel zum Thema „Bildungsverläufe“ vertreten ist.

Der Bericht soll ja Informationen für die Politik bereitstellen. Wie funktioniert das?

Der Nationale Bildungsbericht dokumentiert die Entwicklung des deutschen Bildungssystems über mehrere Jahre. Das schafft eine Diskussionsgrundlage für Bildungspolitik und Öffentlichkeit. Die Politik hat ein besonderes Interesse an dem Bericht, weil er auch einen internationalen Vergleich der Leistungen des deutschen Bildungswesens erlaubt. Darüber hinaus wird der Bildungsbericht mit seinen Ergebnissen auf unterschiedlichen Plattformen, z. B. Bildungskonferenzen, öffentlich präsentiert und diskutiert. Auch in der Lehre an Universitäten und Hochschulen wird er verwendet. Und natürlich haben die Medien ein großes Interesse an den Ergebnissen. Es gibt auch immer eine Kurzfassung, die sich jeder gerne anschauen kann.

Herr Mudiappa, vielen Dank für das Interview!

Mehr über den Nationalen Bildungsbericht erfahren Sie auf der Internetseite www.bildungsbericht.de.



Möchten Sie mehr über den Weg Ihrer Antworten in die Forschung erfahren, empfehlen wir Ihnen unseren Film dazu. Sie finden ihn auf unserer Internetseite www.neps-studie.de unter dem Titel „Gute Forschung braucht Zeit“.



Haben Sie noch Fragen?

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Dr. Angela Prussog-Wagner
Postfach 240101
53154 Bonn
Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

Falls Sie Ihre Kontaktdaten ändern oder eine Mitteilung senden möchten, können Sie das NEPS-Online-Portal nutzen unter:
www.neps.infas.de

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Anna Passmann
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg
Telefon: 0951 863-3409
E-Mail: neps-info@lifbi.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.neps-studie.de

Autorinnen und Autoren: Anna Passmann (LifBi), Christoph Müller (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB), Angelika Steinwede (infas)

Impressum:
Verantwortlich: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Bildnachweise: Seite 8: IAB; Seite 9: Bundesagentur für Arbeit; Seite 10 oben: privat;
Seite 10 unten: DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation/
Autorengruppe Bildungsbericht; alle anderen Bilder und Abbildungen: LifBi

Ausgabe in 2019

Erinnerungs-E-Mail „Arbeiten und Lernen im Wandel“

Betreff: Befragung NEPS-Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ – 6145 B145/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrte Frau/geehrter Herr [EINBLENDUNG],

leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Wir werden daher in den nächsten Wochen auch versuchen, Sie vor Ort zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns Ihre Telefonnummer über unser NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de übermitteln. Anbei noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: [Eindruck Zugangscode].

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Sie können uns eine neue Telefonnummer auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Natürlich können Sie sich auf diesen Wegen auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen an uns wenden. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari,
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt-und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Tel.: 0800 / 664 74 36 (kostenfrei)

Postfach 24 01 01
53154 Bonn

Geschäftsführender Gesellschafter:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

6145 B145/E_Mail_NECATI_ALWA/<lfid> (P-<projid>)

Erinnerungs-E-Mail „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“

Betreff: Befragung NEPS-Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ – 6145 B145/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr [EINBLENDUNG],

leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Wir werden daher in den nächsten Wochen auch versuchen, Sie vor Ort zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns Ihre Telefonnummer über unser NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de übermitteln. Anbei noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: [Eindruck Zugangscode].

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Sie können uns eine neue Telefonnummer auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Natürlich können Sie sich auf diesen Wegen auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen an uns wenden. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

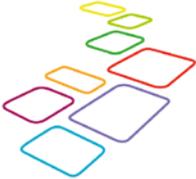
Tel.: 0800 / 664 74 36 (kostenfrei)

Postfach 24 01 01
53154 Bonn

Geschäftsführender Gesellschafter:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

6145 B145/E_Mail_NECATI_BELL/<lfid> (P-<projid>)

Anschreiben Erinnerung „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

6145/Lfd



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

6145/Lfd

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de




Bonn, Monat 2019

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Wir werden daher in den nächsten Wochen auch versuchen, Sie vor Ort zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns Ihre Telefonnummer über unser NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de übermitteln. Anbei noch einmal Ihr persönlicher Zugangscodes, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: [Eindruck Zugangscodes].

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Sie können uns eine neue Telefonnummer auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Natürlich können Sie sich auf diesen Wegen auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen an uns wenden. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6145/B145/2019/Er_ALWA

Anschreiben Erinnerung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



inf^{as}, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



inf^{as} Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf^{as}.de
www.neps-studie.de

inf^{as}

Bonn, Monat 2019

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Wir werden daher in den nächsten Wochen auch versuchen, Sie vor Ort zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns Ihre Telefonnummer über unser NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de übermitteln. Anbei noch einmal Ihr persönlicher Zugangscodes, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: [Eindruck Zugangscodes].

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Sie können uns eine neue Telefonnummer auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Natürlich können Sie sich auf diesen Wegen auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen an uns wenden. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf^{as} Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2019/Er_BELL

3 Konvertierungsansreiben

Ansreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ mit Telefonnummer

	<p>Kleinkinder Kindergartenkinder Schülerinnen und Schüler Auszubildende Studierende Erwachsene</p>	<p>NEPS Bildungsverläufe in Deutschland EINE STUDIE AM LifBi LEIBNIZ-INSTITUT FÜR BILDUNGSVERLÄUFE e.V.</p>
<p>infas, Postfach 240101, 53154 Bonn</p>	<p>6145/Lfd</p>	<p>infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Postfach 24 01 01 53154 Bonn Tel. 0800/66 47 436 NEPSErwachsene@infas.de www.neps-studie.de</p>
<p>Anrede Name Anschrift PLZ Ort</p>		<p>infas  INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG Die Forschungsbereich der Bundesagentur für Arbeit</p>
		<p>Bonn, Monat 2019</p>
<p>Arbeiten und Lernen im Wandel</p>		
<p>Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,</p>		
<p>wir möchten Sie heute erneut vielmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Es kann unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.</p>		
<p>Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.</p>		
<p>Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!</p>		
<p>Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: [EINBLENDUNG]. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.</p>		
<p>Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!</p>		
<p>Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!</p>		
<p>Mit freundlichen Grüßen</p>		
<p>Prof. Dr. Cordula Artelt Leiterin der NEPS-Studie Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg</p>	<p>Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn</p>	<p>Dr. Basha Vicari Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg</p>
<p>6145/B145/2019/Kon_TEL_ALWA</p>		

Anschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ ohne Telefonnummer



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de




Bonn, Monat 2019

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten Sie heute erneut vielmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Es kann unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Wir können Ihnen auch anbieten, das Interview telefonisch zu führen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Telefonnummer. Wenn Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um Übermittlung Ihrer Telefonnummer. Wir versichern Ihnen, dass diese ausschließlich für die Befragung im Rahmen der Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ verwendet wird. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: [EINBLENDUNG]. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6145/B145/2019/Kon_NOTEL_ALWA

Anschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ mit Telefonnummer



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2019

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten Sie heute erneut vielmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: [EINBLENDUNG]. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2019/Kon_TEL_BELL

Anschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ ohne Telefonnummer



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene



EINE STUDIE AM



Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

6145/Lfd

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de



Bonn, Monat 2019

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten Sie heute erneut vielmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Wir können Ihnen auch anbieten, das Interview telefonisch zu führen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Telefonnummer. Wenn Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um Übermittlung Ihrer Telefonnummer. Wir versichern Ihnen, dass diese ausschließlich für die Befragung im Rahmen der Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ verwendet wird. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: [EINBLENDUNG]. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2019/Kon_NOTEL_BELL

4 Dankschreiben

Deutschsprachige Dankschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2019

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die gemeinsam vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Leibniz-Institut für Bildungverläufe (LfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt wird.

Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder die Zeit für das Interview mit uns genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen enorm wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.

In ungefähr einem Jahr geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich wird auch dann Ihre Teilnahme wieder freiwillig sein. Wir werden Sie vorab wieder schriftlich über den Start der Befragung informieren.

Damit wir Sie dann auch erreichen können, wäre es nett, wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-664 74 36 oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Sie können aber auch unser Online-Portal nutzen (www.neps.infas.de). Anbei noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: [Eindruck Zugangscode].

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen werden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

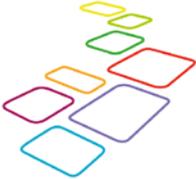
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2019/D

Russischsprachiges Dankschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2020

Уважаемая госпожа, уважаемый господин ...!

Мы очень рады, что Вы снова участвуете в исследовании NEPS «Образовательные процессы в Германии», которое проводится Институтом прикладной социологии Инфас в Бонне совместно с Институтом образовательных процессов им. Лейбница при университете Отто Фридриха в Бамберге.

Мы сердечно благодарим Вас за то, что Вы снова смогли найти время для этого интервью. Без Вашего участия успех нашего исследовательского проекта был бы невозможен.

В качестве небольшой благодарности за Вашу поддержку мы высылаем Вам 10 евро.

Примерно через год наше исследование будет продолжено. Разумеется, Ваше участие будет снова проходить на добровольной основе. О начале исследования Вы будете заранее проинформированы в письменном виде.

Для того, чтобы мы могли связаться с Вами, просим Вас уведомлять нас об изменениях Вашего адреса или телефона. Для этого Вы можете обратиться к сотруднице Инфас Dr. Angela Prussog-Wagner. Она доступна в рабочее время по бесплатному телефону 0800-664 74 36 или по адресу электронной почты NEPSErwachsene@infas.de. Вы также можете воспользоваться возможностями нашего онлайн портала (www.neps.infas.de). Ниже указан Ваш персональный код доступа, который мы также отправили Вам в письме: [Eindruck Zugangscodes].

Мы очень рады предстоящему интервью с Вами и надеемся на Ваше дальнейшее участие. Еще раз благодарим Вас за помощь в проведении нашего исследования!

С уважением,

Prof. Dr. Cordula Artelt
руководитель исследований NEPS,
директор Института образовательных
процессов им. Лейбница, Бамберг

Doris Hess
руководитель направления социальных
исследований ООО «Институт прикладной
социологии Инфас», Бонн

6145/B145/2020/D/Ru

Türkischsprachiges Dankschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2020

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Sayın ...,

Bonn'daki infas Uygulamalı Sosyal Bilimler Enstitüsü ve Bamberg Otto Friedrich Üniversitesi bünyesindeki Leibniz Eğitim Akışları Enstitüsü (LfBi) tarafından ortaklaşa yürütülen "Almanya'da Eğitim Akışları" adlı NEPS araştırmasına tekrar katıldığınız için son derece memnun olduk.

Ankete katıldığınız ve bize tekrar zaman ayırdığınız için teşekkür ederiz. Katılımınızla bu araştırma projesinin başarısına değerli bir katkıda bulunmuş oluyorsunuz.

Ankete katıldığınızdan dolayı teşekkür etmek için size ek olarak 10 Avro hediye ediyoruz.

Yaklaşık bir yıl içinde araştırmamız devam edecek. Tabii ki katılımınız yine gönüllü olacak. Anketin başlangıcı hakkında sizi önceden yazılı olarak bilgilendireceğiz.

Sizinle iletişim kurabilmemiz için, adresinizdeki veya telefon numaranızdaki herhangi bir değişikliği bize bildirmenizi rica ederiz. Lütfen infas'ta çalışan Dr. Angela Prussog-Wagner ile iletişime geçin. Onu mesai saatleri içerisinde 0800-6647436 numaralı telefon aracılığıyla arayabilirsiniz ya da NEPSErwachsene@infas.de adresine e-posta göndererek ona ulaşabilirsiniz. Çevrimiçi portalımızı da kullanabilirsiniz (www.neps.infas.de). Burada yine size daha önce posta ile gönderdiğimiz kişisel erişim kodunuz: [Eindruck Zugangscode].

Şimdiden bir sonraki röportajı dört gözle bekliyoruz ve tekrar katılmanızı umuyoruz.

Araştırmamıza katıldığınız için tekrar çok teşekkürler!

Saygılarımızla

Prof. Dr. Cordula Artelt
NEPS Araştırması Yöneticisi
Leibniz Eğitim Akışları Enstitüsü
Direktörü, Bamberg

Doris Hess
Sosyal Araştırma Alanı Başkanı
infas Uygulamalı Sosyal Bilimler
Enstitüsü GmbH, Bonn

6145/B145/2020/D/Tr

Gesondertes Dankschreiben



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Kleinkinder
 Kindergartenkinder
 Schülerinnen und Schüler
 Auszubildende
 Studierende
 Erwachsene



infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Tel. 0800/66 47 436
 NEPSErwachsene@infas.de
 www.neps-studie.de

6145/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

Bonn, Monat 2020

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die gemeinsam vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt wird.

Leider konnte das diesjährige Interview wegen der besonderen Situation rund um das Coronavirus nicht stattfinden. Wir danken Ihnen dennoch ganz herzlich, dass Sie sich Jahr für Jahr die Zeit für das Interview mit uns nehmen und auch dieses Mal bereit dazu waren. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen enorm wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.

Im Herbst dieses Jahres geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich wird auch dann Ihre Teilnahme freiwillig sein. Wir werden Sie vorab schriftlich über den Start der Befragung informieren. Damit wir Sie dann auch erreichen können, bitten wir Sie, uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitzuteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-664 74 36 oder unter der E-Mail- Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Sie können aber auch unser Online-Portal nutzen (www.neps.infas.de). Anbei noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode: [Eindruck Zugangscode].

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen werden. Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute und beste Gesundheit!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
 Leiterin der NEPS-Studie
 Direktorin des Leibniz-Instituts für
 Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
 Bereichsleiterin Sozialforschung
 infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6145/B145/2019/D